

Die Natur feiern

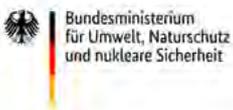
Naturschutz und Religiöse Feste

Julia Glaeser



Religiöse Feste sind in Gemeinden tief verankert und haben durch die Wiederholung eine hohe Nachhaltigkeit. Viele der Feste haben ihre Wurzeln in der Verbundenheit mit der Natur, auch wenn dies den Menschen oft nicht bewusst ist.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Abrahamisches Forum
in Deutschland



ZGV ZENTRUM GESELLSCHAFTLICHE
VERANTWORTUNG
DER EVANGELISCHEN KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU



leben.natur.vielfalt



Impressum

Titelbild	Die Erde – der grüne Planet, der von den Menschen geschützt und gefeiert wird. (Gerd Altmann)
Adresse des Herausgebers:	Abrahamisches Forum in Deutschland Goebelstraße 21a 64293 Darmstadt
Redaktion und Edition:	Julia Glaeser
Bilder:	Pixabay: „Alle bereitgestellten Bilder und Videos auf Pixabay sind gemeinfrei (Public Domain) entsprechend der Verzichtserklärung Creative Commons CC0.“
„Religionen für biologische Vielfalt“	
Projektleitung:	Dr. Jürgen Micksch
Projektbetreuung:	Julia Glaeser
Kontakt:	Telefon: 06151-39 19 741 Telefax: 06151-39 19 740 E-Mail: info@abrahamisches-forum.de
Website:	https://abrahamisches-forum.de/
Fachbetreuung im BfN:	Andreas Wilhelm Mues Fachgebiet I 2.2 „Naturschutz und Gesellschaft“

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (FKZ: 3516800800)

Institutioneller Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz
Konstantinstr. 110
53179 Bonn
URL: www.bfn.de

Der institutionelle Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die in den Beiträgen geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des institutionellen Herausgebers übereinstimmen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des institutionellen Herausgebers unzulässig und strafbar.

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des BfN.

Druck: Druckerei des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU).

Gedruckt auf 100% Altpapier
ISBN: 978-3-944811-06-2

Bonn - Bad Godesberg 2020, 2. überarbeitete und barrierefreie Auflage

Inhalt

Einleitung	6
Religiöse Feste (in kalendarischer Reihenfolge)	8
Orthodoxe Wasserweihe (Christentum)	8
Tu BiSchwat: Neujahr der Bäume (Judentum)	13
Makar Sankranti Fest (Hinduismus)	19
Holi Fest (Hinduismus)	23
Newroz-Fest (Alevitentum)	29
Naw Rúz-Fest (Bahá’i-Religion)	35
Çarşema Sor (Ezidentum)	39
Pessach (Judentum)	45
Schawuot (Judentum)	51
Vassa (Buddhismus)	55
Ökumenische Zeit/Tag der Schöpfung (Christentum)	59
Laubhüttenfest (Judentum)	65
Erntedankfest (Christentum)	73
Govardhana Puja (Hinduismus)	79
Bewegliche Religiöse Feste (im gregorianischen Kalender wandernd)	83
Ganga Puja (Hinduismus)	83
Noah-Fest/ Gedenktage zu Noah (Alevitentum, Bahá’i, Christentum, Judentum, Islam)	89
Opferfest (Islam)	97
Ramadanfest (Islam)	105
Naturschutztage der UNO (in kalendarischer Reihenfolge)	113
Tag des Artenschutzes (3. März)	113
Tag des Wassers (22. März)	114
Earth Day (22. April)	116
Tag des Baumes (25. April)	117
Weltzugvogeltag (11. Mai)	120
Welttag der Bienen (20. Mai)	122
Internationaler Tag der biologischen Vielfalt (22. Mai)	125

Tag der Umwelt (5. Juni)	129
Tag der Ozeane (8. Juni)	131
Tag der Berge (11. Dezember)	134
Earth-Overshoot-Day (wandert)	138
Quellen	140
Nachwort	157
Mitglieder des Arbeitskreises „Religionen und Naturschutz“	158
Mitglieder des Beirats „Religionen und Naturschutz“	159

Einleitung

Naturschutz ist in den meisten Religionen fest verankert in den Geschichten der Heiligen Bücher, in Festen und Geboten. Viele Festtage der Religionen haben ihre Wurzeln in der Natur und deren Bewahrung. Religionen treten daher auch für den Naturschutz ein. Feste bieten dabei eine gute Gelegenheit gemeinsam zu feiern und ein tiefes Miteinander zu erreichen. Mit der regelmäßigen Wiederholung von Festen werden ihre Ziele verinnerlicht und konkretisiert. In dieser Veröffentlichung stellen wir einige beispielhafte Feste dar, die auch in unserer Zeit Bedeutung haben.

Die Publikation „Die Natur feiern“ entstand im Rahmen des Projektes „Religionen für biologische Vielfalt“. Dabei handelt es sich um einen Dialogprozess zwischen Religionsgemeinschaften und NaturschutzakteurInnen in Deutschland, der vom Abrahamisches Forum in Deutschland e.V. durchgeführt wird. Mit ihm soll der Wert von Natur, Naturschutz und biologischer Vielfalt für interessierte Menschen kommuniziert werden. Akteurinnen in den Religionsgemeinschaften wird damit die Möglichkeit geschaffen, diesen Wert lokal, national und international konkret umzusetzen. Ziel dieser Veröffentlichung ist es, auf die verschiedenen religiösen Feste hinzuweisen, die einen Naturbezug haben und mit denen auf den Schutz der Natur eingegangen wird. Somit werden auch Menschen anderer Religion oder ohne religiöse Prägung über diese Feste informiert. Zusätzlich werden Religionsgemeinschaften selbst an den naturverbundenen Charakter ihres Glaubens und den damit verbundenen Schutz von Natur und Umwelt erinnert. Ein gemeinsames Lernen der Religionen von- und übereinander durch die gemeinsam gefeierten Feste kann neue Bekanntschaften und sogar Freundschaften entstehen lassen und zum Schutz der Natur beitragen.

Die Publikation thematisiert zuerst Feste aus dem Alevitentum, der Bahá'í-Religion, dem Buddhismus, Christentum, Ezidentum, Hinduismus, Islam und Judentum, die sich auf die Bewahrung und Wertschätzung der Natur beziehen. Es folgen jeweils Informationen zum Namen des Festes, wann es gefeiert wird, welche Entstehungsgeschichte es hat, es wird auf dessen Rituale sowie Umsetzung in unserer heutigen Zeit eingegangen und darauf, welche Bedeutung das Fest für den Naturschutz haben kann. Anschließend werden Gemeinsamkeiten zu Festen und Ritualen anderer Religionen aufgezeigt.

Am Ende jedes Festes findet sich eine jeweils dazu passende Aktionsseite. Diese soll Lesende zum Mitmachen anregen und bietet daher Ideen und Anregungen für mögliche Aktivitäten während des Festes. An der abgedruckten Trennlinie können die Seiten herausgeschnitten werden, um so im Alltag besser genutzt werden zu können.

Später finden einige ausgewählte Naturschutztage der Vereinten Nationen Eingang in diese Publikationen, die auch von Religionen gefeiert werden können. Hier erhalten die Gemeinden Anregungen, was sie aktiv an dem Tag tun können, um den Naturschutzgedanken umzusetzen.

Die multireligiöse Gesellschaft in Deutschland, die sich in den letzten Jahren immer weiter herausgebildet hat, bietet die Möglichkeit, dass Religionsgemeinden die Türen während ihrer Feste öffnen und andere dazu einladen. Ein beispielhaftes Projekt für solche Einladungen ist „Religionen laden ein“¹ der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus. Das Projekt regt religiöse Gemeinden und Gruppen dazu an, eigenständig oder in Kooperation mit anderen lokalen Einrichtungen Veranstaltungen zu organisieren, die zu persönlichen Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen führen.

„Die Natur feiern“ ist auf Weiterarbeit angelegt. Daher freuen wir uns über Anregungen.

Julia Glaeser

Dr. Jürgen Micksch

Darmstadt, November 2019

¹ Vgl.: Stiftung gegen Rassismus. Religionen laden ein, unter:
<https://stiftung-gegen-rassismus.de/religionen-laden-ein> [08.01.2019].

Religiöse Feste

in kalendarischer Reihenfolge

Orthodoxe Wasserweihe

(Christentum)

Alternative Namen für das Fest lauten „Große Wasserweihe“ und „Fest der Epiphanie“.²

Datum

Die Orthodoxe Wasserweihe wird am 6. Januar (Dreikönigstag) gefeiert. Die Große Wasserweihe kam vom Vorderen Orient über Konstantinopel nach Osteuropa³, im Laufe der Jahrhunderte dann weiter in südliche und westliche Regionen. Heute finden Weihen auch in Österreich, der Schweiz und Deutschland statt.⁴

Geschichte und Bedeutung des Festtags für die Religion

Mit dem Gottesdienst bei der Großen Wasserweihe wird der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer am Tag der Erscheinung des Herrn gedacht, die im christlichen Osten als Theophanie bezeichnet wird.⁵ Zurückzuführen ist die Große Wasserweihe auf eine frühchristliche Kirchenpraxis. Obwohl es damals noch keine festen Regeln gab, wann, wo und zu welchen Anlässen die Wasserweihe durchgeführt werden soll, gab es bereits einen festen Ablauf. Dieser beinhaltete immer Gebete und das Eintauchen des Kreuzes in das Wasser. Durch die Taufe Jesu im Jordan wurde das Wasser dieses Flusses und jedes anderen Flusses gesegnet.⁶

Bedeutung für den Naturschutz

Durch die Wasserweihe wird die ganze Natur und Schöpfung geweiht und damit geehrt. Wichtig für den Naturschutz ist dabei die Besinnung der Gläubigen auf die Bewahrung und Erhaltung der Schöpfung, also der Natur und die damit verbundene Wertevermittlung.⁷ Wasser ist für das Leben auf der Erde unersetzlich und daher neben Sauerstoff unser wichtigstes Gut, welches geschützt und mit dem achtsam umgegangen werden sollte.

2 Vgl. Katholisch.de: „Warum die Orthodoxen am 6. Januar Wasser weihen“, unter: <https://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/warum-die-orthodoxen-am-6-januar-wasser-weihen> [05.02.2019].

3 Vgl. ORF: „Orthodoxe feiern am 6. Jänner „Große Wasserweihe“, letztes Update: 03.01.2018, unter: <https://religion.orf.at/stories/2887286/> [05.02.2019].

4 Vgl. Katholisch.de: „Warum die Orthodoxen am 6. Januar Wasser weihen“.

5 Vgl. Ebd.

6 Vgl. Vivat: „Die Wasserweihe. Ein christliches Ritual, nicht nur zur Taufe und an Ostern“, unter: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/ostern/wasserweihe.html> [05.02.2019].

7 Vgl. ORF: „Orthodoxe feiern am 6. Jänner Große Wasserweihe“, unter: <https://religion.orf.at/stories/2887286/> [05.02.2019].



Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Wasser spielt auch in anderen Religionen eine zentrale Rolle. Im Islam dient es als Quelle für Leben und ist eine besondere Gabe Gottes: „Wir machten aus dem Wasser alles Lebendige“ (Koran 21:30). Aus diesem Grund ist es im Islam besonders wichtig, das Wasser rein und sauber zu halten. Auch der reinigende Aspekt von Wasser ist für Muslimas und Muslime von Bedeutung. So dient die Waschung vor dem Gebet nicht nur der äußerlichen, sondern auch der innerlichen Reinigung.

Wasser gilt im Hinduismus als Urquelle des Lebens und wird als „unsterblich“ angesehen. Nach der Vorstellung gläubiger Hindus transportiert das Wasser die Seelen der Toten zum Ort des ewigen Lebens. Durch das Bad an heiligen Stätten oder durch das rituelle Waschen mit heiligem Wasser können Sünden abgespült und die Seele gereinigt werden.⁸

Rituale und Umsetzung heute

Für die Orthodoxe Wasserweihe versammelt sich die Gemeinde mit Prozessionsfahnen an einem Fluss oder See. Der Priester legt das Kreuz und das Evangelienbuch auf ein Analogion (Rednerpult); dann werden Kerzen an die Gläubigen verteilt und angezündet. Der Priester beweihräuchert die Gegenstände und Gemeindemitglieder. Daraufhin taucht der Priester das Kreuz drei Mal in das Gewässer, mit dessen Wasser an diesem Tag die Schöpfung geweiht wird. Gläubige tauchen vielfach nacheinander in das Gewässer ein. Mit dem Ritual wird nicht nur der Fluss, sondern die ganze Natur geweiht. Die Zeremonie der Wasserweihe drückt daher auch den Einsatz der Christinnen und Christen für die „Bewahrung der Schöpfung“ aus.⁹ Die Gläubigen nehmen anschließend in kleinen Gefäßen das Wasser mit nach Hause, um dort das eigene Heim oder besondere Gegenstände zu segnen. Oft wird das Wasser auch aufbewahrt für Zeiten großer Not oder Krankheit.¹⁰ Auch Angehörige anderer Religionen können dieser Feier bewohnen.

8 Vgl. „Sachsen Schule: „Wasser im Hinduismus“, Anlage A30.2, unter: https://www.sachsen.schule/~sud/methodenkompendium/dokumente/ansatz1/wa/A30_2.PDF [15.07.2019].

9 Vgl. Vivat: „Die Wasserweihe. Ein christliches Ritual, nicht nur zur Taufe und an Ostern“.

10 Vgl. Katholisch.de: „Warum die Orthodoxen am 6. Januar Wasser weihen“.



Weihrauchmeditation

Wenn ein Baum an der Rinde verletzt wird,
tritt Harz aus seinem Inneren.

Es fließt und verschließt die Wunde.

Kommt es an die Luft, erstarrt es zu harten Tropfen.

Die Bäume der Gattung Boswellia wachsen
in den Trockengebieten von Afrika und Arabien.

Sie werden bis zu acht Meter hoch.

Ihr Harz hat eine besondere Eigenschaft:

Wenn es verbrannt wird, duftet es.

Weihrauch!

Daher haben die Menschen schon vor langer Zeit
die Rinde dieser Bäume angeritzt, um Weihrauch zu gewinnen.

Die Weihrauchkörner, die dabei entstehen,
sind die Folge einer Verletzung.

Sie decken Wunden ab.

Sie werden hart.

Sie sind ein Schutzpanzer für die Bäume.

Und dieser Weihrauch wird geerntet.

Er wird auf glühende Kohlen gelegt.

Dabei wandelt er sich:

Er wird weich und schmilzt.

Und er duftet.

Aus der Verletzung eines Baumes
entsteht so letztlich etwas Besonderes, etwas Wertvolles.

Weihrauch kann ein Symbol für uns sein,
ein Zeichen dafür, wie wir mit Verletzungen und Wunden umgehen können.

Auch wir werden verletzt und verletzen andere.

Wir mögen uns nicht gerne mit solchen Verletzungen befassen,
wir verschließen sie, so gut es geht.

Verletzungen und Wunden
können uns hart machen.

Wir schützen uns mit Härte.

Das kann auch bei anderen wieder Wunden reißen.

Wir versuchen, uns zu ändern

(Sebastian Fiebig)



Tu BiSchwat: Neujahr der Bäume

(Judentum)

Das Wort Tu BiSchwat ist hebräisch und heißt übersetzt der „15. Tag im jüdischen Monat Schwat“¹¹

Datum

Der 15. Tag im Schwat, der Tag, an dem Tu BiSchwat gefeiert wird, markiert das Ende der Regenzeit und damit den Beginn der idealen Pflanzperiode in Israel, während in Deutschland vielerorts die Böden noch hart gefroren sind.¹²

Im Monat Schwat steht der größte Teil des Winterzyklus in Israel zwar noch bevor, aber da eine große Menge des jährlichen Regens bereits niedergegangen ist und die Bäume zu blühen beginnen, wird das Neujahr der Bäume bereits im Monat Schwat gefeiert.

Die Festlegung des Datums orientiert sich an der Zeit, in der die Bäume zu blühen beginnen. Dies ist genau die Zeit zwischen dem einen landwirtschaftlichen Jahr und dem nächsten. Sobald der Baum blüht, gehören seine Früchte ins neue Jahr. Sein Blühen markiert damit den Beginn eines neuen Wachstumsprozesses. Obwohl immer noch sehr viele Wintertage folgen, können die ersten Anzeichen des Frühlings bereits zu dieser Zeit bzw. an diesem Tag wahrgenommen werden. Diese Ansätze reichen aus, um diesen Tag als Neujahr der Bäume zu bezeichnen.

Im gregorianischen¹³ Kalender fällt der Tag im Jahr 2020 auf den Abend des 9. Februars bis zum Abend des 10. Februars.

Geschichte und Bedeutung des Festtags für die Religion

In den religionsgesetzlichen Überlieferungen des rabbinischen Judentums, im Talmud, heißt es: „Das Lehr-Haus Hillels bestimmte den 15. d es Monats Schwat zum Neujahrsfest der Bäume, Tu BiSchwat genannt.“ Daher wird für Bäume und Pflanzen das Jahr ab dem 15. Schwat gezählt. Dies ist vor allem für die sogenannte Orla-Vorschrift (Altersbestimmung von Bäumen) von Bedeutung: In den ersten drei Jahren eines Baumes dürfen seine Früchte nicht gegessen werden, im vierten Jahr sollen die Früchte dem Tempel gespendet werden und erst im fünften Jahr dürfen sie gegessen

11 Vgl. Chabad.org: „Tu BiSchwat. Das Neujahr der Bäume“, unter: https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/465354/jewish/Tu-BiSchwat.htm [18.06.2018].

12 Vgl. Hagail.com: „Wenn die Bäume Neujahr feiern. Tu Bi Schewat“, https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/465354/jewish/Tu-BiSchwat.htm [18.06.2018].

13 greg. = gregorianisch: Der gregorianische Kalender, benannt nach Papst Gregor XIII. entstand Ende des 16. Jahrhunderts durch eine Reform des julianischen Kalenders. Er hat eine durchschnittliche Jahreslänge von 365,2425 Tagen und wird oft auch als „westlicher“ bzw. „christlicher“ Kalender bezeichnet.



werden.¹⁴ Daher ist es im Judentum so wichtig, das Alter der Bäume bestimmen zu können und den Geburtstag der Bäume zu feiern.

Aber der Baum spielt auch als solcher eine ganz bedeutende Rolle im Judentum. So erzählt der Midrasch Kohlet Rabba 7,13:

„Als G'tt¹⁵ Adam erschaffen hatte, führte ER ihn zu allen Bäumen im Paradies und sprach: Siehe MEINE Werke, wie lieblich und vortrefflich sie sind und alles habe ich deinetwegen erschaffen. Nimm dich in Acht, dass du meine Welt nicht verunstaltest und zerstörst, denn es ist niemand da, der sie wieder herstellen könnte.“¹⁶

Die Tora selbst wird auch „E-tz Chajim“ bezeichnet, also: „Baum des Lebens“. In der hebräischen Bibel wird der „Baum“ 150-mal erwähnt.¹⁷ So steht im 5. Buch Moses (20,19) „ki ha'adam kmo etz ha-sa-deh“: „Der Mensch sei wie der Baum des Feldes. Durch diesen Vergleich können wir gemeinsam mit den Bäumen feiern.“¹⁸

Die präsenteste Vorschrift der Tora zum Schutz der Bäume findet sich im 5. Buch Mose 20,19-20: „Wenn du eine Stadt längere Zeit hindurch belagerst, um sie anzugreifen und zu erobern, dann sollst du ihrem Baumbestand keinen Schaden zufügen, indem du die Axt daran legst. Du darfst von den Bäumen essen, sie aber nicht fällen mit dem Gedanken, die Bäume auf dem Feld seien der Mensch selbst, sodass sie von dir belagert werden müssten.“¹⁹

Einige Rabbinerinnen und Rabbiner legen diese Textstelle heute so aus, dass man der Natur generell keinen Schaden zufügen soll.

Bedeutung für den Naturschutz

Das Gebot, die Früchte der Bäume in den ersten drei Jahren nicht zu essen oder zu pflücken, ist gut für den Baum, um ihm ein Mindestmaß an ungestörter Entwicklung zu garantieren. Außerdem werden bei dem Fest neue Bäume gepflanzt, was für den Erhalt der Arten sowie den gesamten Umweltschutz wichtig ist. Zusätzlich wird damit der Frühling gefeiert, der aufblühendes Leben symbolisiert.

In der Kabbala²⁰ Tradition glaubt man sogar, dass alles einen göttlichen Funken besitzt und darin liegt auch die tiefe Bedeutung des Neujahrsfests der Bäume. Denn genau so, wie der Mensch seine Aufgaben in der Welt hat, so haben auch die Bäume ihre

14 Vgl. Chabad.org: „Tu BiSchwat. Das Neujahr der Bäume“.

15 Im jüdischen Glauben darf Gott nicht verschriftlicht werden, um ihn nicht zu beschmutzen oder zu zerstören. Um darauf Rücksicht zu nehmen, wird Gott in allen Texten dieser Publikation zu jüdischen Festen „G'tt“ geschrieben.

16 Vgl. Kunik, Petra über „Das jüdische Neujahrsfest der Bäume“.

17 Vgl. Ebd.

18 Ebd.

19 Universität Osnabrück: „Das Buch Deuteronomium, Kapitel 20“, unter: <https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/dtn20.html> [05.02.2019].



besondere Mission. Sie besitzen einen göttlichen Funken, welcher sie dazu bringt, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Tu BiSchwat ist eine gute Gelegenheit, die Werte der jüdischen Tradition in die aktuelle Diskussion um Food-Technologie und Nachhaltigkeit einzubringen. So verweisen auch viele RabbinerInnen während ihres Gottesdiensts an Tu BiSchwat darauf, die Schöpfung zu wahren und Umweltschutz auch in den Gemeinden aktiver zu betreiben.

Zunehmend wird sich nicht nur an Tu BiSchwat mit dem Umweltschutz und nachhaltigem Wirtschaften in der israelischen Gesellschaft auseinandergesetzt. Projekte zu Solaranlagen auf Synagogendächern oder Öko-Kaschrut-Siegel sind bereits entstanden. Der Zuwachs des Interesses an Umweltschutz zeigt sich auch dadurch, dass die Spendenbüchsen der Organisation „Jüdische Nationalfonds“ (KKL) gefüllt und Baumpflanzertifikate von immer mehr Anhängern des Judentums erstanden werden. Der KKL pflanzt seit mehr als 100 Jahren Bäume in Israel, um mehr Leben in der Wüste zu bewirken. Speziell zu Tu BiSchwat wird besonders auch die Bildung in Schulen durch die KKL mit Baumpflanzzeremonien gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen gefördert.²¹ In den vergangenen 30 Jahren fing man wieder an, einen Tu-BiSchwat-Seder zu feiern. Der Sederabend zu Tu BiSchwat ist angelehnt an den ursprünglichen Sederabend zum Pessachfest (siehe Seite 33) und wird mit Obst und Wein zelebriert. Dieser Brauch geht auf den Kabbalist Rabbi Jitzchak Luria von Z'fat (Safed) und seine Jünger zurück, die den Sederabend an Tu BiSchwat angepasst haben. Die Früchte und Bäume Israels haben dabei eine besondere Bedeutung. Vor dem Essen erfolgt ihre Segnung. Damit wird symbolisiert, dass G'tt Quelle allen Lebens und jeder Teil der Schöpfung wertvoll ist.²²

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Als religiöse Symbole spielen Bäume in der Bibel und der christlichen Überlieferung eine wichtige Rolle. Im übertragenen Sinn stehen sie für das Leben, die Zeit und die Welt. Die hebräische Bibel beschreibt das Paradies als einen reichen Garten voller Bäume. Die Bäume sind übervoll von verlockenden Früchten. Zwei dieser Bäume wer-

20 Kabbala ist eine mystische Tradition des Judentums und bezeichnet bestimmte überlieferte Lehren und Schriften. Sie steht in einer jahrhundertelangen mündlichen Überlieferung, deren Wurzeln im Tanach, der Heiligen Schrift des Judentums, zu finden sind. Im Zentrum steht dabei die Suche des Menschen nach der Erfahrung einer unmittelbaren Beziehung zu Gott.

21 Vgl. Jüdische Nationalfonds e.V.: „Das Neujahrsfest der Bäume“, unter: https://www.jnf-kkl.de/d/tu_BiSchwat.htm [19.06.2018].

22 Vgl. ORD Online: „Tu BiSchwat“, unter: <http://www.ordonline.de/feiertage/tu-BiSchwat/> [17.06.2018].



den besonders hervorgehoben. Sie stehen in der Mitte des Gartens: der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

In der nordischen Mythologie ist die Weltesche Yggdrasil der kosmische Baum schlechthin und ein Symbol für das Leben. Sie erhebt sich über einem weiteren Lebenssymbol, dem Wasser.²³

Ein Beispiel, wie der Baum als Symbol für den interreligiösen Dialog genutzt werden kann, findet sich beim Apfelblütenfest im Bergischen Museum in Bergisch Gladbach (Nordrhein-Westfalen). Seit dem 17. April 1999 steht im Bergischen Museum in Bensberg eine botanische Seltenheit: ein Apfelbaum, der sieben verschiedene Sorten trägt. Der Baum dient dem Projekt als ein Zeichen für die Völkerverständigung und für das friedliche Zusammenleben der sieben Weltreligionen, für die die verschiedenen Apfelsorten stehen. Das Motto der Gesellschaft für Internationale Völkerverständigung lautet: „Miteinander leben, voneinander lernen und einander verstehen!“²⁴ Das Apfelblütenfest wird jährlich im Frühling (April/Mai) gefeiert.²⁵

Rituale und Umsetzung heute

Zu Tu BiSchwat ist der Tisch mit den schönsten Früchten der sieben Arten gedeckt, mit denen das Land Israel gesegnet wurde: „Denn der Ewige, dein G'tt, bringt dich in [...] ein Land mit Weizen und Gerste, mit Wein, Feigen und Granatäpfeln, in ein Land mit Oliven und Honig“ (Dnt 8:8).²⁶

Außerdem besteht das Verbot zu fasten und man spricht auch keine Trauerrede. Die Menschen fahren ins Grüne und pflanzen dort häufig neue Bäume, vorausgesetzt, es liegt kein Sabbatjahr (Brachjahr) an, in dem jede Feldarbeit verboten ist.²⁷ Dazu können die Nachbarschaft und Freundinnen und Freunde eingeladen werden und gemeinsam kann gegessen und gefeiert werden.

23 Vgl. [Die-Goetter.de](https://www.die-goetter.de/yggdrasil-weltenbaum-weltenesche): „Yggdrasil, Weltenbaum, Weltenesche“, unter: <https://www.die-goetter.de/yggdrasil-weltenbaum-weltenesche> [18.06.2018].

24 Baum der Religionen: „Baum der Religionen“, unter: <https://baum-der-religionen.de/2018> [19.06.2018].

25 Vgl. Ebd. „Baum der Religionen“.

26 [Chabad.org](https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/465354/jewish/Tu-BiSchwat.htm): „Tu BiSchwat. Das Neujahr der Bäume“, unter: https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/465354/jewish/Tu-BiSchwat.htm [19.06.2018].

27 Vgl. Religionen entdecken: „Tu BiSchwat. Das Neujahrsfest der Bäume“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/t/tu-BiSchwat> [19.06.2018].

Baumpflanz-Anleitung

Pflanzen Sie einen Baum gemeinsam mit der Nachbarschaft, Freundinnen und Freunden oder der Gemeinde, um der Schöpfung etwas zurückzugeben. Jeder Baum hilft, unser Klima zu schützen. Bäume bieten ein Zuhause für viele Arten und spenden uns Schatten im Sommer.

1. Bäume sollten am besten im Frühling oder Herbst gepflanzt werden, da sie dann genügend Wasser erhalten. Suchen Sie sich eine Baumart aus ihrer Region aus, da diese Bäume bereits an das vorherrschende Klima angepasst sind und gut gedeihen. Beachten Sie bei der Auswahl auch die Bodenart in Ihrem Garten. (siehe Mitmach-Seite „Unsere Erde kennen und schützen“)
2. Wählen Sie einen geeigneten Standort für den Baum aus: Wie hoch und breit wird er später? Braucht er eher Sonne oder Schatten? Wie viel Abstand sollte er zum Haus/Zaun/anderen Bäumen haben?
3. Heben Sie eine Grube aus, die doppelt so groß ist wie der Wurzelballen. Mischen Sie die ausgehobene Erde mit Pflanzerde und organischem Dünger, wie zum Beispiel Hornspänen. Einen Teil davon geben Sie auf den Boden der Grube, sodass der Baum später auf der richtigen Höhe steht: Der Wurzelballen sollte komplett mit Erde bedeckt sein. Bevor der Baum in die Grube kommt, schlagen Sie zur Stabilisierung des Baumes einen Pfahl in die Erde der Grube. Schneiden Sie mit einem Messer oder einer Gartenschere die Wurzeln an der Ballenkante entlang leicht ein. Die Schnitte führen dazu, dass die Wurzeln sich in der Erde neu entfalten.
4. Setzen Sie nun den Baum in die Grube, treten Sie den Boden fest und binden Sie den Baum an den Pfahl, ohne dass das Seil den Stamm abschnürt. Legen Sie am Rand der Grube um den Baum herum einen Gießrand an und wässern Sie den Baum ausgiebig. Verteilen Sie eine Schicht Rindenmulch um den Baum, um ihn zu schützen.
5. Besonders in der ersten Wachperiode muss der Baum gut gewässert werden.



Makar Sankranti Fest

(Hinduismus)

Das Wort „Sankranti“ bedeutet Sonnenwende, die nach alter Hindu-Tradition einen Segen bringenden Zeitabschnitt kennzeichnet.²⁸

Je nach Region hat das Fest verschiedene Namen: In Tamil Nadu im Süden Indiens heißt das Fest Pongal.²⁹ In Gujarat und Rajasthan wird das Fest auch Uttarayan genannt.³⁰ In Punjab heißt es Lohri.³¹

Datum

Mitte Januar wendet sich die Sonne und begibt sich auf die nördliche Laufbahn in das Zeichen Makara (am 14. oder 15. Januar). Makar Sankranti ist eines der wenigen hinduistischen Feste, das sich nach dem Lauf der Sonne und nicht nach dem Lauf des Mondes richtet.³²

Geschichte und Bedeutung des Festtags für die Religion

Das Fest Makar Sankranti symbolisiert das Ende des Winters und den Beginn der Pflanz- und Erntesaison. Gefeierte wird das Fest unter anderem mit Wallfahrten zum Ganges. Mythischer Hintergrund dieses Festes ist die Geschichte des Bhagirath, der einst Ganga, wie Hindus den Fluss Ganges nennen, vom Himalaya auf die Erde gebracht haben soll.³⁵

Bedeutung für den Naturschutz

Fest verwurzelt im Hinduismus gedenkt dieses Fest dem Frühling und damit dem Beginn der Pflanzzeit. Dadurch wird nicht nur der Jahreszyklus als solcher geehrt, sondern vor allem die Pflanzen, die später im Herbst geerntet werden können. Um den

28 Vgl. Kalender Uhrzeit: „Makarsankranti2020“, unter: <https://www.kalender-uhrzeit.de/feiertage/makarsankranti> [15.07.2019].

29 Vgl. Wissen.de: „Makar Sankranti“, unter: <https://www.wissen.de/fest-feiertage/makar-sankranti-2013-01-14> [15.07.2019].

30 Vgl.: Proyoga.de: „HAPPY MAKARA SANKRANTI – Erntedankfest und Wintersonnenwende“, letztes Update: 1401.2016, unter: <http://www.proyoga.de/blog/happy-makara-sankranti-erntedankfest-und-wintersonnenwende/> [15.07.2019]

31 Vgl. Kalender Uhrzeit: „Makarsankranti2020“.

32 Vgl. „Makar Sankranti. Erntedankfest Indien“, unter: <https://www.indienaktuell.de/magazin/kultur/makar-sankranti-erntedankfest-indien-510> [06.02.2019].

33 Vgl. „Makarsankranti“, unter: <https://www.kalender-uhrzeit.de/feiertage/makarsankranti> [06.02.2019].

34 Bhagiratha war ein legendärer König der Ikshvaku-Dynastie – einer mythischen Dynastie im Hinduismus.

35 Vgl. „Makar Sankranti. Erntedankfest Indien“.



Naturschutz voran zu bringen ist es notwendig, die Bedeutung der Natur und der Pflanzen für den Menschen zu erkennen und zu verdeutlichen.

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Da auch in anderen Religionen der Erntezyklus gefeiert wird (z.B. Erntedankfest bei den Christen oder das Naw-Rúz-Fest als Beginn der Pflanzzeit bei den Bahá'í), lädt das Fest dazu ein, Feindschaften zu beenden und somit auch mögliche Konflikte der Religionen untereinander zu lösen. Es kann dazu dienen, dass die verschiedenen Religionen zusammenkommen und gemeinsam den Erntezyklus feiern.

Rituale und Umsetzung heute

Bei dem Fest spielt vor allem die Ernte von Zuckerrohr eine wichtige Rolle. In jedem Haus bereiten die Frauen Til-gud bzw. Til Laddus vor. Til-gud sind Süßigkeiten, die aus Zucker des frischen Zuckerrohres zubereitet werden, vermischt mit Sesamkörnern, die Til genannt werden. Anschließend verschenken sie diese an Nachbarn und Freunde verbunden mit dem Sagen des Spruchs: „Til-gud ghya, god god bola“ – „Nimm dieses süße Til und sprich süße Worte“. Die Speisen sollen mit allen geteilt und alle etwaigen Feindschaften damit beendet werden.³⁶

Im Süden Indiens wird das Fest Pongal genannt, denn Pongal bedeutet „überkochen“. Hindus, die Pongal feiern, bringen zum Sonnenaufgang Reis in Milch zum Überkochen und klatschen dann vor Freude in die Hände. Es symbolisiert die überschäumende Freude, dass die Sonne den Pflanzen Energie spendet und diese dann Nahrung für die Menschen sind. Sobald die Sonne aufgegangen ist wird dem Sonnengott Surya mit frischen Früchten und Gebeten gedankt. Am zweiten Tag geht der Dank an die Tiere und die Nutztiere müssen dann nicht arbeiten, sondern werden feierlich geehrt. Dazu werden sie gewaschen, geschmückt und gut gefüttert.³⁷

In Westbengalen wird zu Makar Sankranti das große Wallfahrtsfest „Ganga Sagar Mela“ gefeiert. Dazu versammeln sich die Menschen am Ufer des Ganges nahe Kalkutta und huldigen bei Sonnenaufgang dem Sonnengott Surya.³⁸ Dann tauchen sie zu einer bestimmten Uhrzeit in das Wasser ein und beten dabei.³⁹

36 Vgl. Indien Aktuell: „Makar Sankranti. Erntedankfest Indien“, unter: <https://www.indienaktuell.de/magazin/kultur/makar-sankranti-erntedankfest-indien-510> [06.02.2019].

37 Vgl. „Makarsankranti - das Erntedankfest der Hindus heißt auch Pongal“, unter: <https://www.indienaktuell.de/magazin/kultur/makar-sankranti-erntedankfest-indien-510> [05.02.2019].

38 Vgl. Indien Aktuell: „Makar Sankranti. Erntedankfest Indien“.

39 Vgl. Zeit Online: „Hindus feiern Makar Sankranti-Fest“, unter: <https://www.zeit.de/video/2014-01/3053429079001/indien-hindus-feiern-makar-sankranti-fest> [Min. 0.23-0.29] [06.02.2019].

Til-gud – indische Sesambällchen

Til-gud oder Til Laddus wird mit sogenanntem Jaggery Zucker zubereitet. Jaggery ist ein unraffiniertes Zucker, dessen Herstellung aus Dattelpalmen oder auch Zuckerrohr erfolgt. Im Gegensatz zu dem bei uns erhältlichen Vollrohrzucker, ist Jaggery in Block-Form erhältlich und karamellfarben.

Zutaten:

- 1 Tasse Jaggery (Vollrohrzucker)
- 2 Tassen Sesam, geschält
- 3 El Wasser
- 1-2 Teelöffel Butter

Optional:

Etwas süße Kondensmilch (um die Bällchen süßer zu machen)
ein paar Mandeln oder Erdnüsse

Zubereitung:

1. Butter in der Pfanne bei mittlerer Hitze schmelzen.
2. Vollrohrzucker dazu schütten und mehrere Minuten lang rühren bis alles klebrig ist.
3. Sesamsamen dazugeben.
4. Bei geringer Hitze gleichmäßig unterrühren, bis eine einheitliche Masse entsteht.
5. An dieser Stelle können optional auch Nüsse (Mandel/Erdnüsse) und etwas Kondensmilch hinzugefügt werden.
6. Wenn die Masse zu fest und trocken ist, einfach etwas Wasser dazu geben.
7. Den gesamten Brei auf ein Stück Backpapier häufen und kurz abkühlen lassen.
8. An dieser Stelle muss schnell gearbeitet werden: die Masse lässt sich nur verarbeiten, solange sie noch nicht abgekühlt ist. Am besten mit einem Teelöffel Teile der noch warmen (Vorsicht, nicht verbrennen!) Masse abtrennen und diese mit den Händen zu kleinen Kugeln formen.
9. Sollte die Masse zu stark kleben, einfach die Hände mit etwas Butter einfetten.
10. Fertige Bällchen auskühlen lassen.



Holi Fest

(Hinduismus)

Das Holi Fest hat je nach Region viele Namen: In Maharashtra heißt es beispielsweise „Shimga“, in Goa „Shigmo“, in Madhya Pradesh „Phaga“, in Westbengalen und Oriya „Dol Yatra“. Im Süden kennt man das Fest als „Kamadahana“⁴⁰

Datum

Das Fest beginnt am letzten Vollmondtag des Monats Phalguna (Februar/März). Holi ist ein Frühlingsfest und dauert bis zu zehn Tagen.⁴¹

Geschichte und Bedeutung des Festtags für die Religion

Holi ist eines der ältesten Feste Indiens, bei dem noch dazu ausgelassen gefeiert wird. Die Menschen besprengen und bestreuen sich gegenseitig mit gefärbtem Wasser und Farbpulver.⁴² Wie auch andere Feste hat Holi eine sehr vielschichtige Bedeutung. Ein Aspekt des Festes ist die Erinnerung an das göttliche Spiel Krishnas mit seinen ewigen Gefährten und Gefährtinnen, den Gopis. Gopis waren die Kuhhirten und Kuhhirtinnen von Krishnas Stamm. Nach der indischen Liebesmystik war Krishna in seiner Jugend ganz verzweifelt darüber, ob die hellhäutige Radha und die anderen Gopis seine dunkelblaue Hautfarbe mögen werden. Seine Mutter Yashoda riet ihm, sich Radha zu nähern und in einem Spiel ihr Gesicht in jeder gewünschten Farbe zu färben. Er tat es und Radha und Krishna wurden ein Paar. Die spielerische Färbung des Gesichtes von Radha wird seither als Holi gefeiert.⁴³

Eine weitere spirituelle Bedeutung ist der Triumph des Guten über das Böse. In der Natur markiert es den Sieg des Frühlings über den Winter, denn das Fest beginnt mit dem Aufblühen der Natur. In den Tagen des Festes sollten alte Streitigkeiten begraben werden.⁴⁴

Über die Entstehung des Festes gibt es jedoch noch weitere Geschichten. Eine davon erzählt, dass Gott Vishnu einst über die böse Dämonin Holika siegte und sie im Holzfeuer verbrannte:⁴⁵

40 Vgl. Holi Farbenrausch: „Über das Holi Festival“, unter: <https://www.holi-farbrausch.de/ueber-holi/> [21.08.2018].

41 Vgl. Ebd. Holi Farbenrausch: „Über das Holi Festival“.

42 Vgl. Ebd.

43 Vgl. Indien Aktuell: „Holi. Das Fest der Farben“, unter: <https://www.indienaktuell.de/magazin/kultur/holi-das-fest-der-farben-648941> [21.08.2018].

44 Vgl. Ebd. Indien Aktuell: „Holi. Das Fest der Farben“.

45 Vgl. Religionen entdecken: „Holi“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/h/holi> [21.08.2018].



Der kindliche Prinz Prahlada sollte von seinem Vater überredet werden, ihm alle göttliche Ehre zu erweisen, der Junge jedoch verehrte weiterhin nur Vishnu. Mit verschiedenen Mitteln versuchte der König seinen Sohn zu töten; jedes Mal jedoch griff Vishnu selbst ein und rettete das Kind. Schließlich griff der König zu einer List: Seine Schwester Holika, die durch besondere Kräfte vor dem Feuer geschützt war, sollte mit Prahlada auf dem Schoß ins Feuer springen und ihn so verbrennen. Aber die Flammen verschonten das Kind und von Holika blieb nur ein Häufchen Asche. Danach feiern die Menschen als Erinnerung an die Vernichtung der Dämonin das Fest Holi.⁴⁶

Der erotische Charakter des Frühlingsfestes kommt auch im Fest Kamadahana zum Ausdruck, das die Menschen zur selben Zeit in Südindien feiern. Die Legende:

Einst versuchte Kama, der Gott der Liebe, Shiva in seiner Meditation zu stören. Aber im Zorn verbrannte ihn dieser mit seinem dritten Auge zu Asche. Erst das Flehen der Ratri, Kamas Gattin, besänftigte ihn, und er gab ihm das Leben zurück. Seitdem ist dieser Tag dem Gott der Liebe geweiht.⁴⁷

Bedeutung für den Naturschutz

Die Nutzung des Holi-Fests für kommerzielle Festivals vor allem in Deutschland ist nicht ausschließlich Vergnügen, sondern kann auch schädlich für den Menschen sein. Das synthetische Farbpulver ist oft gefährlich für die Atemwege und schädlich für die Erde. Bei Messungen des Umweltbundesamtes (UBA) wurden Feinstaubanteile (PM 10) von bis zu 97 Prozent ermittelt.⁴⁸ Durchschnittlich werden auf Holi-Veranstaltungen pro Person etwa 500 Gramm Farbpulver verteilt. Geht man von einer Gesamtteilnehmerzahl von 650.000 Personen aus, würde sich daraus für Holi-Feste in Deutschland eine Menge von 300 Tonnen Farbpulver pro Jahr ergeben. Berücksichtigt man einen angenommenen durchschnittlichen PM 10-Anteil von 70 Prozent ergibt das etwa 230 Tonnen Feinstaub, die in einem Jahr freigesetzt wurden.⁴⁹ Die meisten Holi-Farben bestehen aus Mais- oder Reisstärke, die Staubexplosionen verursachen können. Andere Trägermaterialien wie Talkum stellen diese Gefahr zwar nicht dar, jedoch kann Talkum je nach Abbaugelände Asbest und asbestähnliche Fasern enthalten. Solche Fasern können Lungenreizungen bis hin zu Lungenkrebs auslösen.⁵⁰

46 Vgl. Indien Aktuell: „Holi. Das Fest der Farben“.

47 Vgl. Ebd.

48 Vgl. Umweltbundesamt: „Holi - Fest der Farben und des Feinstaubes“, unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheit/umwelteinfluesse-auf-den-menschen/holi-festivals-color-runs> [22.08.2018].

49 Vgl. Bossmann, Katrin; Straff, Wolfgang; Bach, Sabine; Süring, Katrin; Becker, Kerstin (2016): „Holi-Farben – Spaß mit unbekanntem Risiken“, in: Umweltbundesamt, unter: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2218/publikationen/umid_1_2016_uba_holi.pdf [22.08.2018], S. 34.

50 Vgl. Bossmann, Katrin; Straff et. al (2016): „Holi-Farben – Spaß mit unbekanntem Risiken“, in: Umweltbundesamt, S. 35.



Dahingegen stellt das ursprünglich in Indien verwendete Farbpulver aus Blüten und Kräutern keine Gefahr für den Mensch oder die Umwelt dar. Im Gegenteil wird damit der Frühling gefeiert und die Menschen werden daran erinnert, wie wertvoll die Natur ist.

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Andere Frühlingsfeste werden von Aleviten (Newroz-Fest) und von den Bahá'í (Naw-Rúz) gefeiert (siehe Seiten 29 und 35). Viel bedeutender jedoch als die Gemeinsamkeiten zu Frühlingsfesten anderer Kulturen und Religionen ist der Umstand, dass bei dem Holi Fest gesellschaftliche Normen und Moralvorstellungen für die Zeit des Festes aufgelöst und soziale Hierarchien damit aufgelockert werden. Bei dem Fest ist es den Menschen egal, wer höher gestellt ist. Alle feiern, unabhängig von ihrem gesellschaftlichen Status, in verbindender Gemeinschaft.

Rituale und Umsetzung heute

Am Vorabend zu Holi kommen Hindus zusammen, um auf den Straßen eine Figur der Holika aus Holz oder Stroh zu verbrennen. Das Legen von Kokosnüsse ins Feuer ist eine Tradition, da diese das Symbol für ihre schlechten Taten darstellen. Später werden die Kokosnüsse aufgegessen. Das Feuer soll böse Geister in die Flucht schlagen und von Sünden befreien. Am Holi-Tag selbst wird schließlich fröhlich und ausgelassen der Frühling und das neue religiöse Jahr begrüßt. Die Hindus bewerfen sich gegenseitig mit dem bunten Pulver und Wasser, was oft in einer Farben- und Wasserschlacht endet. Ursprünglich wurde das Farbpulver aus bestimmten Blüten, Wurzeln und Kräutern angefertigt, die heilend wirken. Begleitet wird das Spektakel mit Musik, Tanz und Gesang. Die gesungenen Lieder berichten von den überlieferten Heldentaten der Götter.⁵¹

Heutzutage findet das Fest nicht nur in Indien Beachtung, sondern ist losgelöst von der religiösen Bedeutung in ganz Europa verbreitet und wird auf eine eher kommerzielle Weise als „Holi Festival“ gefeiert. Entstanden ist der neue Trend im Jahre 2012, als die Holi Concept GmbH eine Reihe von Musikfestivals mit dem Titel „Festivals of Colours“ startete.⁵² Seit 2013 veranstaltet die Justa Event GmbH aus Hannover eine Reihe von Musikfestivals mit dem Titel „Holi Farbrausch Festival“.⁵³

51 Vgl. Religionen entdecken: „Holi“.

52 Vgl. „Holi Festival Of Colours. So fing alles an...“, unter: <http://www.holifestival.com/bh/en/festival-of-colours/holi-festival-of-colours>

53 Vgl. Holi Farbrausch: „Startseite“, unter: <https://www.holi-farbrausch.de/> [21.08.2018].

Zu diesen von Event-Organisatoren veranstalteten Festivals kommen vor allem viele junge Menschen zusammen. Es gibt Live-Musik auf einem Festival-Gelände und die Teilnehmenden bekommen Farbbeutel, mit deren Inhalt sie sich gegenseitig bewerfen oder die Farben nach einem Countdown in die Luft schleudern. Dabei weicht auch das Datum der Festivals von dem religiös gefeierten Fest ab und findet vom Frühling bis in den Herbst hinein verteilt mehrmals statt.

Holi feiern ohne der Umwelt zu schaden

Feiert man das Holi Fest, sollte vor allem der religiöse Hintergrund nicht vergessen werden und daher das Fest mit Respekt vor dem Glauben und in Gedenken an seine ursprüngliche Bedeutung für den Hinduismus begangen werden. Eine Möglichkeit dies zu tun könnte sein, hinduistische Menschen zu bitten, Einblicke in die Traditionen und Rituale des Festes zu gewähren.

Um dann ebenfalls mit den Farbpulvern ausgelassen feiern zu können, könnten Sie diese umweltfreundlich selbst herstellen. Dabei sollte beachtet werden, dass die Naturfarben eventuell nicht mehr oder nur sehr schwer aus der Kleidung zu entfernen sind und deshalb während der Feier Kleidung getragen wird, bei der eine Färbung unbedenklich ist. Alle Teilnehmenden sollten über die Verwendung der Naturfarben informiert sein (z.B. auch bezüglich eventueller Allergien).

Diese Farbmittel schaden der Umwelt nicht:

Orange = Paprikapulver

Gelb = Safran oder Kurkuma

Grün = Matcha-Tee, Spinat, sowie Weizengraspulver oder Gerstengraspulver

Braun = Zimt oder Kakao

Hellrot = Himbeeren oder rote Johannisbeeren (einkochen und durchsieben)

Dunkelrot: Blaubeeren, Rotkohl, Rote Bete (einkochen und durchsieben)

Anleitung zum Farbe-selber-herstellen

Man benötigt: Speisestärke, eine Schüssel, Wasser, eine Gabel, Lebensmittelfarbe (gekauft oder wie oben beschrieben selbst hergestellt) und ein Sieb

1. Speisestärke in eine Schüssel geben.
2. Lebensmittelfarbe in Wasser auflösen. Je nach gewünschter Farbintensität kann mehr oder weniger Farbe in das Wasser gefüllt werden. Mit der Gabel gut verrühren.
3. Die Mischung mindestens einen Tag trocknen lassen.
4. Harte Masse mit der Gabel fein bröseln. Dann noch am besten durch ein Sieb drücken, um noch feineres Pulver zu erhalten.



Newroz-Fest

(Alevitentum)

Newroz kommt aus dem Persischen und heißt übersetzt „Neuer Tag“ und setzt sich zusammen aus den Wörtern „nu“ (neu) und „roj“ (Tag), die sich im Laufe der Zeit über „nur“ und „nuroz“ zu „newroz“ entwickelt haben.⁵⁴

Datum

Newroz wird mit Beginn des Frühlings (zur Tagundnachtgleiche) und nach gregorianischem Kalender meist am 21. März gefeiert.⁵⁵

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

Mit dem Newroz-Fest begrüßen Alevitinnen und Aleviten feierlich den Frühling und die Wiederbelebung der Natur. Gleichzeitig feiern sie den Geburtstag des Heiligen Ali, der am 21. März, dem Neujahrstag (Nevruz/ wörtlich „neuer Tag“), 598 n. Chr. in Mekka geboren wurde. Er verkörpert für sie das göttliche Licht. Die bedeutende Stellung des Heiligen Ali in der alevitischen Lehre zeigt sich im Glaubensbekenntnis: „Es gibt keinen Gott außer Gott, Muhammad ist der Gesandte Gottes und Ali ist der Freund Gottes“. Somit stellt der Frühlingsbeginn eine bedeutsame Symbolik in der alevitischen Lehre dar.⁵⁶ Ali soll sich nach alevitischem Glauben für Gerechtigkeit und Wissenschaft eingesetzt und die „göttliche Wahrheit“ erlangt haben. Aus diesem Grund wird er das „Tor des heiligen Wissens“ genannt.⁵⁷

Das über 3000 Jahre alte Newroz-Fest gehört seit 2009 auch zum UNESCO-Weltkulturerbe.⁵⁸

Bedeutung für den Naturschutz

Newroz ist eine Feier zum Ende eines harten Winters und zum Erblühen der Natur. Im Fokus des Festes stehen die Schönheit der Natur und die Gaben, die der Frühling mit sich bringt.⁵⁹ Außerdem wird an dem Tag der Sieg des Lichtes über die Dunkelheit ge-

54 Vgl. NAVEND – Zentrum für Kurdische Studien e.V.: „Newroz und seine Bedeutung“, unter: <http://www.navend.de/publikationen/kurdistan-heute/kurdistan-heute-nr-03-dezember-1992-januar-1993/newroz-und-seine-bedeutung/> [12.07.2018].

55 Vgl. Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.: „21. März 2013: Nevruz/ Hautemal/ Newroz“, unter: <https://alevi.com/de/?p=3539> [13.12.2018].

56 Vgl. Ebd. Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.: „21. März 2013: Nevruz/ Hautemal/ Newroz“.

57 Vgl. Ebd.

58 United Nations: „General Assembly Recognizes 21 March as International Day of Nowruz, Also Changes to 23-24 March Dialogue on Financing for Development“, unter: <https://www.un.org/press/en/2010/ga10916.doc.htm> [06.02.2019].

59 Vgl. Religionen entdecken: „Newroz im Alevitentum“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/n/newroz-im-alevitentum> [13.12.2018].



feiert, da die Tage wieder länger werden.⁶⁰ Im Alevitentum hat das Licht einen zentralen Stellenwert, da es als Quelle jeglicher Schöpfung gilt. Das göttliche Licht erhellt die Welt und alles Leben darin. Der heilige Ali und der Prophet Muhammad sind Teil des göttlichen Lichts und demnach Lichtergestalten.⁶¹

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Die Bahá'í-Religion feiert das Naw-Rúz-Fest, welches das Newroz-Fest aufgreift und dessen Bedeutung ausweitet. Da die Feste sich in ihren Ursprüngen sehr ähnlich sind, könnten Alevitinnen und Aleviten sowie Bahá'í das Fest gemeinsam gestalten und jede Seite die Besonderheit an ihrem Fest der jeweils anderen Seite verdeutlichen.

Rituale und Umsetzung heute

Am Abend von Newroz organisieren Alevitinnen und Aleviten ein Fest. Gemeindemitglieder kommen zusammen und diskutieren über das Leben und die Lehre des heiligen Ali sowie über die Bedeutung und Botschaften des Heiligen in der modernen Gesellschaft.⁶²

Am Vorabend des letzten Mittwochs vor Newroz wird das „Mittwochsfeuer“ entzündet. Dieser altiranische bzw. zoroastrische Brauch zählt zu den bedeutendsten Ritualen des persischen Neujahrfestes. Kinder und Jugendliche gehen am Abend zuvor von Haus zu Haus und erhalten Süßigkeiten von den Nachbarn.⁶³

Regional finden die sogenannten „Muhabbet-Abende“ (philosophische Gesprächsrunden) sowie Cem-Rituale („Nevruz-Cemi“/ „Sultan Nevruz“) statt. Bei den Cem-Ritualen singen Geistliche („Dede“ oder „Pir“ genannt bzw. „Ana“, wenn es eine Geistliche ist) Gebete (die „Nefes“).⁶⁴ Meist sitzen die Teilnehmenden dabei in einem Halbkreis um die Ana/den Dede herum, damit sich alle gleich gut sehen und sich beteiligen können. Dadurch gibt es keine zweite Reihe, keinen Anfang und kein Ende. „Diese gleichberechtigte Sitzordnung von Angesicht zu Angesicht nennen Aleviten ‚Cemal Cemale‘“.⁶⁵

60 Vgl. Alevitische Gemeinde Kiel: „Das Newroz Fest“, unter: <https://www.alevitische-gemeinde-kiel.de/de/newsreader-portfolio-details-aktuelles/das-newroz-fest.html> [12.07.2018].

61 Vgl. Ebd.

62 Vgl. Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.: „21. März 2013: Nevruz/ Hautemal/ Newroz“.

63 Vgl.: Iranische Gemeinde: „Tschahar-schanbeh-Suri-Fest in Berlin“, unter: <http://iranischegemeinde.org/de/category/kulturveranstaltungen> [15.07.2019].

64 Vgl. Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.: „21. März 2013: Nevruz/ Hautemal/ Newroz“.

65 Religionen entdecken: „Cem-Zeremonie - auch in der Versammlung der Aleviten sind alle gleichberechtigt“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/c/cem-zeremonie> [13.12.2018].



Außerdem wird das Semah, das Drehen, praktiziert. „Das Semah symbolisiert das Universum, die Umlaufbahn der Planeten um die Sonne.“⁶⁶ Aleviten drehen sich barfuß, einen Arm erhoben, und verbinden sich somit symbolisch mit Himmel und Erde.⁶⁷

In einigen Regionen Anatoliens feiert man das Hawtamal/Hewtemal-Fest (wörtlich: „Sieben der Tiere“) zum Frühlingsbeginn.⁶⁸ Der letzte Mittwoch vor dem 21. März ist der Tag, der genauso lang ist wie die Nacht (Tagundnachtgleiche) und wird Kara-Carsamba (Schwarzer Mittwoch) genannt.⁶⁹ Da die Tage danach länger werden als die Nächte, und die Natur wiederbelebt wird, feiert man dann den Frühlingsbeginn, das Hautemal/ Hewtemal-Fest. Es werden spezielle Riten durchgeführt, z.B. die Segnung von Tieren⁷⁰ und die Verteilung von Gaben an die Nachbarn und an besonders Bedürftige.⁷¹

66 Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.: „21. März 2013: Nevruz/ Hautemal/ Newroz“.

67 Vgl. Ebd.

68 Vgl. Alevitische Gemeinde Kiel: „Das Newroz Fest“.

69 Vgl. Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.: „21. März 2013: Nevruz/ Hautemal/ Newroz“.

70 Vgl. Alevitische Gemeinde Kile: „Das Newroz Fest“.

71 Vgl. Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.: „21. März 2013: Nevruz/ Hautemal/ Newroz“.

Ein gemeinsames Lagerfeuer entfachen

Da ein wichtiger Bestandteil von Newroz das Mittwochsfeuer ist, kann das Fest dazu genutzt werden, gemeinsam mit Menschen anderer Religionen (es bieten sich besonders Menschen der Bahá'i-Religion an, da sie mit Naw-Rúz ein sehr ähnliches Fest feiern) ein Lagerfeuer zu entzünden. Wichtig ist natürlich, dass das Lagerfeuer die Natur nicht gefährdet, das heißt nicht in Naturschutzgebieten, bei Waldbrandgefahr und Trockenheit entzündet wird. Außerdem gibt es in vielen Gemeinden klare Regelungen zum Entzünden von Feuern im Freien, wie z.B. die Anmeldungen bei der Stadt oder Gemeinden, da es andernfalls als eine Ordnungswidrigkeit oder sogar Straftat angesehen werden kann.

Die Besonderheiten von Nawruz können beim gemeinsamen Feuer allen Anwesenden nahe gebracht werden. Ein Austausch über verschiedene Frühlingstfeste und die Bedeutung des Frühlings für unsere Flora und Fauna vertieft das Gemeinschaftsgefühl und das Bewusstsein für die Erhaltung der Natur.

Es kann ganz nach alevitischer Tradition getanzt werden, um das Erblühen der Pflanzenwelt zu feiern oder aber auch in andächtiger Stille den Klängen der Natur und des Feuers gelauscht werden.



Naw-Rúz

(Bahá'í-Religion)

Das Nouruz-Fest kommt aus dem Persischen und bedeutet wörtlich übersetzt „Neuer Tag, Neujahr“. Bei den Bahá'í hat sich die Schreibweise Naw-Rúz eingebürgert.

Datum

Das Naw-Rúz Fest wird am Frühlingsanfang der nördlichen Halbkugel zur Tagundnachtgleiche am 20. oder 21. März gefeiert.⁷³ Im Bahá'í Kalender ist Naw-Rúz einer von neun Feiertagen⁷⁴ und markiert den Beginn des neuen Jahres und das Ende der Bahá'í-Fastenzeit.

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

Naw-Rúz ist ein eigenständiges religiöses Fest mit einer geistigspirituellen Bedeutung: Durch den Neubeginn des Jahreszyklus in der Natur und das Ende der dunklen Jahreszeit steht Naw-Rúz symbolisch für die geistigspirituelle Erneuerung – eine Erneuerung, die durch Gottesoffenbarer (wie Jesus, Buddha, Moses, Mohammad, Bahá'u'lláh) einen göttlichen Impuls bekommt, der sowohl das geistigspirituelle als auch das materielle Wohlergehen aller Menschen zum Ziel hat.⁷⁵ Über den Naw-Rúz-Tag schreibt der Stifter der Bahá'í-Religion, Bahá'u'lláh:

„Dieser Tag ist wahrlich die Krone aller Monate und deren Ursprung, der Tag, da der Odem des Lebens über alles Erschaffene weht. Groß ist der Segen dessen, der ihn mit Heiterkeit und Frohmüt begrüßt. Wir bezeugen, dass er in Wahrheit zu denen gehört, die ihr Ziel erreicht haben.“⁷⁶

72 Vgl. Gammage, Susan: „Naw-Ruz: The Baha'i New Year“, auf: Bahá'í Blog, letztes Update: 19.03.2014, unter: <http://bahaiblog.net/2014/03/naw-ruz-bahai-new-year/> [13.07.2018].

73 Vgl. Bahá'í Gemeinde Erfurt: „Naw-Rúz, das Neujahrs-Fest der Bahá'í“, unter: <https://www.erfurt-bahai.de/blog/naw-ruz-spiritueeller-fruehling.html> [13.07.2018].

74 Vgl. Walbridge, John (1996): „Naw-Rúz: The Bahá'í New Year“, in: „Sacred Acts, Sacred Space, Sacred Time“, Ronald, Georg (Hrsg.), Oxford, unter: http://bahai-library.com/?file=walbridge_encyclopedia_nawruz [13.07.2018].

75 Vgl. Schriftliche Information via Mail von Saba Detweiler, Nationaler Geistiger Rat der Bahá'í in Deutschland, Bahá'í-Gemeinde in Deutschland K.d.ö.R., Mitglied des Arbeitskreises „Religionen und Naturschutz“ [30.11.2018].

78 Bahá'u'lláh (Deutsche Übersetzung, erschienen im Jahr: 2000): Das Kitáb-i-Aqdas: Das Heiligste Buch, In: Baha'i Verlag, Auflage 1., Abschnitt 111, Aufzeichnungen:138, unter: http://www.bahairesearch.com/german/Baha%27i/Authentische_Baha%27i_Schriften/Baha%27u%27llah/Die_Kit%C3%A1b-i-Aqdas.aspx [30.07.2018].

Bedeutung für den Naturschutz

Mit dem Fest werden das Ende der Dunkelheit des Winters und das Wiederauftauchen von Licht, Wärme und Schönheit der Frühlingsblumen geehrt. Zu der Zeit der Frühlings-Tagundnachtgleiche in der materiellen Welt ist überall im Pflanzenreich eine neue Lebensbeschleunigung zu beobachten. Das Tier- und Menschenreich wird wiederbelebt und bewegt sich mit einem neuen Impuls vorwärts. Die ganze Welt wirkt wie neu geboren, auferstanden. Der Frühlingswind belebt die Natur, Blumen und Bäume blühen, die Luft ist angenehm und erfrischend. Das Herz ist erquickt vom Anblick der wiederbelebten Landschaften.⁷⁷

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Siehe Newroz-Fest der Alevitinnen und Aleviten.

Rituale und Umsetzung heute

Naw-Rúz ist ein Fest der Begegnung. Es wird froh gefeiert sowie von Gebeten begleitet. Da der Tag auch der erste Tag des Monats Bahá im Bahá'i Kalender ist, beginnt mit ihm das neue Jahr.⁷⁸

⁷⁷ Vgl. Schriftliche Information Detweiler [30.11.2018].

⁷⁸ Vgl. BBC-News: „Naw-Rúz“, letztes Update: 25.09.2009, unter: <http://www.bbc.co.uk/religion/religions/bahai/holydays/nawruz.shtml> [30.07.2019].



Den Frühling begrüßen

Mit dem Eintreffen des Frühlings wird die Natur wiederbelebt. Dies bietet eine wunderbare Gelegenheit, die Freude des Wiedererwachens mit anderen zu teilen, z.B. mit einer Hyazinthe, die den Duft des Frühlings versprüht und die mit einem Zitat aus den Heiligen Schriften der Religionen verziert auch die geistigen Sinne anspricht.

Anleitung Hyazinthen im Glas:

Setzen Sie die Zwiebeln in ein Trinkglas.

Füllen Sie das Glas mit Wasser, allerdings darf das Wasser die Zwiebel nicht berühren. Der Abstand zwischen dem Wasser und der Zwiebel sollte ungefähr zwei Millimeter sein. Am besten eignet sich ein spitz zulaufendes Glas, das in Richtung Glas-Boden schmaler wird, sodass die Zwiebel nicht bis zum Boden rutschen kann. Nun wird das Glas in einen dunklen Raum bei ungefähr 10 °C gestellt.

Sobald die Knospenspitze etwa 4 cm lang ist, stellt man die Hyazinthe in ein helles, aber kühles Zimmer.

Ist die Blütenknospe ganz aus der Zwiebel herausgewachsen, kann die Hyazinthe ins warme Wohnzimmer.

Hyazinthen im Topf:

Die Zwiebeln in einen Blumentopf oder in einen Korb mit lockerer Blumenerde pflanzen.

Sie sollte etwas aus dem Boden herausragen. Als Faustregel gilt, dass mindestens ein Drittel der Zwiebel sichtbar bleibt. Nun wird sie mit Moos oder Baumrinde abgedeckt.

Dann wird die Zwiebel so wie oben beschrieben behandelt.

Regelmäßig wässern.

Zitat anbringen:

Suchen Sie ein Zitat aus den Heiligen Schriften der Religionen, das sich mit der Frühlingszeit beschäftigt. Bsp.: „Ihr seid die Früchte eines Baumes und die Blätter eines Zweiges. Verkehret miteinander in größter Liebe und Eintracht, in Freundschaft und Brüderlichkeit... So mächtig ist das Licht der Einheit, dass es die ganze Erde erleuchten kann.“ – Bahá'u'lláh, aus den Bahá'í Schriften

Drucken Sie das Zitat auf ein Kärtchen oder schreiben Sie es handschriftlich. Gerne kann es künstlerisch verziert werden.

In eine Ecke des Kärtchens stanzen Sie ein Loch, ziehen ein Band durch und binden es mit einer Schleife an dem Topf oder das Glas fest.



Çarşema Sor

(Ezidentum)

Çarşema Sor heißt in Deutsch „Roter Mittwoch“. „Çarşem“ besteht aus dem kurdischen „çar“ für Vier und „şem“ für Woche. „Sor“ bedeutet „rot“, wodurch sich dann der Name „Roter Mittwoch“ ergibt.⁷⁹ Öfter bezeichnet man diesen Tag auch als „Sersal“, was „Neujahr“ auf Deutsch bedeutet, also als Neujahrsfest.⁸⁰

Datum

Jedes Jahr am ersten Mittwoch im April (nach ezidischem Kalender) wird Çarşema Sor gefeiert, was gleichzeitig auch immer der 1. April nach ezidischem Kalender ist.⁸¹ Der ezidische Kalender geht dem in Deutschland gültigen gregorianischen Kalender um 13 Tage nach.⁸² Wichtig ist, dass der Tag an einem Mittwoch gefeiert wird. Daher wird das Fest in Deutschland immer an dem Mittwoch gefeiert, der auf den 14. April oder den nachfolgenden Mittwoch fällt.⁸³

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

An diesem Tag hat Gott dem Engel Tawisî Melek den Auftrag gegeben, die Erde zu erschaffen und für alle Lebewesen bewohnbar zu machen. Tawisî Melek (deutsch: „Gottes Engel“) ist das Oberhaupt der ezidischen Erzengel und der Mittelpunkt der sieben Erzengel. Als Mitte der sieben Erzengel repräsentiert er gleichzeitig den Mittwoch, die Mitte der Woche.⁸⁴ Der „Rote Mittwoch“ ist auch der Tag, an dem die Schöpfung der Erde vollendet wurde. An diesem Tag erreichten die Sonnenstrahlen zum ersten Mal die Erde und tauchten das Firmament in rotes Licht, woraus sich auch der Name „Roter Mittwoch“ ableiten lässt.⁸⁵ Jedes Jahr zu Çarşema Sor soll der Engel zur Erde zurückkehren, um den Menschen Glück und Segen zu bringen. Der ganze Tag steht im Zeichen des Neuanfanges des Jahres, als auch des Lebens allgemein.⁸⁶

79 Vgl. Demir, Hayrî (2011): „Çarşema Sor. Das ezidische Neujahr“, S. 1, unter: <http://ciwanen-ezidi.de/pdf/rotemittwoch.pdf> [26.07.2018].

80 Vgl. Êzîpedia - Die êzîdîsche Enzyklopädie: „Çarşema Sor – Das Neujahrsfest“, letztes Update: 09.12.2012, unter: <http://ezipedia.de/carsema-sor-das-neujahrsfest/> [26.07.2018].

81 Vgl. Hayrî (2011): „Çarşema Sor. Das ezidische Neujahr“, S. 1.

82 Vgl. Gesellschaft Ezidischer AkademikerInnen: „Lehre Çarşema Sor („Roter Mittwoch“) - Das ezidische Neujahrsfest“, unter: <https://www.gea-ev.net/eziden-und-ezidentum/lehre/> [26.07.2018].

83 Vgl. Hayrî (2011): „Çarşema Sor. Das ezidische Neujahr“.

84 Vgl. Êzîpedia - Die êzîdîsche Enzyklopädie: „Çarşema Sor – Das Neujahrsfest“.

85 Vgl. Gesellschaft Ezidischer AkademikerInnen: „Lehre Çarşema Sor“.

86 Vgl. Ebd.

Bedeutung für den Naturschutz

Sinn des Festes ist es, um Beistand, Schutz und eine ertragreiche Ernte zu bitten.⁸⁷ Im ezidischen Glauben gilt Çarşema Sor als der Tag, an dem die Schöpfung ihre Vollendung erfuhr. Demnach wurde der Körper des ersten Menschen Adam am Mittwoch erschaffen. Dies verlief schrittweise, wobei zuerst irdische Elemente (Feuer, Wasser, Erde, Luft) und letztlich, um Adam Leben zu geben, die Seele zusammengefügt wurden. Daher soll mit ihm der Beginn des Lebens gefeiert und die Gläubigen daran erinnert werden, die Schöpfung als etwas Besonderes wahrzunehmen und zu schützen. Es wird sich an der Natur, die anfängt zu blühen, erfreut.⁸⁸

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Das Neujahrsfest gibt es in vielen Religionen in unterschiedlicher Art und Weise, aber bei fast allen beinhaltet es die Begrüßung des neuen Jahres und damit des Zyklus der Natur. Ähnliche Bedeutungen gibt es beim Fest der Orthodoxen Wasserweihe, dem Holi-Fest der Hindus oder dem Nouruz-Fest der Bahá'í.

Rituale und Umsetzung heute

Zu Çarşema Sor bringt jede Familie ein Opfer in Form eines Tieres, in der Regel eines Schafes, dar. Außerdem wird ein Brot namens „Sewik“ gebacken. Das Brot gilt als etwas sehr Heiliges unter den Anhängern des Ezidentums.⁸⁹ Die Ezidinnen und Eziden richten an diesem Tag ihre Hauseingänge mit prächtigem Blumenschmuck her und färben oder bemalen Hühnereier bunt.⁹⁰ Die Eier stellen die Ur-Perle dar.

Aus dessen Explosion, die als „Dur“ bezeichnet wird, ist das gesamte Universum entstanden.⁹¹ Die gefärbten Eier erinnern an die Vollendung der irdischen Schöpfung, den damit einhergehenden Beginn des Lebens und das jährliche Aufblühen der Natur.⁹² In Andenken an die Schöpfung der Erde werden von ezidischen Würdenträgern Armbänder (sog. „Bazinbar“) geflochten und an die Ezidinnen und Eziden verteilt. Sie sollen die sie Tragenden vor Unheil bewahren. Gemeinsam mit dem Bazinbar bringt der Würdenträger Wasser der heiligen „Kaniya Sipî“⁹³ („weißen Quelle“) mit.⁹⁴ Viele Familien treffen sich zum gemeinsamen Feiern.⁹⁵

87 Vgl. Demir, Hayrî (2011): „Çarşema Sor. Das ezidische Neujahr“.

88 Vgl. Hayrî (2011): „Çarşema Sor. Das ezidische Neujahr“, S. 5.

89 Vgl. Êzîpedia - Die êzîdîsche Enzyklopädie: „Çarşema Sor – Das Neujahrsfest“.

90 Vgl. Gesellschaft Ezidischer AkademikerInnen: „Lehre Çarşema Sor“.

91 Vgl. Ezidisches Kulturzentrum Wesel e.V.: „Çarşema Sor – roter Mittwoch“.

92 Vgl. Ezidi Press: „Bilder und Fakten zum êzîdîschen Neujahr“, letztes Update: 19. April 2017, unter: <http://www.ezidipress.com/blog/bilder-und-fakten-zum-ezidischen-neujahr/> [26.07.201893].

93 Kaniya Sipî gilt als Urquelle und ist wesentlicher Bestandteil des ezidischen Schöpfungsmythos. Aus ihrer Reinheit sind die „sieben Himmel“ entstanden und Himmel und Erde wurden getrennt. (Quelle: „Kaniya Sipî – Die weiße Quelle“, unter: <http://ezipedia.de/kaniya-sipi-die-weisse-quelle/> [19.03.2019].

94 Vgl. Demir, Hayrî (2011): „Çarşema Sor. Das ezidische Neujahr“.

95 Vgl. Ebd.



In diesem Monat findet traditionell keine Hochzeit statt. Nach ezidischer und babylonischer Vorstellung heiraten in diesem Monat die Engel.⁹⁶ Der Monat April wird bei den Eziden daher auch als „Bûka salê“ (deutsch: Braut des Jahres) bezeichnet.⁹⁷

96 Vgl. Ezidisches Kulturzentrum Wesel e.V. - Mala Êzîdîya Wesel: „Çarsema Sor – roter Mittwoch“, unter: <http://eziden-wesel.de/beispiel-seite/feiertage/> [26.07.2018].

97 Vgl. Ebd.

Gemeinsam Eier bemalen

Da nicht nur die Ezidinnen und Eziden zu Çarşema Sor Eier bemalen, sondern viele christliche und atheistische Deutsche dies zu Ostern ebenfalls tun, bietet diese Tradition eine tolle Gelegenheit, um dabei zusammenzukommen und gemeinsam Eier zu bemalen. Um dabei auch an die Umwelt zu denken, sollten Bio-Eier aus Freilandhaltung verwendet werden; am besten vom Bauernhof in der Nähe. Auf dieser Aktionsseite soll gezeigt werden, wie man Eier mit Naturfarben färben kann.

Bunte Ostereier mit einem Farbsud

Für den Farbsud füllen Sie einen Topf mit ca. 1 Liter Wasser. Da oft Farbrückstände durch das Färben am Topf zurückbleiben können, sollten Sie einen alten, weniger geliebten Topf verwenden. In dem Topf lassen Sie nun ungefähr 30-50 Gramm des jeweiligen Materials kochen (die verschiedenen Zutaten für die unterschiedlichen Farben finden Sie weiter unten). Nach ungefähr 30-60 Minuten sollte das Wasser die Farbe gut angenommen haben und der Sud fertig sein. Anschließend schöpfen Sie die Pflanzenreste mit einem Sieb ab und lassen den Sud abkühlen. Reiben Sie nun die vorher gekochten Eier (am besten eignen sich weiße Eier) mit Essig ein. Dadurch nehmen diese die Farbe besser an. Geben Sie nun die Eier in den kalten Farbsud und lassen sie diese darin etwa 30 Minuten liegen. Damit Sie ein gleichmäßiges Farbergebnis erhalten, sollten die Eier möglichst ganz vom Wasser bedeckt sein. Alternativ können die Eier auch direkt im Sud gekocht werden. Dann natürlich nicht länger als 8-10 Minuten, da sie sonst zu hart für den Verzehr werden. Lassen Sie die Eier danach auskühlen und schrecken Sie sie nicht ab, dadurch sind sie länger haltbar. Denn durch das Abschrecken wird die Schale durchlässiger, wodurch Keime eindringen können und die Eier frühzeitig verderben.

Welche Materialien für welche Farben?

Rot: rote Zwiebelschalen, Malventee, Rotkohlblätter, Rote Beete

Braun: getrocknete Ringelblumenblüten, Schwarztee, Kaffee, Rinde, braune Zwiebelschalen

Gelb: gemahlene Kurkumawurzel (10g auf ½ Liter Wasser), Safran, Kamillenblüten

Grün: Spinat, Brennnessel, Petersilie, Matetee, Schachtelhalmkraut

Blau: Saft von Holunderbeeren, Heidelbeeren oder Blaukraut

Orange: Karotten

Tipp: Wenn Sie noch schöne Muster auf Ihren Eiern wollen, können Sie dafür Blätter oder Blüten verwenden. Diese vor dem Färben der Eier leicht befeuchtet auf das Ei kleben und dann beides in einen Nylonstrumpf legen. Den Strumpf anschließend fest zubinden, sodass Ei und Blatt nicht mehr verrutschen können.

Pessach

(Judentum)

Pessach (auch Passa, Passah oder Pascha genannt) leitet sich von dem Wort „Passach“ ab, was im Deutschen „vorüberschreiten“, „über etwas hinwegschreiten“, „auslassen“ oder „überspringen“ bedeutet.⁹⁸ Der Name leitet sich von der Geschichte des Festes ab, weil Gott das israelische Volk verschonte bzw. „übersprang“.⁹⁹

Datum

Pessach wird von Jüdinnen und Juden in der Woche vom 15. bis 22., in Israel bis zum 21. Nisan gefeiert. Nach gregorianischem Kalender liegt der Nisan ungefähr im März bis April.¹⁰⁰ Im Jahr 2020 fällt Pessach demnach auf den 09. bis 16. April¹⁰¹ und 2021 auf den 28. März bis 4. April.¹⁰²

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

Pessach erinnert an die Zeit des Exodus, den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten und die damit verbundene Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei¹⁰³ Die Nacherzählung dieses Ereignisses, die in der sogenannten Pessach-Haggada¹⁰⁴ zusammengefasst ist, verbindet jede neue Generation mit der zentralen Befreiungserfahrung der Jüdinnen und Juden:

Der Geschichte nach verboten die Ägypterinnen und Ägypter den Hebräerinnen und Hebräern weiterzuziehen. Daraufhin schickte G'tt neun Plagen, um sie umzustimmen. Als diese erfolglos blieben, verkündete er selbst zu kommen und die Erstgeborenen von Mensch und Tier zu töten. Um davon verschont zu bleiben, sollte jede israelitische Familie am Abend zuvor ein Jungtier eines Schafs oder einer Ziege schlachten. Die Israeliten bestrichen mit dessen Blut die Türpfosten.¹⁰⁵ Das Tier wurde anschließend gegessen. All jene Häuser, die so markiert waren, wurden in dieser Nacht verschont.¹⁰⁶

98 Vgl. Lexikon der Religionen: „Pessach“, unter: <https://religion.orf.at/lexikon/stories/2569695/> [24.08.2018].

99 Vgl. Jüdische Geschichte und Kultur: „Pessach“, unter: <http://www.judentum-projekt.de/religion/feste/pessach/> [24.08.2018].

100 Vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland: „Pessach“, unter: <https://www.zentralratderjuden.de/judentum/feiertage/#accordion-306-69> [24.08.2018].

101 Vgl. Feiertagskalender: „Jüdische Feiertag 2020“, unter: <https://www.feiertagskalender.ch/hebrew.php?geo=0&jahr=2020> [24.08.2018].

102 Vgl. Feiertagskalender: „Jüdische Feiertag 2021“, unter: <https://www.feiertagskalender.ch/hebrew.php?geo=0&jahr=2020&jahr=2021> [24.08.2018].

103 Vgl. Jüdische Geschichte und Kultur: „Pessach“.

104 Vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland: „Pessach“.

105 Vgl. Bayerischer Rundfunk: „Das jüdische Fest zum Auszug aus Ägypten“, unter: <https://www.br.de/themen/bayern/feiertage-pessach-seder100.html> [24.08.2018].

106 Vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland: „Pessach“.



Die Ägypterinnen und Ägypter jedoch erfuhren G'ttes Strafe. Danach drängten die Ägypterinnen und Ägypter die Israelitinnen und Israeliten zum Verlassen des Landes, woraufhin diese dann auch das Land in Eile verließen.¹⁰⁷

Rituale und Umsetzung heute

Zu dem wichtigsten Merkmal dieses 7-tägigen (bei den orthodoxen Jüdinnen und Juden 8-tägigen) Festes gehört das Verbot, Gesäuertes (hebr. Chamez) zu verspeisen oder es überhaupt zu besitzen¹⁰⁸ Unter Gesäuertem werden alle Getreideprodukte verstanden, die in irgendeinem Stadium, selbst vor dem Mahlen irgendeine Form des Gärungsprozesses durchgemacht haben. Außerdem zählen dazu alle Speisen, die aus den fünf Getreidearten Weizen, Hafer, Roggen, Gerste oder Dinkel gemacht werden.¹⁰⁹

Um die Wohnung von Gesäuertem zu befreien, findet deshalb vor Pessach ein äußerst gründlicher Hausputz statt.¹¹⁰ Am Vorabend des 14. Nissan – bzw. falls das ein Schabbat ist, bereits einen Tag früher – muss das ganze Haus nach Gesäuertem durchsucht werden. Wird noch etwas gefunden, muss es am nächsten Morgen verbrannt werden. Auch Küchengeräte und Bestecke sind durch Auskochen von gesäuerten Rückständen zu befreien. Für Pessach wird gesondertes Geschirr verwendet, das vom restlichen Geschirr getrennt aufbewahrt wird.¹¹¹

Die ersten beiden Abende prägt ein häusliches Ritual bzw. eine festliche Mahlzeit. Diese Zeremonie nennt sich Seder, nach dem hebräischen Wort für Ordnung.¹¹² Die ganze Familie, und wenn möglich auch Gäste, kommen zusammen und essen gemeinsam. Auf einem Teller befinden sich die für diese Mahlzeit erforderlichen symbolträchtigen Speisen:¹¹³

- drei Mazzot (ungesäuertes Brot), die jeweils in eine Serviette oder eine Tasche gewickelt sind
- „Erdfrüchte“ (Radieschen, Sellerie oder Petersilie)
- ein Gefäß mit Salzwasser
- Bitterkraut (Meerrettich oder Kopfsalat)
- ein braunes Mus aus geriebenen Äpfeln, Mandeln, Zimt und Wein ein Knochen mit gebratenem Fleisch daran
- ein gekochtes Ei

107 Vgl. Talmud.de: „Pessach“, unter: <https://www.talmud.de/tlmd/pessach/> [24.08.2018].

108 Vgl. Jüdische Geschichte und Kultur: „Pessach“.

109 Vgl. Lexikon der Religionen: „Pessach“.

110 Vgl. Ebd.

111 Vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland: „Pessach“.

112 Vgl. Ebd.

113 Vgl. Ebd.



Der Knochen mit dem Fleisch dient zur Erinnerung an das Pessachopfer, das Opferlamm. Trotzdem wird nur noch selten ein Hammel dafür verwendet. Das Ei soll das Wallfahrtsopfer symbolisieren. Ei und Knochen müssen zum Verzehr geeignet sein, bleiben aber unberührt. Alle anderen Speisen auf dem Sederteller hingegen werden im Verlauf des Abends verspeist. Diese Speisen symbolisieren die Knechtschaft der Jüdinnen und Juden in Ägypten: Das Salzwasser, in das die Erdfrüchte getaucht werden, erinnert an all die vergossenen Tränen; das Bitterkraut an die Leiden; das braune Fruchtmas an den Lehm, aus dem die Israeliten Ziegel herstellten¹¹⁴ und als „Brot der Armen“ werden die Mazzot (hebr.) bezeichnet. Es soll an die Flucht erinnern, denn die Menschen hatten keine Zeit zu warten, bis der Teig gehen konnte und backten ihn deshalb direkt.¹¹⁵

Viele der Bräuche am Sederabend stammen noch aus der Zeit der Antike, wie z.B. der Brauch bei der Mahlzeit zu liegen statt zu sitzen. Heutzutage setzen viele Jüdinnen und Juden diesen Brauch nur zum Teil um und polstern sich mit vielen Kissen den Rücken aus. Außerdem trinkt jede Person vier Becher Wein an dem Abend. Ein Glas Wein wird hingegen in die Mitte des Tisches gestellt und ist für den Propheten Elias, den Vorboden des Messias, gedacht.¹¹⁶

Der Hauptteil des Seders besteht allerdings aus der Lesung spezieller Texte in der Pessach-Haggada über den Auszug aus Israel. Die Leserin oder der Leser soll dabei auch die Geschichten erklären. Das Ganze wird begleitet von den Segnungen der Speisen, eingeleitet vom Festtags-Kiddusch (Segnung des Weines). Das Abendessen soll aus mindestens zwei Gängen bestehen und wird begonnen mit den hartgekochten Eiern in Salzwasser. Eier sind im Judentum sowohl ein Zeichen für Leben als auch für Trauer. Danach gibt es ein Fleischgericht und bei vielen Jüdinnen und Juden folgt daraufhin der symbolische Nachtisch, der Afikoman, also ein Stück Mazza (Pl. Mazzot).¹¹⁷ Die Herstellung von Mazzot darf nicht länger als 18 Minuten dauern.¹¹⁸

Der zweite Teil des Abends gestaltet sich wesentlich lockerer. Es wird viel gesungen und das dabei bekannteste Lied ist das vom Zicklein (in der deutschen Übertragung in der Liedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“¹¹⁹ zu finden unter dem Titel „Für die Jüngelcher von unsern Leut“¹²⁰).¹²¹

114 Vgl. Bayerischer Rundfunk: „Das jüdische Fest zum Auszug aus Ägypten“.

115 Vgl. Ebd.

116 Vgl. Ebd.

117 Vgl. Ebd.

118 Vgl. Lexikon der Religionen: „Pessach“.

119 Unter dem Titel Des Knaben Wunderhorn veröffentlichten Clemens Brentano und Achim von Arnim von 1805 bis 1808 eine Sammlung von Volksliedtexten in drei Bänden. Sie enthält 723 Liebes-, Soldaten-, Wander- und Kinderlieder vom Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert. (Quelle: Vgl. Schlechter, Dr. Armin: „Des Knaben Wunderhorn. Eine Momentaufnahme des populären Liedes“, unter: <https://www.uni-heidelberg.de/presse/ruca/ruca08-1/02.html>)

120 Vgl. von Arnim, Achim; Brentano, Clemens (1987): „Des Knaben Wunderhorn Bd. III“, Philipp Reclam jun., Stuttgart, S. 7, unter: <https://guttenberg.spiegel.de/buch/des-knaben-wunderhorn-iii-band-2378/153> [19.03.2019].

121 Vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland: „Pessach“.



Ein weiterer wichtiger Bestandteil von Pessach ist die Omer-Darbringung am 2. Tag des Pessachfestes. Omer heißt „Gabe“ (ein Getreidebündel), die Omer-Darbringung bedeutet also, dass ein Teil der neuen Ernte geopfert wird. Damit beginnt eine Zählung von sieben Wochen bis zum fünfzigsten Tag. Auf diesen fällt das Wochenfest Schawuot.¹²²

Bedeutung für den Naturschutz

Landwirtschaftlich betrachtet ist Pessach mit der Ernte der Wintergerste verbunden.¹²³ Doch Pessach ist auch ein Familienfest, bei dem die Angehörigen sich an den Ursprung und die Traditionen ihres Volkes erinnern und diese neu für sich bekräftigen. Pessach erinnert daran, dass das jüdische Volk bei ihrer Flucht die meisten materiellen Besitztümer zurücklassen musste und mit sehr wenig leben konnte. Damit mahnt es die heutige Generation, weniger verschwenderisch zu sein. Das 21. Jahrhundert ist besonders in Europa geprägt durch den Kapitalismus und den damit einhergehenden Druck, ständig mehr zu kaufen, statt sich mit Wenigem zufrieden zu geben. Jährlich werden in Deutschland 18 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen,¹²⁴ vieles davon sogar noch ungeöffnet und genießbar. Über die Hälfte davon könnte man schätzungsweise vermeiden.

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

In der Bibel wird Pessach auch als Fest der Mazzot (Singular: Mazza), der ungesäuerten Brote, bezeichnet. Außerdem fielen die Kreuzigung und Auferstehung Jesu Christi in Jerusalem nach dem Neuen Testament in eine Pessachwoche. Jesus Tod steht damit im Zusammenhang mit der Hoffnung auf Befreiung des Volkes Israels. Seine Auferstehung wird als Bekräftigung jener Hoffnung verstanden und die Ausbreitung dieser auf alle Völker erwartet. Außerdem erinnert auch das Osterlamm im Christentum an die am Tempel geschlachteten Pessachopfer bis zu der Zeit 70 n. Chr.

122 Vgl. haGalil.com: „Das Zählen des Omer: Sefirat ha Ome“, unter: <http://www.hagalil.com/judentum/feiertage/pessach/pesach/omer.htm> [24.08.2018].

123 Vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland: „Pessach“.

124 Vgl. Noleppa, Steffen; Carlsburg, Matti (2015): „Das große Wegschmeißen. Vom Acker bis zum Verbraucher: Ausmaß und Umwelteffekte der Lebensmittelverschwendung in Deutschland“, in: WWF Deutschland, S. 7, unter: http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF_Studie_Das_grosse_Wegschmeissen.pdf, [04.03.2019].

Pessach – Dankbarkeit, Gemeinschaft und gutes Essen

Pessach soll an die Flucht des jüdischen Volkes erinnern, bei der die Menschen viele materielle Besitztümer zurücklassen mussten. Sie konnten mit sehr wenig leben. Heute kann die Geschichte nicht nur eine wertvolle Lehre für Jüdinnen und Juden sein, sondern für alle Menschen. Pessach hilft dabei sich darauf zu besinnen, dass viele Menschen, besonders in den westlichen Ländern, nicht nur genug besitzen, sondern oft sogar zu viel.

Daher hier ein Vorschlag für Pessach auch für nicht-jüdische Menschen:

Laden Sie die Nachbarschaft, Freundinnen, Freunde und/oder Gemeindemitglieder ein und gestalten Sie einen Kochabend mit dem, was Sie zu Hause haben (ohne vorher einkaufen zu gehen). Oft werden viel zu viele Lebensmittel weggeworfen, weil man zu viel bzw. auf Vorrat gekauft hat und die Sachen dann schlecht werden. Und aus dem bunten Mix der Lebensmittel, die durch so ein Treffen zusammenkommen, lassen sich spannende neue Rezepte kreieren und man lernt Zutaten kennen, die man selbst noch nie benutzt hat. Wer möchte, kann dabei auch die jüdische Tradition mit einfließen lassen und z.B. Mazzot für das Essen zubereiten.

Mazzot/Matzen

Rezept:

500 g Mehl
200 ml Wasser
Eine Prise Salz

Zubereitung

1. Mehl und Salz in eine Schüssel geben und mischen.
2. Wasser hinzugeben und gut durchkneten, bis der Teig nicht mehr klebt.
3. Aus dem Teig formen Sie nun 15-20 kleine Kugeln.
4. Die Kugeln mit einem Nudelholz sehr flach ausrollen und mit der Gabel mehrmals einstechen.
5. Die Fladen auf Backpapier in den Backofen oder auf einen heißen Stein legen und bei ca. 220°C (Ober-Unter-Hitze) backen, bis sie goldbraun werden und kleine Luftblasen entstehen.
6. Fertige Matzen aus dem Ofen nehmen, etwas abkühlen lassen und genießen.

Schawuot

(Judentum)

Der Name des Festes kommt aus dem Hebräischen und heißt übersetzt ‚Wochen‘.¹²⁵ Die jiddische Schreibweise ist „Schwu‘ess“, „Schwuos“ oder „Schwijess“. In der Tora hat das Fest mehrere Namen: „Wochenfest“, „Fest der Ernte“¹²⁶ und „Tag der Erstlingsfrüchte“.¹²⁷

Datum

Am 6. und 7. Siwan findet das Wochenfest (Schawuot) statt, also genau 50 Tage (sieben Wochen und einen Tag) nach Pessach.

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

Der Tag erinnert das jüdische Volk an den zweiten Empfang der zehn Gebote am Berg Sinai. Bei dem ersten Empfang, ein Geschenk G'ttes, schrieb Moses die zehn Gebote auf eine Steintafel. Doch er zerstörte sie, weil das Volk Israels das goldene Kalb anbetete. Bei dem zweiten Mal musste sich das Volk Israels die Gebote erbitten. Die Anerkennung der Gebote durch die Israelitinnen und Israeliten stellt den Beginn des Bundes zwischen G'tt und dem israelischen Volk dar.

Schawuot hat allerdings noch eine zweite Bedeutung: Es ist Erntedankfest, weil zu dieser Zeit in Israel der erste Weizen geerntet wird. In der biblischen Zeit war Schawuot nur das „Fest der Erstlinge“ und es wurden an diesem Tag im Tempel Jerusalems zwei Weizenbrote geopfert, die aus dem Mehl der neuen Ernte hergestellt worden waren. Auch die Erstlinge anderer landwirtschaftlicher Produkte durften erst mit dem Beginn Schawuots als Opfer dargebracht werden. An diesen Brauch aus alten Zeiten erinnert auch heute noch das Schmücken der Synagogen zu Schawuot mit frischem Grün und mit Blumen.¹²⁸ Die Synagoge soll damit auch den Berg Sinai symbolisieren.¹²⁹

125 Vgl. Lipinski, Ari (2017): „Das Wochenfest Schawuot. Biblischer Hintergrund und Traditionen“, unter: <http://arilipinski.de/wp-content/uploads/Schawuot-Das-Wochenfest-5-2017.pdf> [02.08.2018].

126 Bible Server: „2. Mose 23, 16“, unter: <https://www.bibleserver.com/text/EU/2.Mose23> [27.08.2018].

117 Bible Server: „4. Mose 28, 26“, unter: <https://www.bibleserver.com/text/EU/4.Mose28> [27.08.2018].

128 Vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland: „Schawuot“, unter: <https://www.zentralratderjuden.de/judentum/feiertage/> [27.08.2018].

129 Vgl. Gerloff, Johannes: „Juden feiern Schawuot“, in: Israelnetz, letztes Update: 10.06.2016, unter: <https://www.israelnetz.com/gesellschaft-kultur/gesellschaft/2016/06/10/juden-feiern-schawuot/> [27.08.2018].

Rituale und Umsetzung heute

Am ersten Tag von Schawuot wird aus der Tora vorgelesen. Oft leitet ein Gedicht die Lesung ein und Gesänge begleiten sie. Außerdem wird aus dem Buch Ruth vorgelesen. Das hat den Hintergrund, dass in dem Buch Ruth die Geschichten der Vorfahren Davids, der an Schawuot geboren wurde, niedergeschrieben sind. Auszüge aus dem Buch Ruth ummalen die Andacht, den Königshof ihres Vaters zu verlassen, um sich dem Volk Israels anzuschließen und G'tt zu folgen.¹³⁰

Auch ist es Brauch, die Arbeit an dem Tag einzustellen und viel Milch zu trinken bzw. Milchspeisen zu essen. Dies soll daran erinnern, dass die Tora der Muttermilch gleicht, denn das hebräische Wort für Milch ist „Chalav“.¹³¹ Auch wird die Tora im Hohelied Salomos mit den Worten: „Honig und Milch unter eurer Zunge“ (Hoheslied 4:11) mit Honig und Milch verglichen.¹³² Schaut man sich die numerischen Werte der Buchstaben des Wortes Chalav an und addiert diese, ergibt das vierzig.¹³³ Moses verbrachte vierzig Tage auf dem Berg Sinai, um dort die Tora zu empfangen.

Bedeutung für den Naturschutz

Schawuot dient als Erntefest der Erinnerung an die Bedeutung der Schöpfung. Ohne biologische Vielfalt gäbe es bald keine Ernte mehr. Aber auch soll an Schawuot der zehn Gebote und dem Bund zwischen G'tt und dem Volk Israels gedacht werden. Das jüdische Volk wurde von G'tt auserwählt, um in seinem Sinne zu handeln. Dabei nimmt die Wahrung der Schöpfung eine bedeutende Rolle ein.

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Weil die Herabkunft des Geistes auf die Jünger Jesu laut der christlichbiblischen Apostelgeschichte am jüdischen Wochenfest geschah, gibt es eine historische Verbindung zwischen Schawuot und dem christlichen Pfingstfest.¹³⁴ Erntefeste gibt es auch in anderen Religionen, wie das Erntedankfest im Christentum.

130 Vgl.: Jüdische.info: „Schawuot auf einen Blick. Gesetze und Bräuche“, unter: https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/465329/jewish/Schawuot-auf-einen-Blick.htm [27.08.2018].

131 Vgl. Ebd.

132 Vgl. Ebd.

133 Vgl. B., Anne: „Schawuot“, auf: Jüdische Geschichte und Kultur, unter: <http://www.judentum-projekt.de/religion/feste/schawuot/> [15.07.2019].

134 Vgl. Klecha, Martina: „Das jüdische Schawuot-Fest“, erschienen am: 07.06.2019, in: Sonntagsblatt – 360° Evangelisch, unter: <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/kultur/das-juedische-schawuot-fest> [15.08.2019].





Es ist Erntezeit: Machen Sie einen Ausflug aufs Feld!

Ganz im Sinne von Schawuot bietet die Zeit der ersten Ernte die Möglichkeit, mit der Familie raus aufs Feld zu fahren und selbst die ersten Früchte zu ernten. Gerade in Deutschland gibt es dafür tolle Angebote, wie Erdbeeren pflücken auf dem Erdbeerhof.

Wollen Sie dabei noch besonders an unsere Umwelt denken, fahren Sie am besten zu einem Bio-Bauernhof. CSA-Höfe (Community-Supported Agriculture, zu deutsch: Solidarische Landwirtschaft, SoLaWi) oder Demeter-Höfe bieten tolle Mitmachaktionen an, wo Groß und Klein selber graben, pflanzen, ernten und vor allem lernen können. Nicht nur Kinder können sehen, wo unser Obst, Gemüse und Getreide eigentlich herkommt, sondern auch Erwachsene lernen bei dem Ausflug viel über biologische Landwirtschaft und bekommen ein Verständnis für die preislichen Unterschiede zwischen einem Bio-Produkt und einem Nicht-Bio-Produkt.



Vassa

(Buddhismus)

Der Begriff Vassa kommt von Pāli „vasso“¹³⁵ bzw. aus dem Sanskrit „varṣaḥ“¹³⁶ und beides bedeutet in etwa „Regen“.¹³⁷

Datum

Vassa findet während der dreimonatigen Regenzeit des Lunisolarcalenders statt. Diese dauert etwa von Juli bis Oktober.¹³⁸ Das Fest beginnt dabei immer mit dem ersten Tag des abnehmenden Mondes im achten Monat des Mondkalenders. Am Vortag wird Asalha Puja gefeiert.¹⁴⁰ In Thailand, wo alle männlichen Buddhisten einige Zeit in einem Kloster verbringen, wird Vassa gern genutzt, um temporär das Leben als Mönch zu erfahren.¹⁴¹

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

Schon vor den Zeiten des Buddha hatte es sich eingebürgert, dass die Mönche für diese drei Monate der Regenzeit auf das Umherwandern verzichteten und sich stattdessen auf ihre Studien und Meditationen konzentrierten. Dies könnte damit zusammenhängen, dass sich das Reisen zu dieser Zeit als schwierig gestaltete. So soll sich auch Buddha während der Regenzeit in einen Unterschlupf in einem Wald zurückgezogen haben. Buddhas Lehrlinge sollen es ihm nach seinem Tod gleichgetan haben. Doch da der Mahayana-Buddhismus hauptsächlich in Gegenden ohne eine ausgeprägte Regenzeit zu finden ist, wurde diese Tradition von Mahayana-Buddhisten nicht übernommen.¹⁴²

Anderen Erzählungen zufolge soll Buddha, als er die Menschen im Regen umherwandern sah, festgelegt haben, dass, wenn auf den Feldern die junge Saat sprießt,

135 Vgl. Wissen.de: „Vassa“, unter: <https://www.wissen.de/fest-feiertage/vassa-2013-07-22> [03.08.2018].

135 Vgl. Ebd.

137 Vgl. Encyclopaedia Britannica: „Vassa“, unter: <https://www.britannica.com/topic/vassa> [03.08.2018].

138 Vgl. Wissen.de: „Vassa“.

139 Vgl. Encyclopaedia Britannica: „Vassa“.

140 Vgl. Wissen.de: „Vassa“.

141 Vgl. Encyclopaedia Britannica: „Vassa“.

142 Vgl. Ebd



die Mönche während der Regenzeit, außer in Ausnahmefällen, in ein und demselben Tempel übernachten sollen, um die Schösslinge nicht zu zertreten.¹⁴³

Bedeutung für den Naturschutz

Mit dem Schutz der Keimlinge wird Achtsamkeit vor dem neu wachsenden Leben symbolisiert. Dies kann auf alle Arten der Natur übertragen werden, denn jede Art verdient es, geschützt zu werden. Dadurch regt das Fest auch nicht-buddhistische Menschen zu einem achtsameren Umgang mit der Natur und all ihren Arten an. Erst durch das Entwickeln von Achtsamkeit können bewusste Handlungen zum Schutz der Arten entstehen. Nur wenn die Menschen wahrnehmen, wie wertvoll die Natur ist, können sie ihr eigenes Handeln überdenken.

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Zwar mag man zunächst aufgrund der Übersetzung von „Vassa“ eher an den Weltwassertag denken, doch tatsächlich weist das Fest in seiner Bedeutung mehr Ähnlichkeiten zum jüdischen Neujahrsfest des Baumes „Tu BiSchwat“ vor, bei dem die Früchte des Baums in den ersten drei Jahren seiner Entwicklung nicht gegessen werden dürfen. Beide Feste geben den Pflanzen eine Chance auf Entwicklung und damit auch auf Verbreitung, wodurch der Erhalt der Arten gewährleistet wird.

Rituale und Umsetzung heute

Während der drei Monate der Regenzeit sollen die Bhikkhus (buddhistische Mönche) nicht umherwandern. Damit werden Keimlinge von Pflanzen geschützt. Stattdessen müssen sie mit der aufgehenden Sonne an jedem Morgen in der Residenz sein und diese dort begrüßen. In der restlichen Zeit üben sie ihre normalen Pflichten aus, es sei denn, sie können nicht zur Nachtruhe in ihren Tempel zurückkehren.¹⁴⁴ Es gibt allerdings einige Ausnahmen zu dieser Regel, die „Sieben-Tage-Angelegenheiten“ und „gültige Verhinderungen“ genannt werden.¹⁴⁵

143 Vgl. Wissen.de: „Vassa“.

144 Vgl. Buddhist Monastic Code II., Kapitel 11: „The Rains Residence“, unter: <https://www.accesstoinsight.org/lib/authors/khantipalo/wheel206.html#n-22>

145 Vgl. Ritual and Liturgy: „Thai Buddhist Ritual“, unter: https://tdm.ucr.edu/monastery/ritual_liturgy.html

Wildblumenwiesen anlegen – Keimlinge schützen

Der für die Natur wichtigste Aspekt von Vassa ist der Verzicht aufs Umherwandern der Mönche zum Schutz der Keimlinge. Um diesem Vorbild nachzukommen, könnten Sie eine Wildblumenwiese im eigenen Garten aussähen. Die Wiese unterstützt nicht nur die Artenvielfalt von Pflanzen und somit auch Tieren, sie sieht auch toll aus und lockt Schmetterlinge und andere, für Ökosysteme so wichtige Bestäuber, an.

Damit die Saatmischung gut keimen kann brauchen Sie einen aufgelockerten Boden, der frei von Grasnarben ist. Daher sollte die Mischung lieber nicht auf eine bereits bestehende dichte Grasfläche verteilt werden. Das Saatgut dann einfach locker auf der Fläche verteilen, mit der Harke leicht unterheben und mit einem Brett o.ä. feststampfen. Besonders zu beachten ist, dass die Fläche dann in den ersten 4 bis 6 Wochen gut gewässert wird und, ähnlich wie es die Bhikkhus tun, nicht betreten wird.

Bei der Auswahl des Saatguts sollte beachtet werden, regionale Pflanzen auszuwählen. Um Ihnen die Suche nach Saatgut zu erleichtern, haben wir Ihnen eine kleine Auswahl zusammengestellt, wo sie geeignetes Saatgut finden können:

- Bio-Saatgut Gaby Krautkrämer
- Bingenheimer Saatgut AG
- Netzwerk Blühende Landschaft
- Bioland-Versandgärtnerei Strickler
- Dreschfliegel-Versand
- Hof Berggarten
- Naturnahe Gärten



Ökumenische Zeit/Tag der Schöpfung

(Christentum)

Datum

Vom 1. September bis zum 4. Oktober, dem Gedenktag des Franz von Assisi,¹⁴⁶ dem Schutzheiligen von Tieren und Natur in der katholischen Tradition, wird die „Ökumenische Zeit der Schöpfung“ begangen. Durch die Wahl des Datums ist von Anfang an der ökumenische Kontext sichtbar: Mit dem 1. September als Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung für die katholische Kirche wird eine orthodoxe Tradition (der 1. September steht für den Beginn des orthodoxen Kirchenjahres)¹⁴⁷ aufgegriffen. Der erste Freitag im September ist als „Tag der Schöpfung“ hervorgehoben. Die Gemeinden können den Schöpfungstag aber auch an einem anderen Tag innerhalb des Zeitraums vom 1. September bis 4. Oktober feiern. Dadurch kann auf die bereits etablierten Traditionen der verschiedenen Regionen und Orte Rücksicht genommen werden.¹⁴⁸

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

Im Jahr 1989 rief der Ökumenische Patriarch Dimitrios I. von Konstantinopel die ganze orthodoxe und christliche Welt dazu auf, für die Bewahrung der Schöpfung zu beten.¹⁴⁹ Patriarch Dimitrios wies darauf hin:

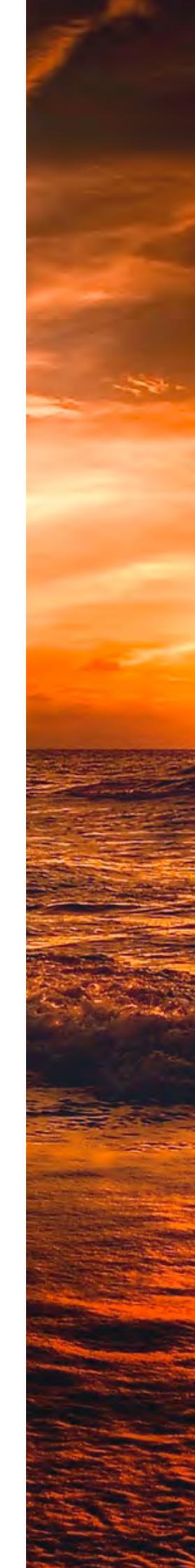
„Deshalb laden wir durch diese patriarchalische Botschaft die gesamte christliche Welt ein, gemeinsam mit der Mutterkirche Christi, dem Ökumenischen Patriarchat, alljährlich an diesem Tag Gebete und Flehen an den Schöpfer aller zu erbringen, sowohl als Dank für das große Geschenk von Schöpfung und als Petitionen zu ihrem Schutz und ihrer Errettung. Gleichzeitig fordern wir die Gläubigen der Welt auf der einen Seite dazu auf, sich und ihre Kinder dazu zu ermahnen, die natürliche Umwelt

146 Vgl. Deutsche Bischofskonferenz: „Ökumenischer Tag der Schöpfung am 7. September 2018“, unter: <https://www.dbk.de/nc/presse/aktuelles/meldung/oekumenischer-tag-der-schoepfung-am-7-september-2018/detail/> [18.07.2018].

147 Vgl. Vischer, Prof. Dr. Lukas: „Eine Zeit der Schöpfung“, in: „Zeit der Schöpfung - Dossier zur Schöpfungszeit“, Isolde Schönstein/ARGE Schöpfungsverantwortung (Hrsg.), S. 38, unter: https://www.argeschoepfung.at/fileadmin/downloads/newsletter-downloads/Mobilitaet/Schulprojekt/Dossier_Zeit_der_Schoepfung.pdf [18.07.2018].

148 Vgl. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland: „Geschichte und Anliegen“, unter: <https://www.oekumene-ack.de/themen/glaubenspraxis/oekumenischer-tag-der-schoepfung/geschichte-und-anliegen/> [18.07.2018].

149 Vgl. Dieckmann, Elisabeth: „Geschichte und Anliegen des ökumenischen Tags der Schöpfung“, in: „Gottes Schöpfung feiern Ökumenischer Tag der Schöpfung“, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (Hrsg.), unter: https://www.oekumene-ack.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Gottes_Schoepfung_feiern.pdf [18.07.2018].



zu respektieren und zu schützen, und auf der anderen Seite fordern wir alle anderen, denen die Verantwortung übertragen wird, die Völker zu regieren, dazu auf, ohne Verzögerung die Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung der natürlichen Schöpfung in die Hand zu nehmen.“¹⁵⁰

Erst acht Jahre später (1997) auf der zweiten Ökumenischen Europäischen Versammlung in Graz wurde das Thema wieder aufgegriffen und eine Resolution dazu verabschiedet. In dieser wird den Kirchen empfohlen, die Bewahrung der Schöpfung als Bestandteil des kirchlichen Lebens auf allen seinen Stufen zu betrachten und zu fördern. Dies könne durch einen gemeinsamen Tag der Schöpfung umgesetzt werden.¹⁵¹

Auf der 3. Europäischen Ökumenischen Versammlung 2007 in Sibiu wurde dann die Empfehlung, die darauf folgenden fünf Wochen als Zeit der Schöpfung zu begehen, ausgesprochen.¹⁵² In dem darauf folgenden Jahr lud der ÖRK-Zentralausschuss¹⁵³ die Mitgliedskirchen des Rates ein, sich durch Gebete und Aktionen an der Zeit der Schöpfung zu beteiligen.¹⁵⁴

Auch die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland hat über die Empfehlung der Europäischen Ökumenischen Versammlungen bei mehreren Zusammenkünften beraten. Auf Tagungen in Brühl (2008) und in Mainz (2009) sowie einer Mitgliederversammlung (2009) wurde sich des Themas gewidmet. Die feierliche Proklamation, den ökumenischen Schöpfungstag auch als Schöpfungstag der ACK einzuführen, folgte auf dem zweiten Ökumenischen Kirchentag in München (2010). Der damalige Vorsitzende, Landesbischof Friedrich Weber, verkündete, dass die bundes-

150 Google-Übersetzung aus dem Englischen. Original: "Therefore, we invite through this our Patriarchal Message, the entire Christian world, to offer together with the Mother Church of Christ, the Ecumenical Patriarchate, every year on this day prayers and supplications to the Maker of all, both as thanksgiving for the great gift of creation and as petitions for its protection and salvation. At the same time we paternally urge on the one hand the faithful in the world to admonish themselves and their children to respect and protect the natural environment, and on the other hand all those who are entrusted with the responsibility of governing the nations to act without delay taking all necessary measures for the protection and preservation of natural creation."

Aus: "Message of His All-Holiness the Ecumenical Patriarch Dimitrios on the Day of Protection of the Environment", in: Orthodox and the Ecological Crisis, 1990, gefunden unter: Vischer, Prof. Dr. Lukas: "Eine Zeit der Schöpfung", S 35.

151 Vgl. Vischer, Prof. Dr. Lukas: "Eine Zeit der Schöpfung", S. 35.

152 Vgl.: Dieckmann, Elisabeth: „Geschichte und Anliegen des ökumenischen Tags der Schöpfung“.

153 Ökumenischer Rat der Kirchen-Zentralausschuss.

154 Vgl. Ökumenischer Rat der Kirchen: „Zeit der Schöpfung“, unter: <https://www.oikoumene.org/de/was-wir-tun/bewahrung-der-schoepfung-und-klimagerechtigkeit/zeit-der-schoepfung> [18.07.2018].



weite Feier jedes Jahr am ersten Freitag im September stattfinden soll. Dabei mögen vor allem das Lob an den Schöpfer, die eigene Umkehr angesichts der Zerstörung der Schöpfung und konkrete Schritte zu ihrem Schutz im Zentrum der Tagesgestaltung stehen.¹⁵⁵ Im Jahr 2015 erklärte Papst Franziskus den 1. September auch für die römisch-katholische Kirche weltweit zu einem Weltgebetstag zur Bewahrung der Schöpfung.

Rituale und Umsetzung heute

Am Tag der Schöpfung und der sich daran anschließenden Zeit der Schöpfung sind die Kirchen dazu aufgerufen, über ihr Verhältnis und Verhalten zur Mitschöpfung nachzudenken und sowohl Lob als auch Klage in Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen zu thematisieren.

Die Feier des Schöpfungstags wird mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnet. Dort stehen Lob und Dank an Gott, den Schöpfer, im Mittelpunkt.¹⁵⁷ Gleichzeitig erinnert er damit an die Verantwortung des Menschen bei der Bewahrung der Schöpfung. Der Schöpfungstag soll ermutigen, konkrete Schritte und Aktionen einzuleiten, die diese Aufgabe umsetzen.

Jede Gemeinde und jede Einzelperson kann selbst entscheiden, wie genau der Tag gestaltet wird. Die ACK bietet in einem „Gottesdienst- und Materialheft zum ökumenischen Tag der Schöpfung“ viele verschiedene Anregungen an, um die Botschaft der Bewahrung der Schöpfung umzusetzen, wie z.B. Texte, die gelesen werden können, Gebete, Lieder sowie Praxisbeispiele.¹⁵⁸

Das Abrahamische Forum in Deutschland regt seit 2017 dazu an, den ersten Sonntag im September als „Religiösen Naturschutztag“ zu feiern. Daran können sich „Religiöse Naturschutztage oder –wochen“ anschließen, die von unterschiedlichen Religionen möglichst gemeinsam gefeiert und veranstaltet werden.

155 Vgl. Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland: „Geschichte und Anliegen“.

156 Vgl. Ökumenischer Rat der Kirchen: „Zeit der Schöpfung“.

157 Vgl. Albrecht, Gerd: „Von meinen Früchten könnt ihr leben. Zum diesjährigen Motto und der zentralen Feier des Schöpfungstages in Starkow“, in: „Gottesdienst- und Materialheft zum ökumenischen Tag der Schöpfung. Von meinen Früchten könnt ihr leben -2018“, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (Hrsg.), S. 3-4, unter: https://www.oekumene-ack.de/fileadmin/user_upload/schoepfungstag/Starkow_2018/ACK_TdS_2018_web_DS.pdf [18.07.2018].

158 Vgl. Ebd.

Unsere Erde kennen und schützen

Teil eins:¹⁵⁹

Nehmen Sie Erde in die Hand, lassen sie diese durch Ihre Finger rieseln und riechen Sie an ihr. Finden Sie heraus, aus welchem Boden Ihr Garten besteht:

Sandboden zerbröseln sofort in den Händen und lässt sich nicht zu einer festen Kugel formen. Sandboden ist leicht, wasserdurchlässig, trocknet schnell aus und erwärmt sich schnell, hat aber eine schlechte Wasser- und Nährstoffspeicherung.

Lehmboden kann zu einer Rolle geformt werden, doch diese zerbricht, wenn man sie zu einem Kringel biegt. Lehmboden ist ein idealer Gartenboden, denn er besteht etwa zu je einem Drittel aus Sand, Schluff und Ton, wodurch er eine gute Wasser- und Nährstoffspeicherung hat.

Tonboden lässt sich leicht formen und in Rollen oder Kringel biegen. Tonboden ist schwer und leicht verdichtet. Er hat ein hohes Wasser- und Nährstoffspeicherungspotenzial, wodurch allerdings die Gefahr von Staunässe besteht.

Teil zwei:¹⁶⁰

Heilige Pflanzen der Bibel, Tora und des Korans

Viele Pflanzen, die wir heute kennen, kamen bereits in der Bibel, der Tora und/oder dem Koran vor, so z.B.:

- Dattelpalme, Ölbaum, Feige, Weinrebe, Granatapfel, Platane, Johanniskrautbaum, Christdorn, Mandelbaum, Papyrus, Weizen, Gerste, Flachs, Linse, Dicke Bohne, Kichererbse, Küchenzwiebel, Lauch, Knoblauch, Dill, Schwarzkümmel
1. Suchen Sie sich eine der Pflanzen heraus.
 2. Laden Sie Menschen unterschiedlicher Religionen ein.
 3. Jeder Gast soll recherchieren, welche Bedeutung die Pflanze in seiner Religion hat und welche Textstellen es in den Heiligen Schriften dazu gibt.
 4. Zusätzlich könnte jeder Gast ein Gericht mit der Pflanze als Zutat mitbringen.
 5. Gemeinsam kann sich über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten ausgetauscht werden.
 6. Dabei können die verschiedenen Gerichte untereinander geteilt und gemeinsam gegessen werden.

¹⁵⁹ Vgl.: OBI Magazin: „Bodenarten und Erde“, unter: <https://www.obide.de/ratgeber/garten-und-freizeit/gartenpflanzen/garten-basics/grundlagen-boden-und-erde/> [09.07.2019].

¹⁶⁰ Vgl.: Israel Information: „Pflanzen in der Tora“, unter: <http://www.israel-information.net/glossar/Pflanzen/PflanzenA.htm> [09.07.2019].



Laubhüttenfest

(Judentum)

Das Laubhüttenfest ist im Judentum als „Sukkot“ bekannt. Der Name kommt von dem hebräischen Wort „Sukka“ bzw. „Sukkah“ (Laubhütte).¹⁶¹

Datum

Das Fest wird im Herbst, fünf Tage nach dem Versöhnungstag „Jom Kippur“, im September oder Oktober gefeiert und dauert sieben Tage, vom 15. bis 21. Tischri, dem ersten Monat des bürgerlichen jüdischen Kalenders.¹⁶²

Davon sind der erste und der zweite Tag Feiertage, die Tage drei bis sieben Halbfeiertage. Eine besondere religiöse Bedeutung hat der siebente Tag „Hoschana rabba“. Dieser Tag wird in Gedenken an den Gerichtstag über das Wasser gefeiert. An ihm hat G'tt über den sogenannten „lebenden Regen“ beschlossen. Der „lebende Regen“ fällt nur während des Winterhalbjahres.¹⁶³ Außerdem wird für eine segensreiche Ernte im nächsten Jahr gebetet.¹⁶⁴

Anschließend gibt es noch einen achten und neunten Tag, die dazu gezählt werden können. Zum einen „Schemini Azeret“, das als sogenanntes Schlussfest von Sukkot gefeiert wird, aber auch als eigener Feiertag zählt, sowie das „Torafreudenfest“ (Simchat Tora) am neunten Tag, das als zweiter Tag dieses Schlussfestes gilt, allerdings nur in der Diaspora¹⁶⁵ begangen wird.¹⁶⁶

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

Sukkot ist eines der drei großen biblischen Wallfahrtsfeste.¹⁶⁷ Der wichtigste Aspekt dabei ist das Bauen einer Laubhütte. Einige Jüdinnen und Juden leben auch während der 7 Tage in ihr. Aus dieser Tradition ist auch der Name des Festes entstanden. Mit ihm feiern Jüdinnen und Juden das zweite Erntedankfest im Jahr.

161 Vgl. Kohl, Heike: „Sukkot - Das Laubhüttenfest“, unter: <http://www.christen-und-juden.de/html/sukkot.htm> [16.10.2018].

162 Vgl. Barandica, Birgit (2008): „Chag HaSukkot. Laubhüttenfest“, unter: <http://wegedeslebens.info/Literatur/Sukkot.html> [16.10.2018].

163 Vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland: „Sukkot. Das Laubhüttenfest“, unter: <https://www.zentralratderjuden.de/judentum/feiertage/> [16.10.2018].

164 Vgl. Gerloff, Johannes: „Sukkot. Das Laubhüttenfest“, auf: Israelnetz, unter: <https://www.israelnetz.com/kommentar-analyse/2005/10/17/sukkot-das-laubhuettenfest/> [16.10.2018].

165 Die Diaspora ist ein Gebiet, in dem eine konfessionelle oder nationale Minderheit lebt. Unter der jüdischen Diaspora versteht man die bis heute anhaltende Zerstreung der Juden außerhalb des Landes Israels.

166 Vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland: „Sukkot. Das Laubhüttenfest“.

167 Vgl. Gerloff, Johannes: „Sukkot. Das Laubhüttenfest“, auf: Israelnetz, unter: <https://www.israelnetz.com/kommentar-analyse/2005/10/17/sukkot-das-laubhuettenfest/> [16.10.2018].



Das Fest hat zwei Bedeutungen. Zum einen ist es ein Erntefest und wird deshalb auch „Fest des Einsammelns“ genannt. An ihm wird Gott für die Ernte gedankt. Dieser Aspekt findet seine Symbolisierung in einem Feststrauß, der am Vormittag im Gottesdienst verwendet und „Lulaw“ genannt wird. Er besteht aus einem Zweig der Dattelpalme, drei Myrten- und zwei Bachweidenzweigen, sowie der Zitrusfrucht „Etrog“ (eine Zitronenart).¹⁶⁸ Etrog symbolisiert das Herz des Menschen.¹⁶⁹ Zum anderen erinnert das Fest an die 40 Jahre des Israelischen Volkes in der Wüste: „Und so sollt ihr dem Herrn das Fest halten, sieben Tage lang im Jahr. Das soll eine ewige Ordnung sein für eure [künftigen] Geschlechter, dass ihr dieses im siebten Monat feiert. Sieben Tage lang sollt ihr in Laubhütten wohnen; alle Einheimischen in Israel sollen in Laubhütten wohnen, damit eure Nachkommen wissen, dass ich die Kinder Israels in Laubhütten wohnen ließ, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte; ich, der Herr, bin euer G'tt. (3. Mose 23,41-43)“¹⁷⁰

Wichtig war an Sukkot auch immer der Aspekt, dass dieses Fest von allen Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam gefeiert und keine soziale Schicht ausgeschlossen werden soll: „13: Das Laubhüttenfest sollst du halten sieben Tage, wenn du eingesammelt hast von deiner Tenne und von deiner Kelter, 14: und du sollst fröhlich sein an deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, die Waise und die Witwe, die in deiner Stadt leben.“¹⁷¹ (5. Mose 16,14).

Bedeutung für den Naturschutz

Das Laubhüttenfest wird zum Abschluss des Erntejahres gefeiert. Freude und Dank über die Ernte sind mit der Feier dieses Festes verbunden. Die verschiedenen Zweige und Früchte, die während des Umzugs geschwenkt werden, sind ein Zeichen für die Fruchtbarkeit des Landes als Gabe G'ttes. Damit erinnert das Fest an die Bedeutung, die die Natur für die Menschen hat und fordert die Gläubigen auf, die vielfältigen Arten zu schätzen.

Auch erinnert das Fest die Menschen daran, sich nicht an Materielles zu klammern. Zukunftsweisend kann es ebenso mit dem Naturschutzgedanken einhergehen. Der übermäßige und unachtsame Konsum der Menschen, besonders in wirtschaftlich erfolgreichen Ländern, stellt sowohl ein Problem für die Umwelt dar, z.B. bei der Plastikvermüllung, und fördert somit auch den problematischen Klimawandel der Erde.

168 Vgl. Zentralrat der Juden in Deutschland: „Sukkot. Das Laubhüttenfest“.

169 Vgl. Klecha, Martina: „Sukkot - das jüdische Laubhüttenfest“, in: Sonntagsblatt. 360° Evangelisch“, unter: <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/fest-und-feiertage/menschen/sukkot-das-juedische-laubhuettenfest> [16.10.2018].

170 Barandica, (2008): „Chag HaSukkot. Laubhüttenfest“.

171 „Von den drei jährlichen Hauptfesten,“ in: 5. Buch Mose 16,13-14, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/5.Mose%2016%2C14//bibel/text/lesen/ch/543f0b396ede7b04218182aa3b-5dc6e1/> [16.10.2018].



Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

In der hebräischen Bibel finden sich mehrere Textstellen zu dem Laubhüttenfest, wie z.B. in Exodus, 2. Buch Mose 23,16, wo es heißt:

„[...] und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Früchte, die du auf dem Felde gesät hast, und das Fest der Lese am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit eingesammelt hast vom Felde.“¹⁷²

Oder in Deuteronomium, 5. Mose 16, 13-15:

„Das Laubhüttenfest sollst du halten sieben Tage, wenn du eingesammelt hast von deiner Tenne und von deiner Kelter, und du sollst fröhlich sein an deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, die Waise und die Witwe, die in deiner Stadt leben. Sieben Tage sollst du dem HERRN, deinem Gott, das Fest halten an der Stätte, die der HERR erwählen wird. Denn der HERR, dein Gott, wird dich segnen in deiner ganzen Ernte und in allen Werken deiner Hände; darum sollst du fröhlich sein.“¹⁷³

Das Laubhüttenfest kann als Pendant zum christlichen Erntedankfest betrachtet werden (siehe „Erntedankfest“).

Rituale und Umsetzung heute

Heute soll das Leben in einer Laubhütte (Sukka) das jüdische Volk daran erinnern, dass G'ttes Schutz wichtiger ist als der Schutz eines festen Hauses. In den sieben Tagen in der Hütte erfahren die Menschen, wie vergänglich das Leben ist, doch G'tt schenkt ihnen immer Geborgenheit, egal unter welchen äußeren Umständen sie leben. Dafür wird G'tt gedankt.¹⁷⁴

Jedes Jahr wird daher zu Sukkot im Garten, im Hof, auf dem Parkplatz, Balkon oder Dach eine Sukka gebaut. Sie wird mit Ästen, Stroh oder Laub bedeckt und muss unter freiem Himmel stehen. Wichtig ist es, dass die Hütte ihren provisorischen Charakter

172 Vgl. Bibelübersetzung: Lutherbibel 1984, Ex 2. Mose 23,16, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/2.Mose%2023%2C16//bibel/text/lesen/ch/8f1dae7cb43e534966f3c5e-4258b6a95/> [11.07.2019].

173 Vgl. Bibelübersetzung: Lutherbibel 1984, Dtn 5. Mose 16,13-15, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/5.Mose%2016%2C13-15//bibel/text/lesen/ch/bc1ac2c72c8ff7e8214a9247a-c2e14e8/> [11.07.2019].

174 Vgl. Religionen entdecken: Sukka. Die Laubhütte zum jüdischen Sukkot-Fest“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/s/sukka> [16.10.2018].



beibehält und keine beständige Konstruktion darstellt. Ursprünglich sollen in ihr die gesamten sieben Tage verbracht werden. Doch sollte das Wetter dies nicht zulassen, reicht es, die Mahlzeiten in ihr einzunehmen.¹⁷⁵

Das Fest beginnt bereits am Vorabend des 15. Tischri. Dazu zünden die Hausfrauen Lichter an, wenn möglich in der Sukka. Anschließend gibt es einen Abendgottesdienst.

Zum nächsten Gottesdienst am darauffolgenden Morgen in der Synagoge wird der Feststrauß (Lulavs) getragen.¹⁷⁵ Er besteht aus den sogenannten Arba Minim, den vier Pflanzenarten.¹⁷⁶ Sie stehen für die Himmelsrichtungen und für die verschiedenen Vegetationen im biblischen Israel.¹⁷⁸ So finden sich in dem Feststrauß:

- ein gebundener Palmzweig (hebräisch Lulav), der dem Strauß den Namen gibt und ein Symbol für tropische Gewächse ist;
- drei Myrtenzweige (hebräisch Hadassim), die für die Pflanzenarten stehen, die man nicht essen, allerdings für Düfte und zur Heilung verwenden kann;
- und zwei Bachweidenzweige (hebräisch Arawoth), die Stellvertreter sind für alle Pflanzen, die man weder essen noch für Düfte verwenden kann, die sich aber gut als Feuerholz eignen;
- sowie der Etrog, eine Sorte der Zitrone, der veredelte Früchte aus Obstgärten symbolisiert.

Außerdem werden den vier Arten vier Persönlichkeiten der Menschen zugeschrieben: Die Palmen stehen für jüdische Gläubige, die Torakenntnisse besitzen, jedoch nicht wohlütig sind. Die Zitrusfrucht Etrog steht für Wohlütigkeit und Torakenntnisse. Die Myrte symbolisiert jüdische Gläubige, die zwar wohlütig sind, aber keine Torakenntnisse haben und die Bachweidenzweige stehen für diejenigen, die weder Torakenntnisse besitzen, noch wohlütig sind.¹⁸⁰

Die Arba Minim werden während des Gebets in sechs Richtungen geschwenkt: Osten, Süden, Westen, Norden, Oben und Unten, um G'tt dafür zu danken, dass er die Menschen mit seinen Gaben in allen Bereichen der Natur gesegnet hat.¹⁸¹

175 Vgl. Jüdische Geschichte und Kultur: „Sukkot“, unter: <http://www.judentum-projekt.de/religion/feste/sukkot/> [16.10.2018].

176 Vgl. Ebd.

177 Vgl. Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland: „Sukkot“, unter: <http://www.ordonline.de/feiertage/sukkot/> [16.10.2018].

178 Vgl. Kohl, Heike: „Sukkot - Das Laubhüttenfest“.

179 Vgl. Ebd. Kohl.

180 Vgl. Jüdische Geschichte und Kultur: „Sukkot“.

181 Vgl. Ebd.



Beim Laubhüttenfest bietet es sich an, nicht-jüdische Menschen einzuladen, mit ihnen Gespräche zu führen und gemeinsam eine solche Hütte zu bauen. Dadurch kann der Dialog gefördert werden und das gemeinsame Arbeiten an einem Projekt, wie dem Hüttenbau, hilft, sich gegenseitig besser kennenzulernen und damit Vorurteile oder gar die Angst vor dem Fremden zu überwinden.

Anleitung: Eine Laubhütte/Sukka bauen

Wie der Name des Festes schon sagt, wird beim Laubhüttenfest eine Hütte aus Laub (und anderem) gebaut. Nach jüdischer Tradition sollte mit dem Bau direkt nach Jom Kippur begonnen werden. Bei dem Bau gibt es ein paar Punkte zu beachten, die hier aufgeführt werden:

- Insgesamt sollte die Sukka aus vier Wänden bestehen, wobei eine Wand der Sukka die eines Hauses/einer Garage sein kann (dies erleichtert den Bau).
- Für die zwei anderen Ecken der Hütte können z.B. zwei Pfosten genommen werden, um zwischen diese dann Wände einzuziehen.
- Auf das Dach legen Sie Tannenzweige, große Äste und/oder Blätter. Außerdem ist das Dach so zu bauen, dass es mehr Schatten spendet als Sonne hindurchlässt und gleichzeitig die Sterne noch zu sehen sind.
- Nach jüdischem Glauben, sollen die Menschen, die die Laubhütte erbaut haben, dann auch sieben Nächte darin schlafen: „Sieben Tage sollt ihr in Hütten wohnen“ (3. Mose 23:42). Sollten nicht-jüdische Menschen dies auch planen (besonders für Kinder ist so eine Übernachtung im Freien ein wahres Abenteuer), dann muss die Hütte auf jeden Fall groß genug sein, damit Platz zum Liegen ist.
- Doch unter den weniger konservativen jüdischen Gläubigen in Deutschland wurden die Regeln der Übernachtung der Witterung angepasst: Sollte es zu kalt sein oder nur regnen reicht es auch, eine Mahlzeit in der Hütte einzunehmen.
- Wenn die Sukka steht, können vor allem Kinder aktiv werden und sie mit Bildern und Basteleien aus Kastanien, Eicheln und Blättern schmücken.
- Die Sukka muss nach den Festtagen wieder abgebaut werden. Doch alle Materialien können aufbewahrt und im darauffolgenden Jahr erneut verwendet werden. Der Bau der Laubhütte bildet ein Erlebnis für die ganze Familie und am Ende können Sie die Nachbarschaft, Freundinnen und Freunde einladen, gemeinsam darin zu speisen und Zeit zu verbringen. Wir regen besonders jüdische Personen dazu an, Menschen einzuladen, die aus einer anderen Kultur/Religion kommen, um Ihnen einen Teil der jüdischen Tradition vertraut zu machen.



Erntedankfest

(Christentum)

Das Fest wird auch Erntedank oder Erntedanksonntag genannt.

Datum

Im Christentum finden sich bereits seit dem 3. Jahrhundert Belege für das Erntedankfest. Aufgrund der Klimazonen der Erde wird die Ernte zu verschiedenen Zeiten eingebracht, wodurch sich kein weltweit einheitlicher Termin festlegen lässt.¹⁸²

In Deutschland feiern die katholischen Gemeinden das Erntedankfest am ersten Sonntag im Oktober. Dieser Termin wurde 1972 von der Deutschen Bischofskonferenz festgelegt.¹⁸³ Die evangelische Kirche in Deutschland hingegen feiert Erntedank an dem Sonntag nach dem 29. September (Michaelstag), welcher auch oft auf den ersten Sonntag im Oktober fällt.¹⁸⁴ Die Festlegung der evangelischen Kirche, das Erntedankfest am Sonntag nach dem 29. September (Michaelstag) zu feiern, geht u. a. auf einen Erlass des preußischen Königs aus dem Jahre 1773 zurück.¹⁸⁵

Besonders wichtig ist, dass zwar das Fest auf einen bestimmten Tag datiert ist, doch Erntedank als solches den ganzen Oktober andauert.

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

Erntedankfeste sind keine Erfindung des Christentums, es gab sie bereits viele Jahre zuvor, z.B. bei den Römerinnen und Römern, die ihren Göttern für die Ernte dankten.

Hervorzuheben ist beim Erntedankfest im Christentum der Grundgedanke des Dankens. Einerseits geht es bei dem Fest um den Dank an Gott, den Schöpfer für die Ernte und die Bewahrung der Schöpfung.¹⁸⁷ Menschen können viel tun, damit ihre Arbeit (auf dem Acker) Früchte trägt. Aber ob es gelingt, liegt in Gottes Hand. Andererseits geht

182 Vgl. Deutsche Feste: „Erntedankfest“, unter: <https://deutschefeste.wordpress.com/erntedankfest/> [27.11.2018].

183 Höfling, Gabriele: „Erntedank bedeutet ‚Dank feiern‘“, auf: katholisch.de, letztes Update: 06.01.2015, unter: <https://www.katholisch.de/glaube/unser-kirchenjahr/dank-feiern> [27.11.2018].

184 Vorländer, Martin: „Wie feiert die Welt Erntedank?“, auf: ekhn.de, letztes Update: 01.10.2014, unter: <https://www.ekhn.de/aktuell/detailmagazin/news/wie-feiert-die-welt-erntedank.html> [27.11.2018].

185 Vgl. Evangelische Kirchengemeinde Obermichelbach: „Was man alles über das Erntedankfest wissen sollte“, unter: <http://www.ev.obermichelbach.net/2010/09/was-man-alles-uber-das-erntedankfest-wissen-sollte/> [27.05.2019].

186 Vgl. Ebd.

187 Vgl. Religionen entdecken: „Erntedankfest - Christen danken Gott für die Ernte“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/e/erntedankfest> [27.11.2018].



es bei Erntedank auch um die Einstellung des Dankens ganz generell. Der Mensch soll sich daran erinnern, im Leben dankbar zu sein. Dabei gehen Danken und Teilen Hand in Hand, weshalb Erntedankgottesdienste oft mit einer Solidaritätsaktion zugunsten notleidender Menschen verbunden sind.¹⁸⁸

Bedeutung für den Naturschutz

Die Lieder und Gebete in dieser Zeit erinnern an Gottes gute Schöpfung, an die Schönheit der Natur und an die Aufgabe des Menschen, die Schöpfung zu bewahren. Die Industrialisierung und der globale Handel mit Lebensmitteln lässt viele Menschen, die nicht in der Landwirtschaft arbeiten, vergessen, wie wichtig eine gute Ernte in jeder Saison ist. Daher dient der Erntedanktag auch dazu, sich der Abhängigkeit des Menschen von allem Geschaffenen und der Zusammengehörigkeit von allen Geschaffenen wieder bewusst zu werden. Als ein Ausdruck der Wahrung der Schöpfung widmen viele Gemeinden das Erntedankfest heutzutage dem Umweltschutz, der Entwicklungshilfe und der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft.^{189 190} Diesen Wandel thematisiert auch der Brauchtumsforscher Manfred Becker-Huberti (in: ‚Lexikon der Bräuche und Feste‘). Die ökonomische Betrachtungsweise der Welt wird laut Becker-Huberti immer mehr durch eine ökologische ergänzt und das Erntedankfest stellt einen Spiegel des gesellschaftlichen Bewusstseins dar.^{191 192}

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Erntedank feiert man auch in anderen Kulturkreisen, wie z.B. in Indien das tamilische Pongal,¹⁹³ ein Volksfest im Januar. Riten und Gebete für eine gute Ernte gibt es in vielen Regionen, Kulturen und Religionen. So wird im Judentum Sukkot (siehe Seite 65), das Laubhüttenfest, im Herbst am Ende der Lese gefeiert.

Rituale und Umsetzung heute

Bei der Feier, die meist in einer Kirche, aber in einigen Regionen auch als Prozession veranstaltet wird, sind die Altäre festlich mit Feldfrüchten, Getreide und Obst ge-

188 Vgl. Evangelischer Pressedienst: „Mensch, Natur und Gott: Warum wir Erntedank feiern“, letztes Update: 30.09.2009, unter: <https://www.evangelisch.de/inhalte/96196/30-09-2009/mensch-natur-und-gott-warum-wir-erntedank-feiern> [27.11.2018].

189 Vgl. St. Bonifatius Berlin: „Erntedank“, unter: <https://www.st-bonifatius-berlin.de/nachrichten/08/2013/erntedank-dank-fuer-die-schoepfung-und-dank-fuer-die-erloesung> [27.11.2018].

190 Vgl. Evangelischer Pressedienst: „Mensch, Natur und Gott: Warum wir Erntedank feiern“.

191 Vgl. Höfling, Gabriele: „Erntedank bedeutet ‚Dank feiern‘“.

192 Vgl. Vgl. St. Bonifatius Berlin: „Erntedank“.

193 Vgl. Reishunger: „Tamilisches Erntedankfest: Pongal“, unter: <https://www.reishunger.de/wissen/article/333/tamilisches-erntedankfest-pongala> [27.11.2018].



schmückt. In manchen Orten flechten die Menschen sogenannte Erntekronen aus Getreide oder Weinreben.¹⁹⁴ Die Erntegaben werden nach dem Fest gemeinsam gegessen oder an Bedürftige in der Gemeinde, in Obdachlosenheimen oder an karitative Einrichtungen gegeben.

Das Erntedankfest bietet sich dafür an, auch Menschen anderer Religionen oder ohne Religion bzw. religiösen Hintergrund einzuladen, um mit Ihnen gemeinsam zu ernten und im Anschluss den Ertrag zu feiern.

194 Vgl. Vorländer, Martin: „Wie feiert die Welt Erntedank?“.

Körbe flechten zur Erntezeit

Um Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kürbisse und anderes leckeres Obst und Gemüse zu ernten braucht man am besten einen großen Korb. Also warum nicht das Erntedankfest nutzen und gemeinsam mit Freundinnen, Freunden, der Nachbarschaft oder auch bisher Fremden einen Korb selber flechten? Laden Sie doch einfach andere Mütter und Väter aus dem Kindergarten/der Schule mit ein und lernen Sie dadurch auch gleich neue Menschen und deren Kultur und/oder Religion kennen.

Anleitung:

- Zuerst müssen lange und dünne sowie einige dickere Zweige (am besten eignen sich Weidenzweige) besorgt werden. Diese kann man kaufen oder aber auch selbst schneiden. Dabei ist zu beachten, dass Weiden nur zwischen Oktober und Ende Februar geschnitten werden dürfen, da die blühenden Weidenkätzchen nach dem Winter als erste Nahrungsquelle für Bestäuber dienen.¹⁹⁵
- Dann müssen die Zweige einige Wochen trocknen.
- Einige Tage vor Beginn des Flechtens die Zweige ins Wasser legen, damit sie sich biegen lassen.
- Wählen Sie acht der dicken Zweige für den Boden aus und schneiden Sie sie auf die gleiche Länge. Ein kleiner Korb braucht ca. 30 cm und ein großer ca. 90 cm.
- Um ein Bodenkreuz zu kreieren, müssen vier Zweige mit je 5 cm langen Schlitzten in der Mitte gespalten werden. Die anderen vier Zweige werden durch die Schlitzte gefädelt.
- Das Kreuz nun mit einem dünnen, biegsamen Material zusammenbinden. Wenn es stabil ist, biegen Sie die Enden der Stäbe auseinander, bis sie wie die Speichen eines Rads aussehen.
- Nun werden die dünnen Zweige durch dieses Rad geflochten: immer einmal über dem Bodenzweig, dann wieder unter dem nächsten Bodenzweig entlang.
- Wenn der Boden fertig ist, befestigen Sie die langen, mitteldünnen Zweige, indem Sie sie neben die Speichen-Zweige Richtung Bodenmitte schieben. Die langen Zweige sollen nun weit hinausragen.
- Jetzt knicken Sie die langen Zweige um, sodass sie nach oben zeigen, und binden sie oben alle zusammen; so bleiben sie stehen.
- Weiterhin alle langen dünnen Zweige von unten nach oben einflechten.
- Wichtig: versuchen Sie eng und gleichmäßig zu flechten, damit der Korb keine Löcher bekommt.
- Alle hervorstehenden Enden mit einem Messer abschneiden bzw. anspitzen und in den Korb eng hineinstecken. Fertig.

¹⁹⁵ Vgl.: Wildfind: „Weiden schneiden“, unter: <https://www.wildfind.com/tipp/weiden-schneiden> [09.07.2019].



Govardhana Puja

(Hinduismus)

Datum

Das Fest wird einen Tag nach dem Vollmond im Monat Karttika (Oktober/November) gefeiert.

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

Govardhana Puja ist der vierte Tag der Diwali-Festlichkeiten¹⁹⁶ (auch „Divali“ geschrieben). Zu diesem Fest verehren Hindus die reale Hügellandschaft Govardhana. Krishna hatte die Menschen dieses Gebietes dazu angeregt, die Hügel mit den dazugehörigen Flüssen, das Gras und die Bäume zu achten und zu verehren, weil sie deren Lebensgrundlage bilden. Symbolisch kann jeder Hindu das an jedem Ort tun, in dem Wissen, dass die Ehrung der ihn umgebenden Natur ein echter Gottesdienst ist.

Laut einer Geschichte wird an Govardhana Puja Krishna dafür gefeiert, dass er durch das Hochheben des Berges Govardhana die Gopas und Gopis¹⁹⁷ vor einem Unwetter gerettet hatte.

Das Unwetter schickte zuvor Indra, der Wettergott sowie der König der Engel und Götter, der bis dahin von dem Volk an dem Tag dafür gefeiert wurde, Regen für eine gute Ernte zu senden. Doch Krishna, der ahnte, dass Indra zu stolz geworden war, überzeugte die Menschen, dass die Erde des Hügels für die gute Ernte sorgte. Statt Indra solle der Hügel gefeiert werden. Indra war so erzürnt, dass er das Unwetter schickte und damit den Menschen schaden wollte, aber Krishna rettete sie durch das Hochheben des Hügels mit dem kleinen Finger seiner linken Hand.¹⁹⁸ So konnten die Menschen unter dem Berg Zuflucht suchen. Der Regen hielt sieben Tage an, doch Krishna rettete alle Lebewesen und schließlich gab Indra auf und verneigte sich vor Krishna. Daher beten die Menschen auch heute noch an Govardhana Puja dafür, dass Krishna sie vor allen Stürmen und Unwettern des Lebens schützt und sie hindurch führt.¹⁹⁹

196 Zu Diwali, oder auch Divali, wird Lakshmi verehrt, die die Göttin des Glücks, der Schönheit und des Wohlstands ist. Da die Göttin einen schmutzigen Ort niemals besuchen würde, wird an dem Tag das ganze Haus geputzt und Lichter in Butterlampen angezündet, weil sie die Dunkelheit verschmäht. Tonfiguren der Göttin werden auf einem Altar verehrt. Mit dem Fest beginnt das neue Geschäftsjahr und Lakshmi soll dem Unternehmen ihren Segen spenden. (Hellmuth; Ulf: 2006)

197 Gopas und Gopis waren die Kuhhirten und Kuhhirtinnen von Krishnas Stamm.

198 Vgl. Krishna: "Diwali & Govardhana Puja", unter: <http://www.krishna.com/diwali-govardhana-puja> [16.10.2018].

199 Vgl. Buß, Johanna (2009): "Hinduismus für Dummys. Tausende Götter, hunderte Kasten - eine Religion", Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, Weinheim, S. 314, unter: <https://books.google.de/books>



Bedeutung für den Naturschutz

Die Verehrung der Hügellandschaft Govardhana als wesentliche Grundlage des Festes kann auch auf Hügel, Flüsse und Bäume im Allgemeinen übertragen werden und so können Hindus weltweit die sie umgebende Natur ehren.

Unbesiedelte Natur wird auch in Deutschland immer geringer, da die Anzahl der Bevölkerung stetig wächst und sich dadurch auch Städte immer weiter ausbreiten. Wälder werden gerodet und wilde Wiesen bebaut. Auch der ständige Ausbau der Verkehrsnetze sorgt für einen Schwund von Grünflächen. Dadurch sind viele Insekten- und Pflanzenarten in Gefahr.²⁰¹

Govardhana Puja kann neben Hindus auch von Menschen anderer Religionen und Kulturen genutzt werden, um die Natur um sie herum zu ehren und wert zu schätzen.

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Inhaltliche Parallelen der Geschichte von Govardhana Puja lassen sich in der Geschichte des Laubhüttenfestes der Jüdinnen und Juden finden. Auch dort mussten die Menschen mit Unwettern und anderen Witterungsverhältnissen kämpfen und überlebten schließlich die 40-jährige Wanderung durch die Wüste, weil sie Gott vertrauten, genauso wie die Gopas und Gopis von dem Gott Krishna gerettet wurden, weil sie ihm vertrauten. Und auch die heutigen Rituale der beiden Feste sind sich insoweit ähnlich, dass beide dazu aufrufen, raus in die Natur zu gehen und diese und das Leben zu schätzen.

Rituale und Umsetzung heute

An dem vorbestimmten Tag wird die Geschichte Krishnas, wie er den Berg emporhob, erzählt. Außerdem gibt es Musik und Tanz und einige bauen sogar den Berg mit verschiedenen Speisen nach. Krishna und der Berg werden mit Gebeten geehrt und Gott wird für die Rettung gedankt. Anschließend werden die Speisen des gebauten Berges gerecht an die Öffentlichkeit verteilt.

200 Vgl. Umweltbundesamt: „Struktur der Flächennutzung“, letztes Update: 05.06.2019, unter: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/flaeche-boden-land-oekosysteme/flaeche/struktur-der-flaechennutzung> [11.07.2019].

201 Vgl. Hallmann, Caspar A. et al. (2017): „More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas“, in: Plos One, letztes Update: 18.10.2017, unter: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0185809> [11.07.2019].



Einen Berg aus Essen bauen

Zu Govardhana Puja bauen viele Hindus zu Ehren Krishnas einen Berg aus Essen und verteilen die einzelnen Lebensmittel später an die Öffentlichkeit. Viel zu viele Lebensmittel landen tagtäglich im Müll, weil wir es nicht schaffen sie zu essen und sie dann wegwerfen. Daher können zu Govardhana Puja auch Menschen anderer Religion bzw. ohne Religion den Tag nutzen, um einmal alle Lebensmittel, die sie zu Hause haben, zu sammeln und zu einem großen Berg aufzuhäufen. Laden Sie auch Freundinnen, Freunde, Ihre Familie und die Nachbarschaft ein mitzumachen. Sie werden vielleicht erstaunt sein, wie viele Sachen sich in Ihren Schränken befinden. Nun kochen Sie doch gleich mit einigen der Lebensmittel zusammen mit Ihren Gästen etwas Leckeres und alle restlichen Lebensmittel, die noch verschlossen und haltbar sind, könnten Sie spenden, ehe sie sonst vielleicht schlecht werden.

Es gibt tolle Projekte, wie Foodsharing, über die übrig gebliebenes Essen geteilt werden kann, damit es nicht im Müll landet.



Bewegliche Religiöse Feste

(im greg.²⁰² Kalender wandernd)

Ganga Puja

(Hinduismus)

Datum

Das Fest wird meist im März, April oder Mai gefeiert²⁰³ und richtet sich nach dem hinduistischen Lunisolarkalender. In ganz Indien zieht sich das Festival über zehn Tage hin.²⁰⁴

Geschichte und Bedeutung des Festes für die Religion

An Ganga Puja wird die erste Erscheinung von Ganga Devi (die Göttin des Flusses Ganges) gefeiert.²⁰⁵ Der Ganges ist der heiligste Fluss Indiens. Lord Krishna sagt in der Gita: „Von den Flüssen bin ich der Ganges“.²⁰⁶ Der Sage nach soll der Ganges im Himmel geflossen sein und kam, gesendet von Vishnu und mit dem Einverständnis von Brahma und Shiva, auf die Erde herab, als diese eine schlimme Dürre durchlitt. Da der Ganges jedoch zu schwer und gewaltig war, um ihn einfach auf die Erde fallen zu lassen, brachte Shiva ihn umgarnt und zeitlich verzögert auf die Erde über das Himalaya Gebirge hinunter, weshalb auch heute noch auf Zeichnungen von Shiva sein Haar den Ganges symbolisiert.²⁰⁷

Die Hindus glauben, dass kein Samen im Wasser des Ganges keimen kann. Er ist mit antiseptischen Mineralien gesättigt. Der Ganges ist nicht bloß ein Fluss. Er ist ein heiliger Tirtha, ein Pilgerort.²⁰⁸

202 greg. = gregorianisch: Der gregorianische Kalender hat eine durchschnittliche Jahreslänge von 365,2425 Tagen und wird oft auch als „westlicher“ bzw. „christlicher“ Kalender bezeichnet.

203 Gajrani, Prof. S. (Ed.) (2004): „Tripura. Ganga Puja“, in: History, Religion and Culture in India, Vol. 6., Isha Books, Delhi, S. 384, unter: https://books.google.de/books?id=QQWMc7_qj4kC&pg=PA384&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false [17.10.2018].

204 Vgl. Hare Krishna Calendar: „Ganga Puja“, letztes Update: 22.06.2018, unter: <http://harekrishna-calendar.com/vaishnava-calendar/ganga-puja-2018/> [17.10.2018].

205 Vgl. Hare Krishna Calendar: „Ganga Puja“.

206 Schriftliche Information von Haladhara Thaler, Hindu-Gemeinde Berlin, Mitglied des Arbeitskreises „Religionen und Naturschutz“ [21.02.2019].

207 Vgl. Hare Krishna Calendar: „Ganga Puja“.

208 Schriftliche Information von Haladhara Thaler, Hindu-Gemeinde Berlin, Mitglied des Arbeitskreises „Religionen und Naturschutz“ [21.02.2018].



Bedeutung für den Naturschutz

Heute spielen bei der Ganga Puja immer mehr auch Aspekte des Umweltschutzes eine wesentliche Rolle. Unsere Gewässer sauber zu halten steht mit an erster Stelle beim Naturschutz. Teile des Wassers aus Seen und Flüssen sickern in unser Grundwasser. Sind diese also verschmutzt durch z.B. Chemikalien, wird auch unser Grundwasser verunreinigt. Es wieder zu reinigen ist sehr aufwendig und auch kostspielig. Außerdem gibt es viele arme Länder, wo die Häuser der Menschen nicht an das Abwassersystem angeschlossen sind. Diese Menschen beziehen ihr Wasser meist direkt aus einem Dorfbrunnen oder Fluss in der Nähe. Ist dieses verunreinigt können die Menschen schwer krank werden.²⁰⁹ In Deutschland werden 96 Prozent des Abwassers aus privaten Haushalten und öffentlichen Einrichtungen in Kläranlagen geleitet und gereinigt.²¹⁰ Außerdem darf das Wasser nicht ungeklärt in Flüsse oder Seen geleitet werden. Doch viele sogenannte unbeachtete Schadstoffe überstehen den Klärprozess und gelangen dadurch dennoch in unsere Gewässer (z.B.: Arzneimittelrückstände, Antibiotika aus der Tierzucht, Mikroplastik aus Kosmetikprodukten oder Chemikalien mit kleinsten Mengen von hormonähnlicher Wirkung).²¹¹

Aber nicht nur wir Menschen, sondern auch viele Pflanzen und Tiere sind auf saubere Gewässer angewiesen und können nur so überleben. Weil wir vom Wasser abhängig sind, muss der Umgang damit achtsam sein, wie es auch in den Traditionen vieler Religionen vermittelt wird.

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Das Fest erinnert in seinem Ritual an die Orthodoxe Wasserweihe im Christentum.

Rituale und Umsetzung heute

Wie alle Feste in Indien, bei denen es um Gewässer geht, wird auch das Ganga Puja Fest badend gefeiert. Sollte ein Hindu nicht zum Fluss gehen können, dient eine Flasche mit dem Wasser des Ganges als Ersatz. Die meisten Hindus haben für solche Fälle eine Flasche mit Ganges-Wasser zu Hause. Das Bad im Ganges soll die Gläubigen von ihren Sünden reinigen.²¹²

209 Vgl. Ökosystem Erde: „Das Wasser ergibt eine akzeptable Tinte ...“, unter: <http://www.oekosystem-erde.de/html/wasserverschmutzung.html> [17.10.2018].

210 Vgl. BMU: „Abwasser“, letztes Update: 20.06.2017, unter: <https://www.bmu.de/themen/wasser-abfall-boden/binnengewasser/abwasser/> [17.10.2018].

211 Vgl. BUND: „Mikroplastik und andere Kunststoffe – eine große Gefahr für unsere Umwelt“, unter: <https://www.bund.net/meere/mikroplastik/> [17.10.2018].

212 Vgl. Hare Krishna Calendar: „Ganga Puja“.



Es gibt sieben Wege, um Ganga zu ehren:

- Ihren Namen laut zu sagen
- Indem man in ihr versinkt
- Ihr Wasser zu berühren
- In ihrem Wasser zu baden
- In ihrem Wasser zu stehen
- Indem man Lehm aus dem Wasser trägt

212 Vgl. Hare Krishna Calendar: „Ganga Puja“.

Workshop zum Thema „Wasserverschmutzung“

Passend zu dem Ritual zu Ganga Puja könnten Sie sich an diesem Tag mit dem Thema Wasser und dessen Verschmutzung beschäftigen.

Um auch Menschen anderer Religionen und Kulturen miteinzubeziehen, könnten Sie einen Workshop dazu ausrichten. Laden Sie einen oder mehrere Experten zum Thema Wasser ein oder noch besser: Lassen Sie alle Teilnehmenden selbst einen Beitrag vorbereiten. So könnte jede/r berichten, welche Bedeutung Wasser in ihrer/seiner Religion hat und sich dazu eine Methode überlegen, wie wir achtsamer mit unserem Wasser umgehen und es besser schützen können.

Hier ein paar Anregungen dazu:

- Vermeidung von Plastikmüll (verschmutzt unsere Ozeane)
- Müllsammelaktionen an den Gewässern
- Biologische Reinigungsmittel (Zitronensaft, Essig, Natron) statt chemische
- Verwendung biologischer Geschirrspülmittel. Zwar begrenzt eine EU-Verordnung seit Anfang 2017 den Phosphorgehalt in Geschirrspülmitteln wie Tabs oder Pulver, doch besser ist immer eine rein biologische Lösung. Wenn zu viele Phosphate mit dem Abwasser in Flüsse und Seen gelangen, wachsen die Algen dank dieses Nährstoffs massenhaft. Das führt zu Sauerstoffmangel bei Tieren und Pflanzen, die dann sterben.
- Autowaschen ohne chemische Mittel (steht das Auto nicht auf betoniertem Boden mit Kanalisation, fließt das verunreinigte Wasser in unseren Boden und gelangt damit ins Grundwasser)
- Naturkosmetik ohne Mikroplastik verwenden. Ein als zuverlässiges Siegel für plastikfreie Kosmetik gilt „zertifizierte Naturkosmetik“.
- Weniger Konsum, besonders bei Kleidung (bei der Herstellung der Kleidung werden tausende Liter Wasser verbraucht und beim Transport CO₂ ausgestoßen).
- Bio-Getreide essen. Besonders durch die Landwirtschaft gelangen Schadstoffe in unser Grundwasser. Dies kann verhindert werden, indem immer mehr Verbraucher Bio-Produkte kaufen.
- Projekte unterstützen, die sich für den Erhalt unserer Gewässer einsetzen
 - * Gewässerretter: <https://www.gewaesserretter.de/>
 - * The Ocean clean up: <https://www.theoceancleanup.com/>
 - * 4 Ocean: <https://4ocean.com/>
- Beziehen Sie ihre Kinder mit ein, damit auch sie frühzeitig lernen, unsere Natur zu schätzen und zu schützen. Für Kinder bzw. Lehrer gibt es tolle Arbeitsblätter zum Thema Wasser unter: <https://www.klassewasser.de/content/language1/html/3673.php>



Noah-Fest / Gedenktage zu Noah

(Alevitentum, Bahá'í, Christentum, Judentum, Islam)

Das „Noah-Fest“ ist im Islam als „Aschura-Fest“ (vom arabischen Wort „Aschura“: „10. Tag“)²¹³ bekannt. Das Fest wird von sunnitischen Musliminnen und Muslimen in Gedenken an Noah gefeiert. Auch von schiitischen Musliminnen und Muslimen wird Aschura begangen, allerdings als ein Trauertag zu Ehren der Schlacht von Kerbela (im heutigen Irak).²¹⁴

Datum

Jedes Jahr am 10. Tag des ersten Monats (Muharram) nach dem islamischen Mondkalender wird der Aschura-Tag gefeiert²¹⁵ (z.B. 9. September 2019²¹⁶). In Deutschland wurde der Aschura-Tag erstmals als Noah-Fest im Februar 2005 durch das Forum für interkulturellen Dialog (FID e.V.) organisiert und gemeinsam mit jüdischen, christlichen und muslimischen Teilnehmenden in den Folgejahren gefeiert.²¹⁷

Das deutsche Bundesland Hamburg erklärte 2012 Aschura zum Feiertag.²¹⁸ Damit ist dieser Feiertag dem Reformationstag, Fronleichnam und dem Buß- und Betttag gleichgestellt.

Gedenktage zu Noah

Evangelisch-lutherisch	29. November im Kalender der Lutherischen Kirche – Missouri-Synode
römisch-katholisch	16. Dezember (wird hier nicht als Heiliger oder Seliger geführt)
orthodox	10. Mai, 3. Advent
armenisch	26. Dezember
koptisch	1. August, 7. September
syrisch	2. Mai
islamisch	10. Muharram (Aschura)

213 Vgl. Bayerischer Rundfunk: „Aschura - Schiitischer Trauertag, sunnitischer Fasttag“, letztes Update: 23.11.2012, unter: <https://www.br.de/themen/bayern/aschura-islam-muslime102.html> [18.10.2018].

214 Vgl. Ebd. (Auf die Bedeutung des Festes bei den Schiiten soll in diesem Text nicht näher eingegangen werden, da dort keine Bezüge zur Natur vorhanden sind.)

215 Vgl. Kleiner Kalender: „Aschura 2019“, unter: <http://www.kleiner-kalender.de/event/aschura/79371.html> [23.07.2019].

216 Vgl. Islam.de: „Islamische Feiertage 2019 – 2027“, unter: <http://www.islam.de/2860.php> [18.10.2018].

217 Micksch, Jürgen (2008): „Abrahamische Kooperationen“, in: Micksch, Jürgen (Hg.): „Vom christlichen Abendland zum abrahamischen Europa“, Verlag Otto Lembeck, Frankfurt am Main, S. 177.

218 Vgl. Zeit Online: „Hamburg erkennt muslimische Feiertage an“, letztes Update: 14. August 2012, 16:56 Uhr, unter: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2012-08/islam-hamburg-vertrag> [18.10.2018].

Welche Religion feiert das Fest?

Das Noah-Fest wird in vielen verschiedenen Religionen gefeiert, wenn auch unter unterschiedlichem Namen und unterschiedlicher Gewichtung. Beispiele hierfür sind Alevitentum, die Bahá'í-Religion, Christentum, Judentum und sunnitischer Islam.

Geschichte und Bedeutung des Festtags für die Religionen

Islam

Im islamischen Glauben wird gesagt, dass am Aschura-Tag der Prophet Noah nach der Sintflut mit seiner Arche an einem Berg angekommen sein soll. Dabei wird oft von dem Berg Ğūdī²¹⁹ (Sure 11:40-48) (wahrscheinlich der Berg Cudi Dağı, zu Deutsch der Berg Dschudi in der heutigen Türkei) gesprochen. Noah ist im Islam ein Prophet, dem eine eigene Sure (Sure 71)²²⁰ gewidmet ist. Er wird als Gesandter Gottes in eine Reihe mit Adam, Abraham, Moses, Jesus und Muhammad gestellt²²¹ und gilt als Führer der Menschheit. Die Geschichte der Sintflut findet sich in Sure 1.²²² Um das Überleben nach der Sintflut zu feiern, bereiteten Noah und seine Familie ein Festessen vor. Da sie jedoch nur wenige Lebensmittel besaßen, kochten sie eine Suppe, die Aschura-Suppe, aus allen Resten.²²³

Christentum

Noah baute nach dem biblischen Buch Genesis²²⁴ 5–9, ein Schiff, die sogenannte „Arche“, mit der er die von Gott gesandte Sintflut überleben konnte. Damit rettete er sich und seine Familie, bestehend aus acht Personen, und die Landtiere vor der Flut. Zum Bau der Arche erhielt er genaue Angaben (Gen 6,14–16)²²⁵ Am Ende der Sintflut lief sie auf dem Berg Ararat²²⁶ auf Grund (Gen 8,4).²²⁷ Gott und Noah schlossen einen Bund, in dem Gott verspricht, die Menschen werden nie wieder eine Sintflut erleben. Als Zeichen des Friedens sandte Gott einen Regenbogen.²²⁸

219 Vgl. Zentralrat: „Sure 11: Hud“, unter: <http://www.zentralrat.de/13827.php?sura=11> [11.07.2019].

220 Vgl. Koran auf Deutsch: „71. Noah (Nüh)“, unter: <https://koran-auf-deutsch.de/71-noah-nueh/> [18.10.2018].

221 Vgl. Stacey, Aisha (2011): „Die Geschichte von Noah (teil 1 von 3): Wer war Noah?“, letztes Update: 24.10.2011, unter: <https://www.islamreligion.com/de/articles/1199/die-geschichte-von-noah-teil-1-von-3/> [18.10.2018].

222 Vgl.: Koran auf Deutsch: „11. Hüd“, unter: <https://koran-auf-deutsch.de/11-hued/> [18.10.2018].

223 Vgl. Micksch (2008): „Abrahamische Kooperationen“, S. 177.

224 Vgl. Gies, Kathrin (2012): „Noah“, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/wiblex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/noah/ch/c4d5b4aacdf7b72f4a0436dce8ecbf53/> [18.10.2018].

225 Vgl. Gies (2012): „Noah“.

226 Vgl. Micksch (2008): „Abrahamische Kooperationen“, S. 177.

227 Vgl. Die Bibel: „Das Buch Genesis“ (Genesis, 1. Mose, 8,4), unter: https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bi-beln/einheitsuebersetzung/bibeltext/bibel/text/lesen/stelle/1/80001/89999/?no_cache=1&cHash=8dcd3740fcc936073ab54297b4ee0bbd

228 Vgl. Ebd.

Judentum

In der Tora findet man den sogenannten Noachidischen Bund sowie Hinweise auf die sieben Noachidische Gebote (Tora Genesis 9, 1-17). Auch dort verspricht Gott, nie wieder eine Flut zu schicken: „[...] nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.“ (Tora Genesis 9, 11). Die Gebote sind nach jüdischem Verständnis allen Menschen vermacht und finden sich daher auch in anderen Religionen wieder.²²⁹

Ezidentum

Im ezidischen Glauben gibt es ebenfalls Bezüge zur Arche und Noah. In der Geschichte der Eziden spielt in erster Linie eine Schlange (schwarze Schlangen gelten als heilige Wesen im Glauben der Eziden) eine zentrale Rolle.²³⁰ Demnach war es eine Schlange, die sich um die Arche wand, um ein Loch im Schiff abzudecken und das Schiff so vor dem drohenden Untergehen bewahrte.²³¹

Bedeutung für den Naturschutz

Die Erinnerung an die Sintflut ist nicht nur für die Religionen von Bedeutung, sondern auch im Naturschutz ein wichtiges Thema.²³² Angesichts der Klimaveränderung bedrohen Dürren, Brandkatastrophen, Sturmfluten und Überschwemmungen die Zukunft der Menschheit. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler warnen vor einem Anstieg des Meeresspiegels hervorgerufen durch die Klimaerwärmung und dem damit verbundenen Schmelzen der Polkappen; ausgelöst durch unser heutiges Fehlverhalten der Natur gegenüber. Ein Szenario, das in gewisser Weise auch an die biblische Sintflut erinnert. Daher dient der Tag nicht nur dem Gedenken an die Rettung der Menschheit durch Noah, sondern auch an die Sünden der Menschheit, welche Gott/G'tt/Allah erst dazu brachten, die Sintflut zu schicken. Die Menschen sollen an dem Tag daran erinnert und dadurch zu besseren Menschen werden. Dazu zählt auch, die Natur zu achten und zu wahren.

229 Vgl. Gies (2012): „Noah“.

230 Vgl. Nicolaus, Peter (2011): „The Serpent Symbolism in the Yezidi Religious Tradition and the Snake in Yerevan“, In: Garnik Asatrian (Hrsg.): „Iran and the Caucasus“, Band 15, Nr. 2, S. 54, unter: https://www.academia.edu/30034306/The_Serpent_Symbolism_in_the_Yezidi_Religious_Tradition_and_the_Snake_in_Yerevan [15.03.2019].

231 Vgl. Khalaf, Dîar und Demir, Hayrî: „Mythos und Legende der Şêx Mend und das Symbol der Schlange“, erschienen am: 10.01.13, in Bielefeld / Hannover unter: <http://ciwanen-ezidi.de/pdf/Shex-MendSchlangeSymbol.pdf>, S. 5 [15.08.2019].

232 Vgl. Micksch (2008): „Abrahamische Kooperationen“, S. 178.

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Die Bahá'í-Religion hat das Noah-Fest nicht in ihren Jahreskreis an Fest- und Gedenktagen aufgenommen, gleichwohl würdigt sie Noah in ihren Schriften. Sie interpretiert die Symbolik der Noah-Legende als religionsübergreifend: Noah erscheint darin als der „Heilige Seefahrer“, der mit seinen Lehren die Gläubigen zur Erkenntnis Gottes führt. Die Annahme dieser göttlichen Lehren, die der Menschheit durch die Religionsstifter fortschreitend offenbart werden, ist vergleichbar mit der Landung der Arche auf dem Berg Ararat. Die Sintflut wird entsprechend zeitlos gedeutet als der Niedergang überkommener Welt- und Gesellschaftsordnungen, damit neue Religionen ihre Wirkkräfte kulturstiftend entfalten können.²³³

Auch die Menschen alevitischen Glaubens kennen die Noah-Tradition. Bei ihnen wird am 13. Tag des Muharrem-Monats, also nach dem 12-tägigen Muharrem-Fasten, ebenfalls die Süßspeise namens Aşure gekocht.²³⁴ Als Symbol der Dankbarkeit wird sie unter Bekannten, Verwandten und der Nachbarschaft verteilt und gemeinsam gegessen.²³⁵ Die Aşure setzt sich immer aus zwölf Zutaten zusammen, die an die zwölf Propheten erinnern. Gleichzeitig gedenkt man mit der Suppe auch an den Propheten Noah, der nach der Sintflut mit den übrig gebliebenen Vorräten eben jene Suppe zubereitete.²³⁶ Alevitinnen und Aleviten bringen mit Aşure aber auch ihren Dank zum Ausdruck, dass Zein Al Abidin, der Sohn von Husain ibn Ali (und somit Urenkel von Muhammad) aufgrund einer Krankheit die Schlacht von Kerbela überlebte.²³⁷

Rituale und Umsetzung heute

Die sogenannte Aschura-Suppe wird auch heute noch zum Gedenken an die Errettung Noahs vor der Sintflut und damit an die Rettung der Menschheit am Aschura-Tag von türkischen Sunniten gekocht und an Verwandte und die Nachbarschaft verschenkt.

233 Schriftliche Information via E-Mail von Saba Detweiler, der Nationale Geistige Rat der Bahá'í in Deutschland, Bahá'í-Gemeinde in Deutschland K.d.ö.R., Mitglied des Arbeitskreises „Religionen und Naturschutz“ [30.11.2018].

234 Vgl. Aleviten Kulturzentrum Miesbach e. V.: „Alevitischer Kalender. Alevitische Fest- und Gedenktage“, unter: <http://alevimb.de/alevitentum/alevitischer-kalender/15-alevitischer-kalender.html> [18.03.2019].

235 Vgl. Schwäbische Aalen: „Trauerfasten endet mit traditioneller Fruchtsuppe“, letztes Update: 17.11.2013, unter: https://www.schwaebische.de/landkreis/ostalbkreis/aalen_artikel,-trauerfasten-endet-mit-traditioneller-fruchtsuppe- arid,5534656.html [18.03.2019].

236 Ebd. Schwäbische Aalen: „Trauerfasten endet mit traditioneller Fruchtsuppe“.

237 Vgl. Aksünger, Dr. Handan: „Aşure-Tag (Aşure günü)“, auf: Hamburg.de, unter: <https://www.hamburg.de/feiertage-alevitentum/3910164/asure/> [18.03.2019].



Die Suppe soll aus mindestens sieben Zutaten bestehen und an mindestens sieben Freundinnen und Freunde verteilt werden.

Eine besondere Bedeutung hat der Geschmack der Suppe: obwohl alles harmonisch zusammenpasst, kann man jede Zutat einzeln herausschmecken. Diese Eigenschaft wird auch auf das Fest als solches übertragen: viele verschiedene Religionen und Kulturen kommen zusammen und ergeben ein harmonisches Ganzes. Dieser Umstand wird vor allem dadurch gefördert, dass bereits viele Religionen das Noah-Fest, wenn auch in verschiedenen Ausführungen, begehen.

Rezept Aschura-Suppe

Zutaten:

- 100 g Weiße Bohnen
- 100 g Kichererbsen
- 100 g Weizen
- 100 g Milchreis
- 100 g Walnüsse
- 100 g Haselnüsse
- 100 g Mandeln
- 100 g Rosinen
- 5 Feigen
- 3 getrocknete Aprikosen
- Orangenschale
- 200 g Zucker
- Granatapfel und Pistazien

Zubereitung:

1. Schneiden Sie die Haselnüsse, die Aprikosen und die Feigen klein.
2. Den Weizen, die Kichererbsen und Bohnen sollten Sie bereits am Vortag in reichlich Wasser einweichen.
3. Am nächsten Tag gießen Sie das Wasser ab. Der Weizen muss mit reichlich Wasser 10 Minuten aufkochen und sollte dann mit Hilfe eines Siebes gewaschen werden.
4. In einen ausreichend großen Topf mit Wasser geben Sie die Bohnen, den Weizen und die Kichererbsen, bringen das Wasser zum Kochen bis alles weich ist.
5. Anschließend geben Sie die Nüsse, den Zucker und die Orangenschale hinein und lassen alles 15 Minuten weiterkochen.
6. Nun geben Sie die getrockneten Früchte dazu. Schalten Sie den Herd aus und lassen die Suppe noch eine Weile auf der warmen Herdplatte ziehen.
7. Wenn die Masse eine dickflüssige Konsistenz erreicht hat, aber noch nicht klumpt, ist die Suppe fertig. Nach dem Erkalten wird sie noch etwas fester. Ist die Suppe zu dickflüssig, können Sie auch während sie auf dem Herd ist etwas Wasser nachgeben.
8. Die Suppe nun in Schalen füllen und mit Granatapfelkernen, klein geschnittenen Aprikosen und Pistazien verzieren. Die Granatapfelstückchen machen die Suppe nicht nur ansehnlich fürs Auge, sie verleihen ihr auch eine fruchtigsüße Note. Wenn sie abgekühlt ist, kann man die Aschura-Suppe genießen und die Nachbarschaft, Freundinnen und Freunde dazu einladen.



Opferfest

(Islam)

Das Opferfest ist auch bekannt als „Idul Adha“ (Arabisch),²³⁸ „Kurban Bayrami“²³⁹ (Türkisch), „Eid al-Adha“ (Arabisch)²⁴⁰ oder auch „Kurbanfest“,²⁴¹ und gilt als das höchste islamische Fest.

Datum

Das Opferfest wird zum Höhepunkt des Hadsch²⁴³ gefeiert, der Wallfahrt nach Mekka.²⁴⁴ Es beginnt jährlich am Zehnten des islamischen Monats Dhu-l-Hiddscha²⁴⁵ (12. Mondmonat im islamischen Kalender)²⁴⁶ und dauert vier Tage.²⁴⁷ 2020 fällt der Tag im gregorianischen Kalender auf den 31. Juli. bis 02. August; 2021 auf den 20. – 22. Juli.²⁴⁸

Geschichte und Bedeutung des Festtags für die Religion:

Mit dem Opferfest erinnern muslimische Gläubige weltweit an Abraham, der als gemeinsamer Stammvater im Judentum, Christentum und Islam gilt.²⁴⁹ Im Mittelpunkt steht dabei die Barmherzigkeit Allahs. Aus diesem Grund wird das Fest auch Werten wie Hilfsbereitschaft, Freundschaft und Versöhnung gewidmet.²⁵⁰

238 Vgl. islam.de: „Islamische Feiertage 2019 - 2027“, unter: <http://islam.de/2860> [13.12.2018].

239 Vgl. Ebd.

240 Vgl. Konrad Adenauer Stiftung: „Das islamische Opferfest“, auf: Almanya Infodienst No. 2, S. 2, unter: https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=92af880b-9480-bd3a-3f44-52537f644c7f&groupId=252038 [13.12.2018].

241 Vgl. Islam IQ: „Religionsgemeinschaften gratulieren zum Kurbanfest“, letztes Update: 31.08.2017, unter: <http://www.islamiq.de/2017/08/31/religionsgemeinschaften-gratulieren-zum-kurbanfest/> [13.12.2018].

242 Vgl. Islam.de: „Islamische Feiertage 2019 - 2027“.

243 Hadsch ist die Fünfte Säule im Islam und damit ein wichtiges Gebot für Muslime.

244 Vgl. Seelmeyer, Henning: „Wie Muslime das Opferfest begehen“ auf: t-online.de, letztes Update: 11.08.2019, 08:49 Uhr, unter: https://www.t-online.de/leben/familie/id_74166732/opferfest-2019-wa-rum-muslime-opfertiere-rituell-schaechten.html [29.10.2019].

245 Vgl. Kleiner Kalender: "Islamisches Opferfest 2019", unter: <http://www.kleiner-kalender.de/event/islamisches-opferfest/01919c.html> [13.12.2018].

246 Vgl. Religion ORF: „Islamische Zeitrechnung“, unter: <https://religion.orf.at/lexikon/stories/2553019/> [13.12.2018].

247 Vgl. Saydjari, Derya: „Das islamische Opferfest“, unter: <https://opferfest.com> [13.12.2018].

248 Vgl. Islam.de: „Islamische Feiertage 2019 - 2027“.

249 Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk: „Höchster Festtag des Islam - Was das Opferfest bedeutet“, letztes Update: 22. August 2018, 16:18 Uhr, unter: <https://www.mdr.de/religion/religion/opferfest-hadsch-pilgern-gen-mekka100.html> [13.12.2018].

250 Vgl. Späth: „Das Opferfest – höchster Festtag des Islam“.

Jede/r muslimische Gläubige, der es sich finanziell leisten kann, soll zu dem Fest ein Schlachtopfer darbringen. Geopfert wird meist ein Hammel, aber auch Ziegen oder Großtiere wie Kühe und Kamele sind zulässig.²⁵¹

Ein Drittel des Tieres wird an sozial und finanziell Bedürftige gegeben, ein weiteres Drittel an die Nachbarschaft und der Rest wird mit der Familie geteilt.²⁵² Am ersten Morgen des Opferfestes besuchen die Musliminnen und Muslime die Moschee, um gemeinsam zu beten und die Festtagspredigt zu hören.²⁵³ Besonders die Hingabe des Menschen an Gott und das Vertrauen auf seine Barmherzigkeit stehen im Mittelpunkt des Festes.²⁵⁴

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Die Erzählung über Abraham und seinen Sohn Ismail sind im Koran in den Versen 37:99-113²⁵⁵ beschrieben.²⁵⁶ Nach islamischer Überlieferung war Abraham bereit, seinen Sohn Ismail an Allah zu opfern. Die Bereitschaft, dies zu tun, reichte Allah als Beweis für Abrahams Treue und Liebe und er schickte einen Engel, der ihn von der Tat abhielt. Als Ersatzopfer akzeptierte Allah einen Hammel.²⁵⁷ Nach jüdischer und christlicher Überlieferung wollte Abraham seinen Sohn Isaak als Opfer darbringen (Gen 22, 2).²⁵⁸

Ähnlich wie im Islam ist das Schächten der Tiere auch im Judentum ein Gebot. So heißt es in der Tora: „Du sollst von Deinem Großvieh und Kleinvieh schlachten, so wie ich Dir befohlen habe“²⁵⁹ (Dtn 12,21). Dazu ergänzend findet sich im Talmud (Traktat Chullin 1–2), in der Mischne Tora (Sefer Keduscha) und im Schulchan Aruch (Jore De'a 1–28) die Regelung zum „Schechita“,²⁶⁰ welche sich aus dem Verbot, Blut zu verzehren, ableitet.²⁶¹

251 Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk: „Höchster Festtag des Islam - Was das Opferfest bedeutet“.

252 Vgl. Mitteldeutscher Rundfunk: „Höchster Festtag des Islam - Was das Opferfest bedeutet“.

253 Vgl. Konrad Adenauer Stiftung: „Das islamische Opferfest“.

254 Vgl. Späth: „Das Opferfest – höchster Festtag des Islam“.

255 Vgl. Aghaei, Dr. Ali: „Abraham soll seinen Sohn opfern“, auf: Deutschlandfunk, letztes Update: 01.09.2017, unter: https://www.deutschlandfunk.de/sure-37-verse-99-113-abraham-soll-seinen-sohn-opfern.2395.de.html?dram:article_id=372944

256 Vgl. Kleiner Kalender: "Islamisches Opferfest 2019“.

257 Vgl. Saydjari, Derya: „Das islamische Opferfest“.

258 Vgl. CID - christlicher Internetdienst: "1. Mose - Kapitel 22. Abrahams Versuchung. Bestätigung der Verheißung“, unter: https://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/1_mose/22/ [13.12.2018].

259 Levinger, Rabbiner Dr. Israel Meir: „Die jüdische Schlachtmethode - Das Schächten“, auf: HaGalil, unter: <http://www.hagalil.com/judentum/koscher/schaechten/schaechten.htm> [13.12.2018].

260 „Schechita“ ist der jüdische Begriff für Schächten.

261 Vgl. Levinger: „Die jüdische Schlachtmethode - Das Schächten“.

Bedeutung für den Naturschutz

Tierschutz, Fleischkonsum und industrielle Massentierhaltung sind Themen, die alle Menschen dringend angehen müssen – auch religiöse. Und es sind Themen im Naturschutzbereich. Aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahl der Erde steigt auch der weltweite Fleischkonsum immer weiter an: Ein Bericht im Fleischatlas 2018 zur „Endlichkeit der Landwirtschaft“ beschreibt, dass während sich die Weltbevölkerung in den vergangenen 50 Jahren verdoppelt hat, die globale Fleischproduktion um mehr als das Dreifache wuchs.²⁶² Das Problem dabei ist, dass die Viehzucht große Flächen an Land benötigt, um als Ackerfläche für Futtermittel zu dienen. In der Konsequenz bedeutet dies oft, dass Grasland und Wälder gerodet und für Monokulturen genutzt werden. Dies hat vor allem Folgen für die Biodiversität, da die meisten Arten auf die Wälder und Wiesen als Lebensraum angewiesen sind. Im Boden gespeicherter Kohlenstoff weicht als CO₂ in die Atmosphäre. Durch den massiven Einsatz von Dünger und Pestiziden nimmt die Biodiversität schließlich ab. Wie der Fleischatlas weiter ausführt, machte das UN-Umweltprogramm UNEP in einem Bericht von 2017 die Ernährungssysteme für mehr als sechzig Prozent des Biodiversitätsverlustes weltweit verantwortlich – vor allem die Fleisch- und Futtermittelproduktion.²⁶³ Die Studien zeigen deutlich: Ein verminderter Fleischkonsum der Menschen würde einen erheblichen Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt bewirken.

Eine vegetarische, gar vegane Ernährungsweise mit der richtigen Absicht ist im Islam erlaubt und gestattet. Doch da Muhammad auch Tierfleisch aß²⁶⁴, kann Fleischverzehr aus islamischer Glaubensüberzeugung nicht verboten werden.

Im Koran heißt es: „[...] Wenn ihr aber in Sicherheit seid, dann soll derjenige, der die Besuchsfahrt mit der Pilgerfahrt durchführen möchte, an Opfertieren (darbringen), was ihm leichtfällt. Wer jedoch nicht(s) finden kann, der soll drei Tage während der Pilgerfahrt fasten und sieben, wenn ihr zurückgekehrt seid; das sind im Ganzen zehn.“²⁶⁵ (Sure 2:196). Diese Regel muss der Reihenfolge entsprechend eingehalten werden. Es darf also das Schlachten eines Opfertiers nur dann durch das Fasten ersetzt wer-

262 Vgl. Heinrich-Böll-Stiftung; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland; Le Monde Diplomatique (Hrsg.): „Fleischatlas 2018. Daten und Fakten über Tiere als Nahrungsmittel“, 4. Auflage, S. 10, unter: https://www.boell.de/sites/default/files/fleischatlas_2018_iv_web.pdf?dimension1=ds_fleischatlas_2018 [04.04.2019].

263 Vgl. Ebd.

264 Vgl. Topel, Hüseyin: „Blutwurst ist nicht halal“, auf: Deutschlandfunk, letztes Update: 19.02.2019, unter: https://www.deutschlandfunk.de/essen-und-trinken-im-islam-blutwurst-ist-nicht-halal.886.de.html?dram:article_id=441358 [13.12.2018].

265 Religion ORF: „Muslime feiern das Opferfest Id al-Adha“, unter: <http://islam.de/13827.php?sura=2> [04.04.2019].

den, wenn man nicht schlachten kann, z.B. weil man kein Tier findet oder nicht genügend Geld besitzt, um eins zu kaufen.

In Deutschland ist das rituelle Schächten verboten, es können aber Ausnahmegenehmigungen erteilt werden.²⁶⁶ Der muslimische Schächter muss nachweisen, dass er aus religiösen Gründen auf die Betäubung verzichtet. Dazu muss er der Veterinärbehörde seine Zugehörigkeit zu einer Rechtsschule beweisen, die die Betäubung ablehnt. Als Beweis dienen ein Gutachten und eine Bescheinigung.²⁶⁷

Nach muslimischem Glauben müssen aus Respekt vor dem Leben und vor Gottes Schöpfung alle Tiere artgerecht gehalten werden. Außerdem dürfen sie nicht aus Willkür, sondern ausschließlich zum Verzehr getötet werden. Das Leiden der Tiere ist dabei unbedingt zu vermeiden.²⁶⁸ Auch viele muslimische Gelehrte setzen sich mit dieser Problematik auseinander, denn Nahrungsmittel sollen laut Koran erlaubt und gut sein. Die Frage, ob eine Betäubung notwendig und/oder erlaubt ist, wird dabei immer wieder kontrovers diskutiert, denn auch unter den Muslimen gibt es Kritiker der Methode.²⁶⁹

Gegner des Schächtens verweisen auf die direkte und manuelle Tötung des Tieres, die ohne Betäubung Schmerzen bei dem Tier verursacht.²⁷⁰ Andere Argumente sprechen für die Methode des Schächtens. In einer Stellungnahme des Zentrums Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN von 2002 wird auf den schonenden Prozess des Schächtens verwiesen, wie die geringere Stückzahl der Tiere sowie den kürzeren Zeitverlauf des Prozesses.²⁷¹

Rituale und Umsetzung heute

Am ersten Tag des Opferfestes werden weltweit Tiere rituell geschächtet. Viele muslimisch Gläubige in Deutschland und anderen europäischen Ländern lassen zum Opferfest ein Tier in einem Land schlachten, in dem mehr Armut herrscht als in Europa. Das Fleisch lassen sie dann dort an bedürftige Menschen verteilen. Sonst feiern sie das Opferfest wie Musliminnen und Muslime außerhalb Europas. Am ersten Morgen wird

266 Vgl. Bernstein, Christian: „Neuer Erlass zum Schächten“, auf: Deutschlandfunk, letztes Update: 19.12.2002, unter: https://www.deutschlandfunk.de/neuer-erlass-zum-schaechten.697.de.html?dram:article_id=71825 [02.04.2019].

267 Vgl. Ebd. Bernstein: „Neuer Erlass zum Schächten“.

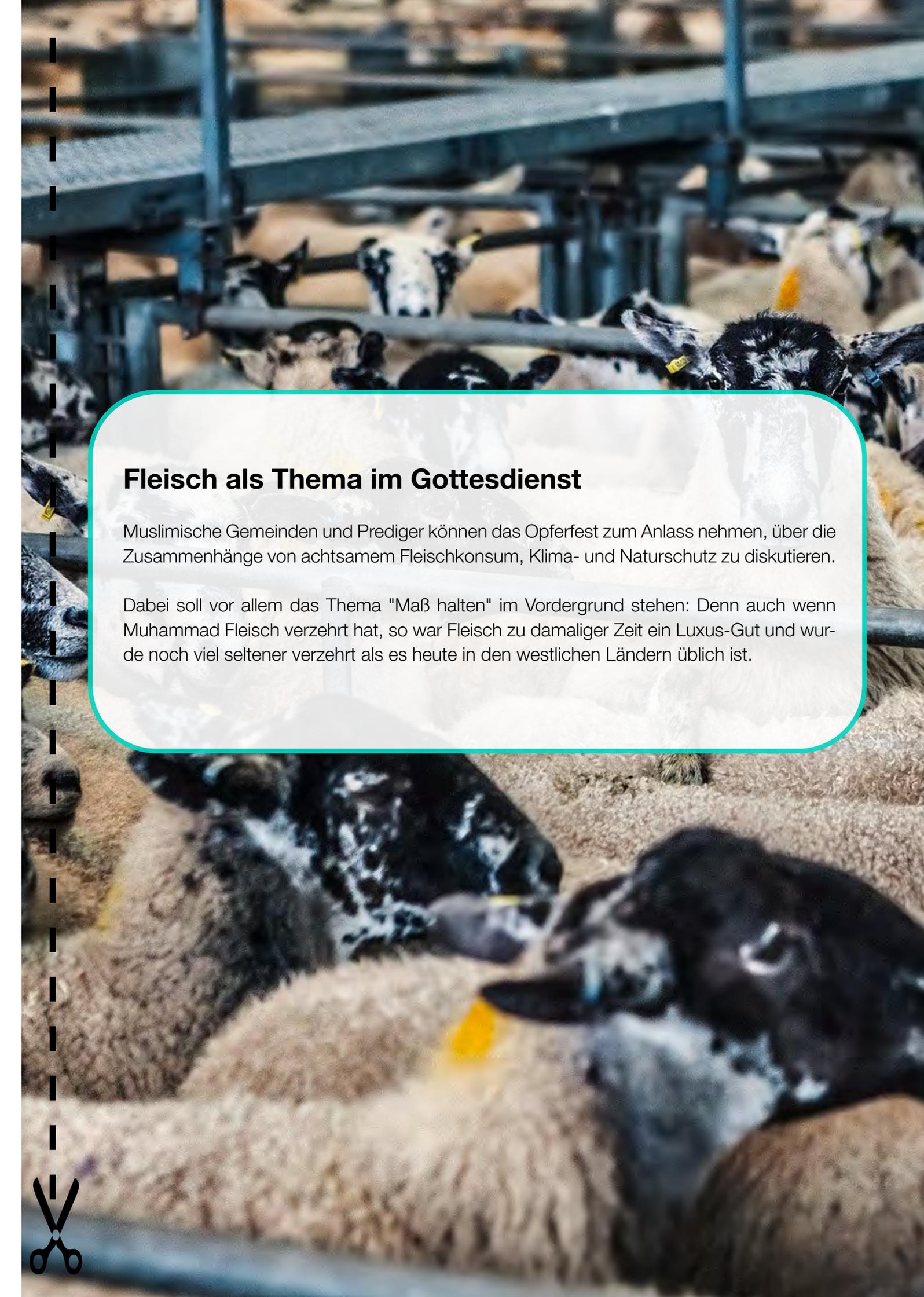
268 Vgl. Ebd. Religion ORF: „Muslime feiern das Opferfest Id al-Adha“.

269 Vgl. Islamische Zeitung: „Kann man „human“ schlachten?“, letztes Update: 08.09.2016, unter: <https://www.islamische-zeitung.de/massentierhaltung-industrie-und-rechtssprechung-gestalten-die-suche-nach-halal-fleisch-schwierig/> [04.04.2019].

270 Vgl. Animal Rights Watch: „Das ‚Schächten‘ - Tierquälerei im Namen der Religion?“, unter: <https://www.ariwa.org/aktivitaeten/aufgedeckt/researcharchiv/148-schaechten.html> [04.04.2019].

271 IRH-info (1999): Archiv: http://www.irh-info.de/nachrichten/extern/2005/dok/tiergerecht%20schlachten_neu.pdf, S. 3 [29.10.2019].

gemeinsam in der Moschee oder auf einem speziell dafür vorgesehenen offenen Platz gebetet. Danach beglückwünschen die Gläubigen sich gegenseitig und Verwandte und Bekannte werden besucht, um gemeinsam im festlich geschmückten Haus zu essen. Kinder und Bedürftige bekommen Geschenke.



Fleisch als Thema im Gottesdienst

Muslimische Gemeinden und Prediger können das Opferfest zum Anlass nehmen, über die Zusammenhänge von achtsamem Fleischkonsum, Klima- und Naturschutz zu diskutieren.

Dabei soll vor allem das Thema "Maß halten" im Vordergrund stehen: Denn auch wenn Muhammad Fleisch verzehrt hat, so war Fleisch zu damaliger Zeit ein Luxus-Gut und wurde noch viel seltener verzehrt als es heute in den westlichen Ländern üblich ist.



Ramadanfest

(Islam)

Das Ramadanfest, auch bekannt als Fastenbrechenfest, wird im Arabischen „Id al-Fitr“²⁷² und im Türkischen „Ramazan bayrami“ genannt.²⁷³ Der Begriff „Ramadan“ kommt aus dem Arabischen und leitet sich von der Wurzel mit dem Namen „ramida“ oder „arramad“ ab, was brennende Hitze bzw. Trockenheit des Bodens bedeutet. Daraus kann eine Verbindung zum Durst gezogen werden, den die Fastenden während Ramadan empfinden.²⁷⁴

Datum

Wann Ramadan beginnt hängt bei manchen Rechtsschulen nicht nur von der astronomischen Rechnung, sondern auch von der tatsächlichen Sichtung der Sichel des Neumondes ab. Dadurch kann das Datum manchmal erst am Vorabend genau bestimmt werden. Durch geographische Gegebenheiten ist es möglich, dass die Festlegung des Datums in den verschiedenen islamischen Ländern um einen Tag variiert.²⁷⁵

In islamischen Ländern beginnt das Ramadanfest am 1. Tag des folgenden Monats Schawwal nach dem Monat Ramadan und dauert drei Tage.²⁷⁷ Jedoch haben die Mondmonate im islamischen Kalender je 29 oder 30 Tage, womit sich das Jahr auf 354 oder 355²⁷⁸ Tage beläuft, was eine Abweichung zum Sonnenjahr um etwa 11 Tage ergibt.²⁷⁹ Dadurch wandern Ramadan und das Ramadanfest im Sonnenjahr des gregorianischen Kalenders in Deutschland jährlich und durchlaufen irgendwann alle Jahreszeiten.²⁸⁰

Geschichte und Bedeutung des Festtags für die Religion

Ramadan ist der neunte Mondmonat im islamischen Mondkalender und der islamische Fastenmonat. Er ist ein gesegneter Monat, den Allah besonders ausgezeichnet hat, da in ihm die Offenbarung des Korans im Jahr 610 n.Chr. begann. Das Fasten während dieses Monats wurde den muslimischen Gläubigen erst im Jahre 624 zur

272 Vgl. Religionen-entdecken.de: „Ramadan – der Fastenmonat der Muslime“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/r/ramadan> [15.08.2018].

273 Vgl. Islam.de: „Islamische Feiertage 2019 – 2027“, unter: <http://islam.de/2860> [15.08.2018].

274 Vgl. Islam.de: „Ramadan – 25 Fragen – Antworten“, unter: <http://www.islam.de/3550.php#2frage> [15.08.2018].

275 Vgl. Islam.de: „Islamische Feiertage 2019 – 2027“.

276 Vgl. timeanddate.de: „Der islamische Kalender“, unter: <https://www.timeanddate.de/kalender/islamischer-kalender> [15.08.2018].

277 Vgl. Islam.de: „Ramadan – 25 Fragen – Antworten“.

278 Vgl. Nabkal.de: „Der islamische Kalender. Das Jahr im islamischen Kalender“, unter: <http://www.nabkal.de/islamkal.html#absatz12> [15.08.2018].

279 Bedürftig, Friedemann: „Weltreligionen“, Naumann & Göbel Verlagsgesellschaft mbH, S. 124.

280 Vgl. Islam.de: „Ramadan – 25 Fragen – Antworten“.

Pflicht, als folgende Koranverse offenbart wurden: „O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch vorgeschrieben, so wie es denen vorgeschrieben war, die vor euch waren. Vielleicht werdet ihr (Allah) fürchten.“ (Sure 2:183)

„Der Monat Ramadan ist es, in dem der Koran als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt worden ist und als klarer Beweis der Rechtleitung und der Unterscheidung. Wer also von euch in dem Monat zugegen ist, der soll in ihm fasten. Und wer krank ist oder sich auf einer Reise befindet, soll eine Anzahl anderer Tage (fasten) – Allah will es euch leicht, Er will es euch nicht schwer machen – damit ihr die Frist vollendet und Allahs Größe rühmt, dass Er euch geleitet hat. Vielleicht werdet ihr dankbar sein.“ (Sure 2:185)

Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen

Wie im Vers 2:183 beschrieben wird, war das Fasten schon Religionsgemeinden vorgeschrieben, die zeitlich vor dem Islam einzuordnen sind. Im Judentum und Christentum kennen die Gläubigen auch eine Fastenzeit. So gestaltet sich katholische Fastenzeit als eine Bußzeit, die 40 Tage dauert und eine Vorbereitung auf Ostern darstellt. Beginn der Fastenzeit ist an Aschermittwoch und sie endet an Gründonnerstag. Während Karfreitag und –Samstag ebenfalls zu den Fasttagen gehören, zählen die Sonntage nicht dazu, wodurch die Dauer von insgesamt 40 Tagen resultiert.²⁸¹

Die 40 Tage sind dabei eine Anlehnung an die Fastenzeit von Jesus während seiner Zeit in der Wüste. In dieser Zeit sollen die Gläubigen auf Dinge verzichten, die ihnen lieb und angenehm sind, wie Autofahren oder Zigaretten. Während des Tages sollen sie dabei nur eine volle Mahlzeit und zwei kleinere Stärkungen zu sich nehmen. An den Freitagen der Fastenzeit gilt ein genereller Verzicht auf Fleisch, um an den Tod Jesu Christi zu erinnern.²⁸² Aber auch im evangelischen Christentum gewinnt das Fasten wieder neue Beliebtheit. Ein Beispiel dafür ist die Aktion „Sieben Wochen ohne“, welche zum Netzwerk des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH gehört.²⁸³ Die siebenwöchige Fastenzeit der Aktion steht jedes Jahr unter einem anderen Motto und damit wird auch jährlich etwas Anderes gefastet. Das Motto 2018 war „Zeig dich! Sieben Wochen ohne kneifen“²⁸⁴ und die Aktion 2019 steht unter dem Motto „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“.²⁸⁵

281 Vgl. katholisch.de: „Die Fastenzeit: 40 Tage ohne“, unter: <https://www.katholisch.de/glaube/unser-kirchenjahr/40-tage-ohne> [15.08.2018].

282 Ebd.

283 Vgl. 7 Wochen Ohne, unter: <https://7wochenohne.evangelisch.de/> [15.08.2018].

284 Vgl. 7 Wochen Ohne, unter: <https://7wochenohne.evangelisch.de/aktionsarchiv> [15.08.2018].

285 Vgl. 7 Wochen Ohne, unter: <https://7wochenohne.evangelisch.de/zeig-dich-sieben-wochen-ohne-kneifen> [15.08.2018].

Eine weitere Religion, in der das Fasten eine wichtige Rolle spielt, ist das Judentum. An Jom Kippur oder Tischa beAw wird ganztägig gefastet. Die Fastenzeit beginnt mit dem Sonnenuntergang am Vorabend und endet erst mit Einbruch der Dunkelheit am Abend des nächsten Tages. Durch das Fasten soll der g'ttliche Zorn besänftigt und die Menschen mit G'tt versöhnt werden. So können die Menschen fasten, um Buße zu tun für vergangene Taten oder auch um spirituelle Reinheit zu erlangen z.B. an dem Tag der eigenen Hochzeit.²⁸⁶

Bedeutung für den Naturschutz

Im Koran wird der maßvolle Umgang mit allem verlangt, so heißt es dort: „Gewiss, die Verschwender sind die Brüder der Satane; und der Satan ist gegenüber seinem Herrn sehr undankbar“ (Sure 17:27).²⁸⁷ Es sei der größte praktische Nutzen der einmonatigen Fastenzeit, die eine geistige und körperliche Übung darstellt, dass die Selbstbeherrschung und die Entsagung bestimmter Dinge auch andere Aspekte des Lebens eines muslimisch Gläubigen permanent durchdringt. Dies wird möglich, weil sie im Ramadan eine Art innere Abrechnung durchführen und sich somit neue Vorsätze für die Zukunft vornehmen können. So fand z.B. im Jahr 2018 in vielen Moscheen die Kampagne „Ramadan Plastik fasten“ statt. Dabei verzichteten viele Moscheen während der Essensausgabe auf Plastikgeschirr und Plastikflaschen. Gleiches gilt für die Essensauswahl und Zubereitung, wo in vielen Aspekten, wie bei der Auswahl der Zutaten durch z.B. biologische und regionale Produkte ohne Plastikverpackung, auf die Umwelt geachtet werden kann.²⁸⁸

So heißt es auch in einer Überlieferung des Propheten Muhammad über die Genügsamkeit: „Der Mensch füllt kein schlimmeres Gefäß als den eigenen Magen. Dem Sohn Adams genügen einige (wenige) Bissen, um ihn am Leben zu erhalten. Doch wenn es unbedingt sein soll, dann sollte er ein Drittel (des Magens) für das Essen, ein Drittel für das Trinken und ein Drittel (leer lassen und) für leichtes Atmen (zur Verfügung stellen).“²⁸⁹

286 Vgl. Jüdische Allgemeine: „Fasten“, unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/glossar/fasten/> [15.08.2018].

287 Islam.de: „Sure 17: al-Isra (Die Nachtreise)“, unter: <http://www.zentralrat.de/13827.php?sura=17> [14.08.2019].

288 Vgl. Schriftliche Information von Senay Altintas, Leiterin für Öffentlichkeitsarbeit beim Türkisch-Islamischen Zentrum e.V. in Darmstadt, Mitglied des Beirats „Religionen und Naturschutz“ [04.10.2018].

289 Islam.de: „Hadithe“, unter: <http://www.islam.de/1488.php> [14.08.2019].

Rituale und Umsetzung heute

Während des Ramadans gibt es besondere Rituale, die muslimische Gläubige verrichten: Das Lesen des Korans, das Fasten von Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang, das Spenden, das Verrichten des Tarawih-Gebets (spezielles Ramadan-Gebet), die Verrichtung der kleinen Pilgerfahrt (Umra), die Ibadat/Gottesdienste in den letzten zehn Tagen des Ramadans und insbesondere in der Nacht der Bestimmung und das Zurückziehen in die Moschee während des Betens. Die Nacht der Bestimmung in einer der zehn letzten Nächte des Ramadan (jedoch nur die ungeraden Nächte), meistens am 27. des Monats, wird „Laylat al-Qadr“ genannt und gilt als die Nacht, in der die ersten Verse des Korans auf die Erde herabgesandt wurden.²⁹⁰

Fasten im Islam bedeutet, dass die muslimisch Gläubigen von Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang (in Breitengraden mit einer „normalen“ Tageslänge) nichts essen und trinken, also allgemein keine Nahrung zu sich nehmen sollen. Außerdem muss sich des Beischlafs mit dem Ehepartner enthalten werden. Diese Entsayungen werden als äußeres Fasten bezeichnet. Es soll der Reinigung des Körpers dienen.²⁹¹

Beim Fasten gibt es aber auch eine innere Dimension. Demnach ist muslimisch Gläubigen zur Zeit des Ramadans geboten, noch mehr als sonst darauf achtzugeben nicht zu sündigen, d.h. sie sollen nichts Verwerfliches bewusst ansehen, nichts Schlechtes sprechen, nicht auf Böses hören und nichts Schlimmes tun.²⁹²

Zum Ende des Ramadan wird ein großes Fest am ersten Tag des darauf folgenden Monats gefeiert, welches mit einem Festgebet nach Sonnenaufgang beginnt und zwei Gebetsabschnitte sowie eine Ansprache beinhaltet. Die Musliminnen und Muslime beglückwünschen sich gegenseitig nach dem Festgebet und drücken ihren Wunsch aus, dass Allah ihr Fasten und ihre übrigen Gottesdienste annehmen möge.²⁹³ Das Fastenbrechen wird meist mit einer Dattel oder einem Schluck Wasser begangen, während ein vom Propheten Muhammad überliefertes Bittgebet gesprochen wird: „O Allah, um Deinetwillen habe ich gefastet und an Dich geglaubt und mit Deiner Versorgung breche ich das Fasten. Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen, des Gnädigen“²⁹⁴; daraufhin folgt das Abendgebet.²⁹⁵ Anschließend wird das eigentliche Essen verspeist. Das ge-

290 Karasek, Hellmuth; Merbold, Ulf (Hrsg.) (2006): „Religionen und Glaube. 1000 Fragen und Antworten“. München: Bertelsmann Lexikon Institut und Hamburg: Wissen Media Verlag GmbH.

291 Vgl. Islam.de: „Ramadan – 25 Fragen – Antworten“, unter: <http://www.islam.de/3550.php#2frage> [15.08.2018].

292 Vgl. Islam.de: „Ramadan – 25 Fragen – Antworten“.

293 Vgl. Bedürftig, Friedemann: „Weltreligionen“, Naumann & Göbel Verlagsgesellschaft mbH, S. 124.

294 Islam.de: „Ramadan – 25 Fragen – Antworten“.

295 Vgl. Islam.de: „Ramadan – 25 Fragen – Antworten“.

meinsame Fastenbrechen findet oft in den jeweiligen Moschee-Gemeinden statt, in denen manchmal sogar jeden Tag im Ramadan eine Essenausgabe erfolgt. Das Fest dauert insgesamt drei Tage und Bekannte und Verwandte kommen zusammen, beschenken sich gegenseitig, ziehen neue Kleider an und erfreuen sich an guten Speisen. Die Kinder bekommen vor allem viele Naschereien, weshalb das Fest in der Türkei auch „Zuckerfest“ genannt wird. Aber auch die Armen werden mit Gaben gesegnet.²⁹⁶

Von den strengen Fastengesetzen ausgenommen werden können laut Koran Reisende und Kranke, doch auch Schwangere, Gebrechliche und vom Fasten überforderte Menschen. Rechtgelehrte (Ulama) können Empfehlungen dazu aussprechen, bei welchen Krankheiten das Fasten ausgelassen werden kann. Wenn eine muslimische Ärztin oder ein muslimischer Arzt, egal bei welcher Krankheit, feststellt, dass das Fasten die Krankheit verschlimmern oder die Gesundheit gefährden würde, dann kann die betreffende Person von der Pflicht des Fastens entbunden werden.²⁹⁷

Zum gemeinsamen Fastenbrechen („Iftar“ genannt) laden seit einigen Jahren viele Gemeinden auch Nicht-Muslime ein. Ansprachen von Vertretungen der Kommunen und anderer Religionen zeigen Solidarität mit den muslimisch Gläubigen in Deutschland und setzen ein Zeichen dafür, dass sie alle zu Deutschland gehören. Es gibt Lesungen und Gebete sowie Ansprachen der eingeladenen Persönlichkeiten.

296 Vgl. Bedürftig: „Weltreligionen“.

297 Mündliche Information von Senay Altintas, Leiterin für Öffentlichkeitsarbeit beim Türkisch-Islamischen Zentrum e.V. in Darmstadt, Mitglied des Beirats „Religionen und Naturschutz“ [04.03.2019].

Fasten für Natur und Umwelt

Ramadan ist für muslimische Gläubige der Fastenmonat. In westlichen Ländern wie Deutschland geht es dabei längst nicht mehr nur ums Fasten von Speisen, sondern oft auch um einen Verzicht auf Luxus (z.B. Shoppen, Fernsehen) oder umweltschädliche Verhaltensweisen (z.B. Autofahren). Einige Zeit diesen Dingen zu entsagen, bedeutet bereits eine Entlastung für unsere Natur.

7 Wochen ohne

Unter dem Slogan „7 Wochen ohne“ beschließt das Gemeinschaftswerk Evangelischer Publizistik (GEP) jedes Jahr ein neues Fasten-Motto, zu dem schließlich Tipps und Materialien entstehen, die die Fastenden inspirieren und motivieren sollen. Die jährlich wechselnden Mottos reichen von „falschem Ehrgeiz“, über „Ausreden“ bis hin zu „Kneifen“ und dienen dazu, die eigene Lebensweise und Einstellung zu überdenken und sich selbst mehr Aufmerksamkeit und Achtsamkeit zu gestatten. Das Motto für 2019 lautet „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“.

Autofasten

Der Verzicht aufs Autofahren hält schon seit einiger Zeit Einzug in Traditionen von evangelischen Kirchen und katholischen Bistümern und viele auch nicht-christliche Menschen schlossen sich diesem Verzicht an. Die gemeinsame Aktion „Autofasten“ der Bistümer Trier, Mainz und Fulda, der Erzbistümer Luxemburg und Köln, des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Aachen, sowie der Evangelischen Kirchen im Rheinland und in Hessen-Nassau soll Menschen dazu anregen, das Auto während der siebenwöchigen Fastenzeit zu Ostern so oft wie möglich stehen zu lassen und alternative Mittel der Fortbewegung auszuprobieren, wie z.B. den Bus, die Bahn, zu Fuß oder ein Auto mit mehreren zu teilen. Zwar wird ein vollständiger Verzicht auf das Auto angestrebt, doch auch ein teilweiser spart schon einiges an CO₂-Ausstoß.

Plastikfasten

Weit schwieriger als der Verzicht auf Autos oder Konsum ist für viele das Vermeiden von Plastik, da die Umsetzung eine Umstellung in vielen Lebensbereichen darstellt. Es gilt nicht nur beim Kauf von Obst und Gemüse darauf zu achten, lose Produkte zu wählen, und an der Kasse lieber einen Stoffbeutel dabei zu haben, statt die hundertste Plastiktüte zu kaufen, sondern auch bei Körperpflegeprodukten oder unterwegs keinen Plastikmüll zu erzeugen. Denn beschäftigt man sich einmal damit, ist es leichter als gedacht auf viele Plastikartikel zu verzichten. So gibt es Seifen und Shampoos als Stück statt aus der Plastikflasche auch in herkömmlichen Drogerien. Am besten an dieser Stelle Naturkosmetik verwenden, da in den meisten Kosmetika Mikroplastik enthalten ist. Eine weitere Möglichkeit ist der Verzicht auf To-Go-Produkte und immer seine eigene Aufbewahrungsbox oder wiederverwendbare Trinkflasche dabei zu haben. Für das Plastikfasten setzen sich nicht nur Naturschutzorganisationen ein, sondern auch die muslimisch geprägte Umweltorganisation „Nour Energy e.V.“, die besonders muslimische Gemeinden dazu anregt, Plastik zu vermeiden.



Naturschutztage der UNO

in kalendarischer Reihenfolge

Tag des Artenschutzes (3. März)

Tag des Artenschutzes (UN World Wildlife Day) ist ein im Rahmen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES, Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) eingeführter Aktions- und Gedenktag.²⁸⁹ Er findet jährlich am 3. März statt: Durch das am 3. März 1973 unterzeichnete Abkommen²⁹⁹ sollen bedrohte, wild lebende Arten (Tiere und Pflanzen) geschützt werden, die durch Handelsinteressen gefährdet sind.³⁰⁰

Die Zahl der Arten geht rapide zurück. Eine 2015 von der American Association for the Advancement of Science veröffentlichte Studie mehrerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ergab, dass die durchschnittliche Rate des Verlusts von Wirbeltierarten im letzten Jahrhundert bis zu 100-mal höher war als die Vergleichsraten. Laut dieser sterben 2 Säugetierarten pro 10.000 Arten pro 100 Jahre. Unter der Vergleichsrate hätte die Anzahl der im letzten Jahrhundert ausgestorbenen Arten je nach Wirbeltier-Taxon eigentlich zwischen 800 und 10.000 Jahre gedauert. Diese Daten zeigen, dass in den letzten Jahrhunderten von einem drastischen Verlust der Biodiversität gesprochen werden kann.³⁰¹ Der Faktor Mensch spielte dabei eine wesentliche Rolle.

Religionen können den Tag nutzen, um vom Aussterben bedrohte Arten zu schützen. So könnten an dem Tag Nistkästen für bestimmte Vögel oder Fledermäuse an den Außenwänden der Gemeinderäume angebracht oder zum Erhalt der Bienen Wildblumenwiesen auf den Freiflächen um die religiösen Gebäude angelegt werden, um nur zwei Beispiele zu nennen. Auch könnte die Gemeinde die Patenschaft für eine vom Aussterben bedrohte Art übernehmen und Organisationen, die diese Art retten wollen, unterstützen. Diesen Tag für einen Besuch ihrer „Paten-Tiere“ zu nutzen, wäre für die Gemeinde eine Bereicherung.

289 Vgl. Bio im Garten: „Artenschutz im Bio Garten“, letztes Update: 14.03.2019, unter: <http://www.tag-des-artenschutzes.de/aktionen-zum-artenschutz/index.php> [20.03.2019].

299 Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „3. März – Tag des Artenschutzes“, unter: <https://www.bmu.de/themen/natur-biologische-vielfalt-arten/artenschutz/3-maerz-tag-des-artenschutzes/> [20.03.2019].

300 World Wildlife Day: „About“, unter: <http://www.wildlifeday.org/> [20.03.2019].

301 Vgl. Ceballos, Gerardo; Ehrlich, Paul R. u.a. (2015): “Accelerated modern human-induced species losses: Entering the sixth mass extinction”, Washington DC., American Association for the Advancement of Science, Vol. 1 Nr. 5, unter: <http://advances.sciencemag.org/content/1/5/e1400253> [20.03.2019].

Tag des Wassers (22. März)

Im Jahr 1993 wurde der 22. März zum Tag des Weltwassers erklärt. Er ist ein Ergebnis der UN-Weltkonferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro, auf der er von der UN-Generalversammlung per Resolution ausgerufen wurde.³⁰²

Sauberes Wasser ist eine der Grundbedingungen für die Gesundheit der Menschen. Doch nicht überall auf der Welt steht es ausreichend und in guter Qualität zur Verfügung. Laut Unicef (Stand 2018) haben weltweit etwa 2,1 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser.³⁰³ Gerade in den Entwicklungsländern fehlt oft hygienisch einwandfreies Wasser. In den ärmsten Ländern der Welt stirbt alle acht Sekunden ein Kind an einer Krankheit, die durch unsauberes Wasser verursacht wird.³⁰⁴

Und die Aussichten für die Zukunft sehen nicht besser aus: Bis 2050 könnte laut UN-Weltwasserbericht die Hälfte der Weltbevölkerung unter einem Mangel an sauberem Wasser leiden.³⁰⁵

Doch woher kommt der Mangel an Wasser, schließlich sind zwei Drittel der Erde mit Wasser bedeckt? Das Problem: Nur 2,5 % des gesamten Wassers sind Süßwasser und damit für den Menschen als Trinkwasser geeignet³⁰⁶ Zwei Drittel davon stecken in Gletschern und Permafrostböden.³⁰⁷ Was bleibt sind 0,3 Prozent des Wassers, die für den Menschen relativ leicht zugänglich sind, da der Rest im Grundwasser, in Sümpfen etc. verschlossen ist.³⁰⁸ Pro Jahr steigt die Nachfrage nach Wasser weltweit um ca. 1%. Grund dafür sind das allgemeine Bevölkerungswachstum, verändertes Konsumverhalten und der Klimawandel innerhalb der letzten Jahrzehnte.³⁰⁹

302 Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „Welttag des Wassers“, unter: <https://www.bmu.de/veranstaltung/welttag-des-wassers/> [20.01.2019].

303 Vgl. Rohde, Tim: „Weltwasserwoche 2018: 10 Fakten über Wasser“, auf: Unicef, letztes Update: 24.08.2018, unter: <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/weltwasserwoche-2018-zehn-fakten-ueber-wasser/172968> [22.07.2019].

304 Vgl. Was ist Was: „22. März, der Tag des Wassers“, unter: <https://www.wasistwas.de/archiv-wissenschaft-details/22-maerz-der-tag-des-wassers.html> [20.01.2019].

305 Vgl. Rohde: „Weltwasserwoche 2018: 10 Fakten über Wasser“.

306 Vgl. Aufmkolk, Tobias: „Wassernot“, auf: Planet-Wissen, letztes Update: 11.10.2017, 15:45 Uhr, unter: <https://www.planet-wissen.de/natur/umwelt/wassernot/index.html> [22.07.2019].

307 Vgl. Aufmkolk: „Wassernot“.

308 Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: „Wasser“, letztes Update: 01.09.2017, unter: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52730/wasserverbrauch> [22.07.2019].

309 UN-Water, Weltwasserbericht 2018: „Wasser Natürlich Bewirtschaften“, S. 2, unter: https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-04/WWDR_2018_german-2.pdf [22.07.2019].

Laut UNESCO lebt fast die Hälfte der Weltbevölkerung – etwa 3,6 Milliarden Menschen – in Gebieten der Erde, die mindestens einen Monat pro Jahr von Wassermangel gefährdet sind.³¹⁰

All diese Fakten sprechen dafür, sich Gedanken um das Thema Wasserversorgung zu machen und den eigenen Wasserkonsum zu reflektieren. Gerade in Gemeinden, aber auch von einzelnen religiösen Personen, kann der Weltwassertag genutzt werden, um den eigenen Wasserkonsum zu überprüfen und das eigene eventuell verschwenderische Verhalten zu hinterfragen. Die meisten in Deutschland lebenden Menschen verbrauchen täglich viel mehr Wasser als sie dringend benötigen bzw. ist es ihnen gar nicht bewusst, wie viel sie wirklich nutzen. Dabei spielt die Verschwendung im Haushalt, wo viel zu oft die Wasserhähne einfach angelassen werden, nur die geringste Rolle. Vor allem in der Modeindustrie werden Unmengen von Wasser verbraucht. Rund 8000 Liter Wasser verbraucht die Produktion einer einzigen Jeans.³¹¹ Und das alles nur, damit am Ende mehr als eine Million Tonnen der Textilien pro Jahr aussortiert und meist in einem Container landen.³¹² Daher ist am Weltwassertag auch die Hinterfragung des eigenen Textilkonsums wichtig. Secondhand Ware und Kleidertauschpartys bieten hier eine tolle Gelegenheit, um dem entgegenzuwirken. Besonders Kleidertauschpartys können auch als Gemeinde-Aktion veranstaltet werden und schaffen so gleichzeitig die Möglichkeit, das Miteinander zu stärken und Zeit zusammen zu verbringen.

Eine weitere Variante der Religionsgemeinden sich an dem Tag zu engagieren, bietet die theologische Auseinandersetzung mit dem Thema: Welche Rolle spielt Wasser in den heiligen Schriften und Glaubensgeboten? Warum ist Wasser in den Religionen Teil vieler Rituale? Dies könnten Fragen für Predigten oder religiöse Gespräche sein, die sich auch sehr gut dazu eignen, Gläubige anderer Religionen mit einzuladen und sie im interreligiösen Gespräch zu diskutieren.

311 Vgl. Detering, Michael: „8000 Liter Wasser für eine Jeans“, in: Sueddeutsche Zeitung, letztes Update: 10.05.2010, 21:58 Uhr, unter: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/wasserverbrauch-liter-wasser-fuer-eine-jeans-1.611559> [20.01.2019].

312 Vgl. Uta Knapp: „Über eine Million Tonnen an Kleidung landen im Müll“, auf: Nordwest Zeitung Online, letztes Update: 07.02.2017, unter: https://www.nwzonline.de/wirtschaft/ueber-eine-million-tonnen-an-kleidung-landen-im-muell_a_31,2,1410123280.html [20.01.2019].

Earth Day (22. April)

Ursprünglich wurde der Earth-Day im Jahr 1970 vom US-Amerikaner John McConnel im Rahmen einer UNESCO-Konferenz in San Francisco vorgeschlagen. Als Datum schlug er den 21. März vor, da dieser Tag auch gleichzeitig der erste Frühlingstag der Nördlichen Hemisphäre ist. Auch heute noch wird der Tag in einigen US-Städten als Aktionstag genutzt.³¹³ Parallel zu McConnel entstand außerdem eine Studierendenbewegung in den USA, die mit einem nationalen Umweltaktionstag der Öffentlichkeit signalisieren wollte, dass es in Nordamerika eine Umweltbewegung gibt. Zudem sollte die Bewegung auch Lobbyarbeit für die Natur betreiben.³¹⁴ Gegründet wurde der heute am 22. April gefeierte Earth Day ebenfalls im Jahr 1970 schließlich von dem damaligen US-Senator von Wisconsin, Gaylord Nelson.³¹⁵

Seitdem etablierte sich der Tag nach und nach weltweit. In vielen Ländern wie z.B. Kanada ist das Earth Day-Konzept eng mit der nationalen Umweltpolitik verstrickt. So wurde laut der offiziellen Website des Earth Days der 25. Jahrestag 1995 als Umweltaktionstag von über 200 Millionen Menschen weltweit zelebriert. Heute begehen den Earth Day mehr als 150 Ländern der Erde.³¹⁶

In jedem Jahr gibt es ein Motto zum Earth Day, z.B. „SOS (Save Our Species) Rettet die Arten“³¹⁷ im Jahr 2019, „Nachhaltige Mobilität hat Zukunft – Tempo für die lebenswerte Verkehrswende im Jahr“³¹⁸ im Jahr 2018 und Green IT für's Klima – Unsere Kommunikation wird grüner!“³¹⁹ im Jahr 2017.

Am Earth Day können die Gemeinden die Schöpfung als Ganzes ehren und bewusst darauf aufmerksam machen, dass der Mensch nur ein Teil der Schöpfung ist. In den abrahamischen Religionen ist der Gedanke, dass der Mensch die Schöpfung wahren soll, wichtiger Bestandteil des Glaubens. Aber auch in vielen anderen Religionen gehört Achtsamkeit zum Glauben und zur Lebensführung dazu.

313 Vgl. Giese, Sven: „Tag der Erde – Earth Day oder der International Mother Earth Day 2019“, auf: Kuriose Feiertage, letztes Update: 22.04.2019, unter: <https://www.kuriose-feiertage.de/tag-der-erde-earth-day/> [11.07.2019].

314 Vgl. Earth Day: „Die Idee“, unter: <https://www.earthday.de/idee.html> [11.07.2019].

315 Vgl. Giese: „Tag der Erde – Earth Day oder der International Mother Earth Day 2019“.

316 Vgl. Ebd. Earth Day: „Die Idee“.

317 Vgl. Earth Day: „Earth Day-Jahres-Motto 2019“, unter: <https://www.earthday.de/2019/index.html> [11.07.2019].

318 Vgl. Earth Day: „Earth Day-Jahres-Motto 2018“, unter: <https://www.earthday.de/2018/index.html> [11.07.2019].

319 Vgl. Earth Day: „Earth Day-Jahres-Motto 2017“, unter: <https://www.earthday.de/2017/index.html> [11.07.2019].

Tag des Baumes (25. April)

Der internationale Tag des Baumes geht auf Aktivitäten des amerikanischen Politikers Julius Sterling Morton³²⁰ zurück.

Als die ersten Siedler nach Nebraska kamen, war die Landschaft sehr baumarm. Sterling Morton, einer der Pioniere von 1854, war mit seiner Familie aus Detroit gekommen. Gemeinsam bepflanzten sie ihr Grundstück mit Bäumen, Sträuchern und Blumen. Außerdem war Morton Journalist und Herausgeber von Nebraskas erster Zeitung. Über sie verbreitete er auch Informationen über Garten- und Landschaftsbau und seine „ansteckende“ Begeisterung für Bäume.³²¹

Am 4. Januar 1872 war es dann auch Morton, der als Erster vorschlug einen „Feiertag“ für Baumpflanzungen einzuführen, den „Arbor Day“. Bereits wenige Tage später, am 10. April 1872, dem ersten „Arbor Day“, wurden daraufhin mehr als eine Million Bäume in Nebraska gepflanzt.³²² Von Morton stammt der Ausspruch „Andere Festtage dienen der Erinnerung, der Tag des Baumes weist in die Zukunft!“.³²³ Das war die Geburtsstunde des „Tages des Baumes“. Im selben Jahr noch beantragte er bei der Regierung von Nebraska die Arbor Day Resolution.³²⁴ Seither übernahmen auch alle anderen Staaten der USA den Arbor Day.³²⁵ 1874 änderte sich das offizielle Datum des Tages zum zweiten Mittwoch im April, der durch den Gouverneur von Nebraska beschlossen wurde.³²⁶ Dennoch feiern die verschiedenen Staaten den Tag an unterschiedlichen Daten auf das Jahr verteilt, basierend auf den besten Zeitraum um Bäume in der jeweiligen Region zu pflanzen. Durch seine Beliebtheit und die eigens für den Tag gegründete Stiftung „Arbor Day Foundation“ findet der „Arbor Day“ große Beachtung im ganzen Land. So wurden bis zu dem Jahr 2015 bereits 250 Millionen Bäume im Rahmen des Feiertags gepflanzt.³²⁷

Der Tag des Baumes wird jedes Jahr mit Feierstunden begangen und soll die Bedeutung des Waldes für den Menschen und die Wirtschaft im Bewusstsein erhalten.

320 Vgl. Baum des Jahres: „Arbor Day“, unter: <https://www.baum-des-jahres.de/index.php?id=498&L=812> [16.01.2019].

321 Vgl. Baum des Jahres: „Arbor Day“.

322 Vgl. Ebd.

323 Baumprüfung: „Tag des Baumes“, unter: <https://www.baumpruefung.de/dies-und-das/tag-des-baumes> [16.01.2019].

324 Vgl. Baum des Jahres: „Arbor Day“.

325 Vgl.: Ökumenisches Heiligenlexikon: „Tag des Baumes“, unter: https://www.heiligenlexikon.de/Gedenktage/Tag_des_Baumes.html [16.01.2019].

326 Vgl.: Ökumenisches Heiligenlexikon: „Tag des Baumes“.

327 Vgl. Arbor Day Foundation: „Arbor Day Foundation Timeline“, unter: <https://www.arborday.org/media/timeline.cfm> [16.01.2019].

Am 27. November 1951 beschloss die FAO (Food and Agriculture Organisation) der UNO den Völkern einen internationalen „Weltfesttag des Baumes“ zu empfehlen.

Der deutsche „Tag des Baumes“ wurde erstmals am 25. April 1952 begangen. Bundespräsident Theodor Heuss und der Präsident der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Bundesminister Robert Lehr, pflanzten im Bonner Hofgarten einen Ahorn.³²⁸ Damit war der 25. April das Datum für den „Tag des Baumes“ in Deutschland. Jeder Mensch war und ist aufgerufen, aus Anlass des Tages des Baumes aktiv zu werden.

Der erste Tag des Baumes in Deutschland im Jahr 1952 war geprägt durch die Nachkriegssituation. So sollte er auf die Übernutzung der Wälder aufmerksam machen, da während des Krieges auf zehn Prozent der deutschen Waldfläche ein Kahlschlag stattfand. Zusätzlich befand sich das Land Anfang der 50er Jahre in einer Kohlekrise und die zugeteilte Menge an Kohle reichte für die einzelnen Haushalte nicht aus, weshalb vermehrt auf Brennholz zurückgegriffen wurde. Dadurch wurde in den Jahren nach dem Krieg bis zu 15-mal mehr Holz eingeschlagen als nachwachsen konnte. Der Tag des Baumes sollte demnach der Rückbesinnung auf die Nachhaltigkeit dienen – einem Prinzip, das auch heute noch Gültigkeit hat.³²⁹

Auch das deutsche Kuratorium Baum des Jahres (KBJ) steht in Verbindung mit dem Arbor Day.

Einen ähnlichen Tag zum „Tag des Baumes“ gibt es außerdem am 21. März: Die Welt-ernährungsorganisation FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) hatte den Tag Ende der siebziger Jahre zum „Internationalen Tag des Waldes“ ausgerufen.³³⁰ Ende des Jahres 2012 beschloss schließlich die UN-Generalversammlung den 21. März eines jeden Jahres zum Tag der Wälder auf internationaler Ebene zu würdigen.³³¹

67 Jahre ist es her, dass Bundespräsident Prof. Dr. Heuss den Ahornbaum pflanzte. Doch während der Tag weitestgehend in der Öffentlichkeit in den USA verbreitet ist, wird er in Deutschland, außer von Naturschutzfreunden, kaum wahrgenommen.

328 Vgl. Ökumenisches Heiligenlexikon: „Tag des Baumes“.

329 Vgl. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald: „Tag des Baumes“, unter: <https://www.sdw.de/projekte/tag-des-baumes/> [16.01.2019].

330 Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „Tag des Waldes“, unter: <https://www.bmu.de/veranstaltung/internationaler-tag-des-waldes/> [16.01.2019].

331 Vgl. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: „Internationaler Tag des Waldes am 21. März“, letztes Update: 21.03.16, unter: <https://www.bmel.de/DE/Wald-Fischerei/Waldpolitik/texte/Tag-des-Waldes.html;nn=458450> [16.01.2019].

Der Tag bietet sich hervorragend an, um die Freiflächen um religiöse Gebäude zu begrünen, indem die Gemeinde gemeinsam einen Baum pflanzt.

Weltzugvogeltag (11. Mai)

Der Aktionstag „Weltzugvogeltag“ findet seit dem Jahr 2006 immer an jedem zweiten Wochenende im Mai statt. So wäre der nächste Weltzugvogeltag am 9. Mai 2020. Seit 2018 wird der Tag sogar noch ein zweites Mal im Oktober zelebriert.³³⁴

Der Aktionstag wurde über das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) eingeführt und soll auf den dringend notwendigen Schutz der Lebensräume von Zugvögeln aufmerksam machen.³³⁵ Organisiert wird die Kampagne von zwei internationalen Wildtierabkommen, die durch das Umweltprogramm (UNEP) verwaltet werden: Dem Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wild lebender Tierarten (CMS) und dem Abkommen zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel (AEWA)³³⁶

Üblicherweise bezeichnet man eine Vogelart als Zugvogel, wenn sie unabhängig von den jeweiligen klimatischen Bedingungen in gleichbleibenden Zeitfenstern und Routen ihr Brutgebiete verlässt, um sich ein Winterquartier zu suchen und im Frühjahr wieder in das Sommerquartier zurückkehrt.³³⁷

Schätzungsweise 50 Milliarden Zugvögel sind jährlich weltweit unterwegs, ca. fünf Milliarden davon zwischen Europa und Afrika.³³⁸ Mit weltweit acht verschiedenen Vogelzugrouten spielt auch Internationalität beim Vogelzug eine bedeutende Rolle.³³⁹ So nutzen die Zugvögel, die am niedersächsischen Wattenmeer Rast machen, den Ostatlantischen Zugweg. Ihre Brutgebiete liegen im Norden, wie in der Arktis, in Kanada, Island, Skandinavien oder Sibirien.³⁴⁰ Ein Grund, weshalb die Vögel die weiten Strecken antreten, sind die längeren Tage im Norden während der deutschen Sommer-

332 Vgl. World Migratory Bird Day: „How it all began - WMBD history“, unter: <http://www.worldmigratorybirdday.org/history> [11.12.2018].

333 Vgl. Kleiner Kalender: „Weltzugvogeltag 2020“, unter: <http://www.kleiner-kalender.de/event/weltzugvogeltag/95270.html> [11.12.2018].

334 Vgl. World Migratory Bird Day: „How it all began - WMBD history“.

335 Vgl. World Migratory Bird Day: „Weltzugvogeltag - Energie vogelfreundlich gestalten“, unter: http://www.worldmigratorybirdday.org/sites/default/files/wmbd_flyer_2015_german.pdf [11.12.2018].

336 Vgl. Ebd.

337 Vgl. Biologie-Seite: „Zugvögel“, unter: <https://www.biologie-seite.de/Biologie/Zugvogel> [11.12.2018].

338 Vgl. Ebd.

339 Vgl. Nationalpark Wattenmeer: „Über Kontinente hinweg“, letztes Update: 12.05.2017, unter: <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/nds/misc/uber-kontinente-hinweg/4206> [11.12.2018].

340 Vgl. Ebd.

monate. Dadurch verlängert sich die Zeit zur Futtersuche, was wiederum die Aufzucht der Jungen begünstigt.³⁴¹ In den deutschen Wintermonaten hingegen wird das Nahrungsangebot im Norden rasch knapper, weshalb sie dafür bis nach Südeuropa oder Westafrika, einige sogar bis nach Südafrika unterwegs sind. Die Strecken haben eine Gesamtlänge von teils bis zu 10.000 Kilometer – ohne eine Pause wäre dies für die Tiere nicht machbar.³⁴²

Zugvögeln orientieren sich hauptsächlich durch einen Magnetsinn, der sich am Erdmagnetfeld orientiert.³⁴³

Der Bestand vieler Zugvögel gilt als gefährdet. Die Gründe dafür sind vielseitig und abhängig von den verschiedenen Stationen auf der Route der Vögel zwischen ihrem Brut- und Winterquartier. So verändern sich die Lebensräume durch den Einfluss des Menschen. Dadurch gehen Brutplätze verloren oder die Vögel haben Schwierigkeiten bei der Nahrungssuche. Ein Projekt zum Schutz der Zugvögel ist die Wadden Sea Flyway Initiative. Sie soll für den Schutz der Vögel an allen potenziell gefährlichen Punkten auf dem Ostatlantischen Zugweg sorgen.³⁴⁴

Der Zwischenstopp im Wattenmeer ist für viele Vogelpopulationen unabdingbar, da sie ohne ihn den Zugweg nicht bewältigen könnten. Dieser Fakt verdeutlicht, welche Bedeutung das Wattenmeer hat, und hebt hervor, warum seine Aufnahme in die UNESCO-Liste des Welterbes ein richtiger Schritt war. Dadurch hat der Nationalpark Wattenmeer eine weltweite Verantwortung für die Zugvögel des Ostatlantischen Zugweges.³⁴⁵

Eine weitere Bedrohung für die Zugvögel ist die wachsende Anzahl von Energieanlagen. Nicht nur werden ihre Lebensräume dadurch oft zerstört, auch ihre Flugruten sind gefährdet. Daher müssen auch bei der Planung von Anlagen für erneuerbare Energien die Strecken der Zugvögel berücksichtigt werden.³⁴⁶

Religionsgemeinden können an dem Tag in Predigten auf die Bedrohung für die Zugvögel aufmerksam machen oder auch geführte Wanderungen zum Watt unternehmen.

341 Vgl. Biologie-Seite: „Zugvögel“.

342 Vgl. Nationalpark Wattenmeer: „Über Kontinente hinweg“.

343 Vgl. Biologie-Seite: „Zugvögel“.

344 Vgl. Nationalpark Wattenmeer: „Über Kontinente hinweg“.

345 Vgl. Nationalpark Wattenmeer: „Zugvogeltage – Neun Tage im Zeichen des Vogelzuges“, unter: <https://www.zugvogeltage.de/zugvogeltage-neun-tage-im-zeichen-des-vogelzuges-867109> [11.12.2018].

346 Vgl. World Migratory Bird Day: „Weltzugvogeltag - Energie vogelfreundlich gestalten“.

Welttag der Bienen (20. Mai)

Um an die Bedeutung der Biene für die Menschheit zu erinnern, riefen die Vereinten Nationen im Dezember 2017 den 20. Mai als **Weltbienentag** aus.^{347 348} Die Gründung des Tags hat ihren Ursprung in Slowenien, weshalb auch der 20. Mai als Datum festgelegt wurde: Der 20. Mai ist das Geburtsdatum des slowenischen Pioniers Anton Janša, der bereits im 18. Jahrhundert besondere Techniken zum Schutz der Bienen entwickelte. Er pries die Biene als ganz besonderes Lebewesen, weil sie so hart arbeitet, was kaum wertgeschätzt wird.³⁴⁹

Der Welttag der Bienen fand daraufhin erstmals am 20. Mai 2018 statt und wird auch in Deutschland gefeiert. Viele Aktionen zum Welttag der Bienen werden u.a. vom Deutschen Imkerbund³⁵⁰ und im Rahmen des Projekts Bienenretter des Frankfurter Instituts für nachhaltige Entwicklung (FINE) e.V. organisiert.³⁵¹

Die Biene, und damit ist nicht primär die Honigbiene, sondern vor allem die Wildbiene gemeint, ist für den Menschen und sein Überleben von großem Wert, da sie für die Bestäubung der Pflanzen sorgt. Ca. 80% aller Wild- und Nutzpflanzen werden durch Bienen bestäubt. Ohne die Wildbiene und andere Bestäuber könnten sich viele Pflanzenarten nicht vermehren und somit würde auch unsere Pflanzenvielfalt drastisch zurückgehen. Das würde wiederum dafür sorgen, dass viele andere Prozesse unseres Ökosystems zusammenbrächen.³⁵²

Doch die Bienen sind, wie viele andere Insekten auch, immer mehr in Gefahr durch das sich verändernde Klima, Pestizide und eine intensive Landwirtschaft. Auch der Verlust ihrer Lebensräume durch Rodung, die Ausweitung der von Menschen besiedelten Flächen und die damit verbundene Vernichtung von Grünflächen sorgen für ein immer größer werdendes Bienensterben.³⁵³

347 Vgl. FINE Frankfurter Institut für nachhaltige Entwicklung e.V. - Projekt Bienenretter: „Weltbienentag - Startseite“, unter: <https://www.weltbienentag.de/> [12.12.2018].

348 Vgl. United Nations General Assembly: “Resolution adopted by the General Assembly on 20 December 2017” (A/RES/72/211), unter: <http://undocs.org/A/RES/72/211> [12.12.2018].

349 Vgl. United Nations: “World Bee Day - 20 May”, unter: <http://www.un.org/en/events/bee/day/>

350 Vgl. Deutscher Imkerbund: „Ohne Bestäubung kein Leben - Imkerinnen und Imker feiern Weltbienentag“, veröffentlicht: 17.05.2018, unter: <https://deutscherimkerbund.de/download/0-476> [12.12.2018].

351 Vgl. Weltbienentag: „Über das Projekt Bienenretter“, unter: <https://www.weltbienentag.de/%C3%BCber-bienenretter/> [12.12.2018].

352 Vgl. Weltbienentag: „Warum Bienen so wichtig sind“, unter: <https://www.weltbienentag.de/bienen/> [15.08.2019].

353 Vgl. Ebd.

Von den 560 in Deutschland lebenden Wildbienenarten gehört mittlerweile mehr als die Hälfte zu den gefährdeten Arten und benötigt deshalb besonderen Schutz.³⁵⁴

Um diesen Schutz zu fördern kann jeder einzelne Mensch seinen Beitrag leisten. Wildblumenbeete im Garten oder auf dem Balkon helfen den Tieren, wenn sie auf Nahrungssuche in der Stadt sind. Diese Anregungen können auch Religionsgemeinschaften aufgreifen und die Freiflächen um ihre religiösen Gebäude mit Wildblumen bepflanzen.

Denn die Biene spielt in den verschiedenen Religionen bereits eine wesentliche Rolle. So gibt es im Koran eine eigene Sure für die Biene³⁵⁵, in der es heißt:

„Dein Herr gab der Biene ein: ‚Mach dir Häuser in den Bergen, in den Bäumen und in dem, was die Menschen errichten! Dann iss von allen Früchten, und folge den gebahnten Wegen deines Herrn! Aus dem Leib der Bienen kommt ein Saft, verschiedenartig in den Farben. In ihm liegt Heilkraft für die Menschen.“³⁵⁶

Im Judentum gelten Insekten als nicht koscher und dürfen daher nicht verspeist werden. Aus diesem Grund muss z.B. auch Mehl gesiebt werden, um sicherzustellen, dass keine Mehlwürmer enthalten sind.³⁵⁷ Auch die Bienen unterliegen dieser Vorschrift, dabei bildet der produzierte Honig jedoch eine Ausnahme. Er darf im Judentum verspeist werden. Produkte, die von nicht koscheren Tieren stammen, wie Milch und Eier, gelten dagegen als nicht koscher. Der Honig unterliegt einer gesonderte Regelung, weil er kein direktes Produkt der Biene ist, sondern das der Blumen, und nur von den Bienen in einem Hohlraum innerhalb ihres Körpers umgewandelt wird.³⁵⁸ Eine andere Erklärung für koscheren Honig ist eine spezielle die Halacha³⁵⁹ betreffende Ka-

354 Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit - Kids: „20. Mai – Weltbienentag“, unter: <https://www.bmu-kids.de/aktiv/aktuelles/jahrestage/20-mai-weltbienentag/> [12.12.2018].

455 Vgl. Koransuren: „Sure 16 – Die Biene“, unter: https://koransuren.com/koran/die_biene_16.html [22.03.2019].

356 Tlili, Dr. Sarra: „Sure 16 Verse 68-69 - Über die Bienen“, auf: Deutschlandfunk, letztes Update: 25.11.2016, unter: https://www.deutschlandfunk.de/sure-16-verse-68-69-ueber-die-bienen.2395.de.html?dram:article_id=363206 [22.03.2019].

357 Vgl. haGalil: „Was ist koscher?“, unter: <http://www.hagalil.com/judentum/koscher/koscher.htm> [22.03.2019].

358 Vgl. Rabbiner Afanasev, Schlomo: „Biene“, auf: Jüdische Allgemeine, letztes Update: 29.05.2012 13:12 Uhr, unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/glossar/honig/>

359 Halacha kommt aus dem Hebräischen und bedeutet "Gehen" bzw. "Wandeln". Es ist ein allgemeiner Begriff, der das gesamte gesetzliche System des Judentums umfasst. Quelle: HaGalil: „Der Weg – haHalakhah“, unter: <http://www.hagalil.com/judentum/avoda-sara/halacha.htm> [22.03.2019].

tegorie, wonach manche Ausscheidungen von nicht koscheren Insekten Ausnahmen darstellen und verspeist werden können.³⁶⁰

Auch bei dem Fest Schawuot hat der Honig eine besondere Bedeutung. So stellt er gern aufgrund seiner Süße und Nahrhaftigkeit eine Metapher bzw. ein Symbol für die Tora dar, denn die Tora wird wegen ihrer tiefen Weisheit als süß empfunden. Zudem gilt sie als Nahrung für die Seele.³⁶¹

Die Biene gehört ebenfalls zur christlichen Liturgie. So erklingt das „Lob der Biene“ zu Beginn der Osternacht in katholischer und lutherischer Liturgie.³⁶² Außerdem war die Biene ein wesentlicher Bestandteil vieler Klöster und die imkernden Mönche brachten mit den Tieren Geld in die Klosterkasse.³⁶³ In der Bibel selbst ist meist eher von Honig als von der Biene selbst die Rede. So sollen im verheißenen Land Milch und Honig fließen.³⁶⁴ Das hebräische Wort für die Biene „dävôräh“ ist im Alten Testament mit dieser Bedeutung zu finden, zum Beispiel im Dtn 32,13; Ps 81,17 oder in 1Sam 14,25-27.³⁶⁵

Ein beispielhaftes Projekt für das Engagement von Religionsgemeinden zum Schutz der Bienen fand im April 2018 im Rahmen der Interreligiösen Naturschutzwoche in Köln statt. Vertretende verschiedener Religionen haben mit Hilfe des Kölner Jugendwerkzentrums Hochbeete für Bienen bei Gemeinden der Innenstadt Köln aufgebaut. Weitere ähnliche Aktionen könnten künftig den Welttag der Bienen bereichern.

360 Vgl. Rabbiner Afanasev, Schlomo: „Biene“

361 Vgl. Ebd.

362 Vgl. Reformiert Info: „Tiere in der Bibel II: Die Biene“, unter: <https://www.reformiert-info.de/Tiere-in-der-Bibel-II-Die-Biene-15383-0-12-14.html> [22.03.2019].

363 Vgl. Ebd.

364 Vgl. Ebd.

365 Bibbelwissenschaft: „Biene“, letztes Update: 08.2009, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/biene/ch/6a1ae4c34ec-bd7e8c19f1720cdcb90b1/> [22.03.2019].

Internationaler Tag der biologischen Vielfalt (22. Mai)

Am 22. Mai wird der von den Vereinten Nationen deklarierte Internationale Tag zur Erhaltung der Artenvielfalt gefeiert, auch bekannt unter dem Namen „Internationaler Tag der biologischen Vielfalt“. Der Tag soll das öffentliche Bewusstsein zum Thema Biodiversität stärken und das Verständnis der Menschen über den Wert der Natur fördern. Zusätzlich erinnert der Tag an die Unterzeichnung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD) im Jahr 1992.³⁶⁶

Seit 2001 fördert das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), in Abstimmung mit dem Sekretariat der CBD, rund um dieses Datum Themen- und Aktionstage in Partnerländern. In den Jahren 2010 und 2013 fanden Aktionen gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) statt. Ziel ist es, das Bewusstsein über den Wert der Natur einer breiten Öffentlichkeit nahe zu bringen und den Erhalt der biologischen Vielfalt auf lokaler und globaler Ebene zu fördern.³⁶⁷

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) werden die Veranstaltungen an dem Tag gemeinsam mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und in Kooperation mit dem Reportagemagazin GEO sowie mit jährlich neu ausgewählten Projekten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. Den Partnerschaften vor Ort gibt dabei die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Auftrag der Bundesregierung bei der Umsetzung Ratschläge und Hilfe.³⁶⁸

Ein maßgeblicher Grund für den schnell ansteigenden Verlust biologischer Vielfalt ist das Verhalten des Menschen. So tragen der vom Menschen verursachte Klimawandel, die Zerstörung von Wäldern und für die Arten wichtigen Lebensräume, die Verschmutzung und Übernutzung bzw. Wilderei unmittelbar zum Artenschwund bei. Indirekt gefährden weitere Faktoren die Artenvielfalt. Ein Beispiel dafür ist die steigende Nachfrage nach Fleisch. Nur durch die Gewinnung neuer Weideflächen und

366 Vgl. Biodiversityday: „Internationaler Aktionstag für Biodiversität“, unter: <http://www.biodiversityday.info/index.php?id=3> [13.12.2018].

367 <http://www.biodiversityday.info/index.php?id=3>

368 Vgl. Biodiversityday: „Internationaler Aktionstag für Biodiversität“.

eine wachsende Produktion von Futtermitteln kann diese stetig gedeckt werden. Dafür müssen natürliche Lebensräume und Biodiversitäts-Hotspots oft weichen. Auch der Anbau von Bioenergiepflanzen, die eigentlich der Umwelt dienlich sein sollen, kann zum Verlust von Biodiversität führen, da für sie große Landnutzungsänderungen unabdingbar sind.³⁶⁹

Wie die Agrar- und Umweltökonomin Dr. Carmen Richerzhagen in einer Kolumne zur Biodiversitätsforschung beschreibt, gehen Schätzungen zufolge bereits bis zu 2000 Arten pro Jahr verloren, wobei diese nur grob berechnet seien. Der Grund dafür sei, dass ein Großteil aller existierenden Arten vermutlich noch gar nicht entdeckt wurde. Sie kommt zu dem Schluss, dass trotz des geringen Wissens zu Hintergründen und Vorgängen in der Natur, um die Vielfalt zu schützen, bereits jetzt gehandelt werden müsse. Es dürfe nicht davon ausgegangen werden, sofort Effekte einer Maßnahme zu sehen. Stattdessen ist im Zeitraum von Generationen zu denken. Erst in diesen kommenden Generationen, so Richerzhagen, könne man Resultate des Handelns erkennen.³⁷⁰

Was benötigt wird sind Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler, die sich mit den Auswirkungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens der Menschen auf die Umwelt auseinandersetzen. Doch gerade diese sind in der Biodiversitätsforschung unterrepräsentiert.³⁷¹

Außerdem sind bei der Umsetzung von Handlungsstrategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt auch die für Natur- und Umweltschutz zuständigen Akteurinnen und Akteure in der Politik gefragt. Der politischen Durchsetzungswillen der zuständigen Ressorts kann in dieser Hinsicht noch gestärkt werden.³⁷²

Daher wurde 2012 unter dem Dach der Vereinten Nationen der Weltbiodiversitätsrat (engl: Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services), kurz IPBES, gegründet. IPBES ist ein zwischenstaatliches, wissenschaftliches Gremium zur Politikberatung und beschäftigt sich mit Biodiversität³⁷³, ähnlich dem

369 Vgl. Richerzhagen, Carmen (2016): „Biodiversitätsforschung: Sozialwissenschaften unterrepräsentiert“, Bonn: German Development Institute, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, letztes Update: 20.05.2016, unter: <https://www.die-gdi.de/die-aktuelle-kolumne/article/biodiversitaetsforschung-sozialwissenschaften-unterrepraesentiert/> [26.03.2019].

370 Vgl.: Richerzhagen (2016): „Biodiversitätsforschung: Sozialwissenschaften unterrepräsentiert“.

371 Vgl. Richerzhagen (2016): „Biodiversitätsforschung: Sozialwissenschaften unterrepräsentiert“.

372 Vgl. Schriftliche Information von Dr. Jonna Küchler-Krischun, Naturerlebnis-Pädagogin bei Immergrüne Wege GbR – Naturerleben und Grüne Mediation, ehemals Referentin für allgemeine Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege im BMU, Mitglied des Beirats „Religionen und Naturschutz“ [08.11.2018].

373 Vgl. IPBES Deutsche Koordinierungsstelle: „Was ist IPBES?“, unter: <https://www.de-ipbes.de/141.php> [26.03.2019].

Weltklimarat IPCC. IPBES soll demnach eine Schnittstelle zwischen Politik und Wissenschaft darstellen, die unabhängige, zuverlässige Informationen über den Zustand und die Entwicklung der Artenvielfalt sowie ihrer Ökosystemleistungen auswertet. Aus den Bewertungen werden mögliche Handlungsoptionen erstellt, die Politikerinnen und Politikern bei Entscheidungen zum Schutz der Artenvielfalt unterstützen sollen.³⁷⁴

132 Staaten beteiligen sich an IPBES (Stand März 2019).³⁷⁵ Ein IPBES-Bericht zur Artenvielfalt von Bestäubern vom Februar 2016 unterstreicht deren Bedeutung für die Artenvielfalt: 90 Prozent der wildblühenden Pflanzenarten sind von dem Transfer der Blütenpollen durch Bestäuber abhängig. Damit spielen sie eine entscheidende Rolle, um die Funktionen von Nahrungsnetzen für Säugetiere, Vögel, wirbellose Tiere – und letztlich auch für die Menschen – zu sichern. Somit erhalten sie nicht nur die Ökosysteme aufrecht, sondern sichern auch die biologische Vielfalt.³⁷⁶ Doch bereits 40 Prozent der Bienen- oder Tagfalterarten sind regional oder national vom Aussterben bedroht.³⁷⁷ Und das hat auch Einfluss auf den Menschen, da Melonen, Kakao oder Kiwis fast zu 100 Prozent und Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Gurken oder Heidelbeeren zu deutlich über 50 Prozent tierbestäubt werden.³⁷⁸ Die Verbindungen zwischen Mensch und Artenvielfalt werden dadurch besonders deutlich: Der Mensch braucht die Artenvielfalt und die Artenvielfalt ist auf den Schutz und den achtsamen Umgang des Menschen mit der Natur angewiesen.

Um der Bedeutung der Artenvielfalt noch mehr Gewicht zu verleihen haben die Vereinten Nationen 2010 zum Internationalen Jahr der Biologischen Vielfalt ernannt.³⁷⁹ Außerdem haben sie das Jahrzehnt von 2011 bis 2020 zur UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgerufen. Sie startete offiziell am 8. November 2011 und wird im Auftrag von und mit dem Bundesumweltministerium (BMU) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) von der Geschäftsstelle der UN-Dekade gezielt geführt.

Umgesetzt wird die Dekade in erster Linie durch einen Wettbewerb für Projekte und Beiträge der UN-Dekade.³⁸⁰

374 Vgl. IPBES Deutsche Koordinierungsstelle: „Mandat - Wofür ist IPBES da?“, unter: <https://www.de-ipbes.de/129.php> [26.03.2019].

375 Vgl. IPBES Science and Policy for People and Nature: “Members”, unter: <https://www.ipbes.net/members> [26.03.2019].

376 Vgl. IPBES Deutsche Koordinierungsstelle (Hrsg.) (2016): „Bestäuber: unverzichtbare Helfer für weltweite Ernährungssicherheit und stabile Ökosysteme“, S. 5, unter: https://www.de-ipbes.de/media/content/Bestaeuber-Broschuere_ipbes_KS.pdf [26.03.2019].

377 Vgl. IPBES Deutsche Koordinierungsstelle (Hrsg.) (2016): „Bestäuber: unverzichtbare Helfer für weltweite Ernährungssicherheit und stabile Ökosysteme“, S. 13.

378 Vgl. Ebd. S. 8.

379 Vgl. Biodiversity Day: “Internationaler Tag der Biodiversität 2010, 22. Mai 2010”, unter: <http://www.biodiversity-day.info/bday2010-home.html?&L=6> [26.03.2019].

380 Vgl. UN-Dekade Biologische Vielfalt: „2011-2020“, unter: <https://www.undekade-biologischevielfalt.de/un-dekade/die-un-dekade-biologische-vielfalt/kurzueberblick/> [26.03.2019].

Um den Internationalen Tag zur Erhaltung der Artenvielfalt zu würdigen könnten die Religionsgemeinden z.B. Pflanzaktionen auf den Freiflächen ihrer religiösen Gebäude starten. Auch wäre es sicher interessant herauszufinden, welche Arten in der Umgebung der Gemeinde existieren, die bereits bedroht sind und besonderen Schutz benötigen.

Konkrete Projekte/Maßnahmen für Gemeinden könnten sein:

- Dachbegrünung mit heimischen Pflanzen
- Fassadenbegrünung mit heimischen Pflanzen
- Hecken- und Baumpflanzungen mit heimischen, möglichst auch zur Region passendem (autochthonem) Material
- Bevorzugung blühender und Früchte tragender Sträucher (um einen Nutzen für Insekten und Vögel zu gewährleisten)
- Bevorzugung alter regionaler Sorten beim Pflanzen von Obstbäumen
- Entwicklung weg von kurz gemähten grünen Einheitsrasen hin zu blühenden Wiesen (oder eine Integration von Inseln mit blühenden Wildblumen)
- Aufschüttung von Steinhäufen als Unterschlupf für kleine Tiere
- Nistkästen für Vögel und Fledermäuse
- Tolerierung von Turm bewohnenden Tieren
- Naturschutzverträgliche Pflege von Grünflächen rund um religiöse Gebäude oder auf Friedhöfen (alte Friedhöfe mit ihrem alten Baumbestand sollten erhalten bleiben)
- Innenhöfe der Gemeinden biodiversitätsfreundlich umgestalten
- Workshops für Gemeindemitglieder zum Thema Biodiversität / Artenschutz anbieten
- Bei Speisen/Getränken für die Gemeinde (Tee, Kaffee, Milch, Buffets) auf Bio/Fair-Produkte umsteigen
- Gemeinden könnten „Patenschaft“ einer bedrohten Art (Tier oder Pflanze) übernehmen und sich speziell für deren Erhalt engagieren

Tag der Umwelt (5. Juni)

Erstmals am 5. Juni 1972 tagte in Stockholm die von den Vereinten Nationen eröffnete Konferenz zum Schutz der Umwelt. Dieser Tag wurde damit zum jährlich sich wiederholenden „Tag der Umwelt“ (World Environment Day) erklärt, ausgerufen durch das United Nations Environment Programme (kurz: UNEP, dt.: Umweltprogramm der Vereinten Nationen).³⁸¹ Vier Jahre später schloss sich dem auch die Bundesrepublik Deutschland an.³⁸²

Unterschiedliche Veranstaltungen, Aktionen und Maßnahmen sollen an diesem Tag das globale, ökologische Engagement fördern. Und dies gelingt: Weltweit beteiligen sich rund 150 Staaten daran. Es soll verstärkt in das Bewusstsein gerückt werden, dass vor allem der Mensch Grund für die Bedrohung der Vielfalt und Stabilität der Umwelt ist.³⁸³ Jährlich gibt es ein anderes Motto.

Die Mottos und Gastgeberländer³⁸⁴ des „World Environment Day“ der UN für die letzten Jahre waren:³⁸⁵

- 2010: Many Species. One Planet. One Future – Ruanda
- 2011: Forests: Nature at your Service – Indien
- 2012: Green Economy: Does it include you? – Brasilien
- 2013: Think.Eat.Save. – Mongolei
- 2014: Raise your voice, not the Sea Level – Barbados
- 2015: Seven Billion Dreams; One Planet; Consume with Care – Italien
- 2016: Prohibit illegal Trade of Threatened – Angola
- 2017: I'm with nature – Kanada
- 2018: Beat Plastic Pollution: If you can't reuse it, refuse it – Indien
- 2019: Air Pollution - China³⁸⁶

381 Vgl. Kleiner Kalender: „Welttag der Umwelt 2019“, unter: <http://www.kleiner-kalender.de/event/welttag-der-umwelt/90652.html> [17.12.2018].

382 Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „Internationaler Tag der Umwelt - Weltumweltag“, unter: <https://www.bmu.de/veranstaltung/internationaler-tag-der-umwelt-weltumweltag/> [17.12.2018].

383 Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „Internationaler Tag der Umwelt - Weltumweltag“.

384 Vgl. World Environment Day: “Driving five decades of environmental action”, unter <http://worldenvironmentday.global/en/about/world-environment-day-driving-five-decades-environmental-action> [17.12.2018].

385 Vgl. World Environment Day: „Driving five decades of environmental action“, unter <http://worldenvironmentday.global/en/about/world-environment-day-driving-five-decades-environmental-action> [17.12.2018].

386 Vgl. World Environment Day: „What is World Environment Day?“, unter: <http://worldenvironmentday.global/en/about/what-is-it> [17.12.2018].

In Deutschland gab es jedes Jahr eigene Mottos:³⁸⁷

- 2010: Leben ist Vielfalt
- 2011: Wälder schützen – für Mensch, Natur und Klima
- 2012: Gemeinsam in eine bessere Energiezukunft
- 2013: Energiewende mitgestalten – Energie clever nutzen!
- 2014: Natur ganz nah – gut leben in der Stadt
- 2015: Zusammen ist es Klimaschutz
- 2016: Stadt. Land. Leben. – Umwelt macht Zukunft
- 2017: Umwelt macht natürlich glücklich
- 2018: Wir haben nur eine Erde – deshalb: Ressourcen schützen!
- 2019: Insekten schützen – Vielfalt bewahren!

387 Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „Tag der Umwelt - Informationen und Mottos seit 1980“, unter: <https://www.bmu.de/service/veranstaltungen/kalender/tag-der-umwelt-informationen-und-mottos-seit-1980/> [17.12.2018].

Tag der Ozeane (8. Juni)

Am 8. Juni wird jährlich der Welttag der Ozeane begangen. Zum ersten Mal geschah dies im Jahr 2009 unter dem Motto: „One Ocean, One Climate, One Future“ – „Ein Ozean, Ein Klima, Eine Zukunft“. Erstmals ausgerufen wurde der Welttag der Ozeane im Dezember 2008 von den Vereinten Nationen (UN).³⁸⁸ Der Tag soll an die Bedeutung der Weltmeere erinnern und dazu aufrufen, aktiv für ihren Schutz tätig zu werden. Die Ozeane, die für das Leben auf der Erde von enormer Bedeutung sind, gelten bereits als gefährdet – durch Klimawandel, Überfischung und Verschmutzung. Dabei verschlechtert sich der Zustand der Weltmeere weit schneller als befürchtet. Der Grund dafür sind die negativen Folgen der einzelnen Risikofaktoren, die sich gegenseitig verstärken.⁸⁹

Die Ozeane werden immer saurer und wärmer. Der Bundeszentrale für politische Bildung zufolge liegt das daran, dass sie „in den vergangenen 40 Jahren mehr als 90 Prozent der vom Menschen durch Treibhausgasemissionen verursachten Wärme gespeichert haben. In der Folge funktioniert der Austausch von Gasen und Nährstoffen zwischen Wasserschichten schlechter und es entstehen Zonen mit Sauerstoffmangel.“³⁹⁰

Dadurch ziehen viele Arten in kühlere Gebiete des Nordens, weshalb mediterrane Fische wie Meeräsche, Sardelle oder Sardine heute auch in der Nord- und Ostsee zu finden sind. Dies hat zur Folge, dass der Artenreichtum in mittleren und höheren Breiten zwar zunimmt, jedoch in tropischen Gewässern schrumpft. Einige Arten können den Lebensraum nicht einfach wechseln und leiden unter den veränderten Bedingungen.³⁹¹

Zusätzlich belastet die Verunreinigung der Meere durch Plastik und Giftstoffe, die über das Grundwasser und über Flüsse ins Meer gelangen, das ozeanische Ökosystem massiv. Folglich sterben viele Lebewesen, während die Masse an Algen und Quallen zunimmt. Die Erwärmung und Überfischung bedrohen die Artenvielfalt ebenfalls. So wundert es kaum noch, dass in den vergangenen 30 Jahren bereits über 300 Meeresgebiete für tot erklärt werden mussten und fast die Hälfte aller Korallenriffe für immer verloren sind.³⁹²

Im Jahr 2018 lenkte der Welttag der Ozeane den Fokus auf den Plastikmüll im Meer.

388 Vgl. Der Tag des: „Tag der Ozeane“, unter: <https://dertagdes.de/jahrestag/tag-der-ozeane/> [17.12.2018].

389 Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: „8. Juni: UN-Welttag der Ozeane“, letztes Update: 07.06.2018, unter: <http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/270477/welttag-der-ozeane>

390 Ebd. Bundeszentrale für politische Bildung: „8. Juni: UN-Welttag der Ozeane“.

391 Vgl. Ebd.

392 Vgl. Ebd.

Das dazugehörige Motto lautete: „Take action on plastic pollution“ – „Aktiv gegen Plastikmüll“. Die Bundeszentrale für politische Bildung berichtet, dass weltweit jährlich über 300 Millionen Tonnen Kunststoff produziert werden, wobei die Tendenz für die Zukunft sogar noch steigend ist. Und vieles davon landet in den Ozeanen. Nach Schätzungen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen gelangen über acht Millionen Tonnen des Kunststoffs als Müll über Flüsse und Abwässer ins Meer. Setzt man voraus, dass sich dies in den kommenden Jahren nicht ändert, wird das Gewicht des Plastikmülls das der Fische im Meer im Jahr 2050 übersteigen.³⁹³

„Bereits jetzt sterben an Plastikmüll Hunderttausende Delphine, Wale, Robben, Schildkröten und Millionen Seevögel. Hunderte Arten von Fischen und Meeressäugern sind bedroht durch Plastik- und Mikrofasern, die sich in ihrem Gewebe festsetzen.“³⁹⁴, beschreibt die Bundeszentrale für politische Bildung die Situation.

Besonders Südostasien sei betroffen, wo das Plastik in die Meere gelange. Die Produktion hingegen geschieht weltweit, große Mengen davon auch in Deutschland: dort befinden sich durchschnittlich auf hundert Metern Strand 700 Plastikteilchen.³⁹⁵

Um den Tag zu bewerben und zu koordinieren wurde das „Ocean Project“ im Jahr 2002 gegründet. Mittlerweile engagieren sich über 2000 Organisationen weltweit für das Projekt. Durch die Aufmerksamkeit, die das Projekt daraufhin bekam, konnte eine vom Projekt eingereichte Petition erreichen, dass der 8. Juni als Welttag der Ozeane seit 2008 auch von den United Nations General Assembly anerkannt wurde.³⁹⁶

Inzwischen finden in vielen Städten anlässlich des Welttages der Ozeane Aktionen, Ausstellungen und Veranstaltungen statt. Bürgerinnen und Bürger in Bangkok säubern die Flussufer, damit der Müll von dort aus gar nicht erst ins Meer gelangt. Auch in Neuseeland werden an vielen Stränden Säuberungsaktionen veranstaltet. Besonders anschaulich wird der Müll im italienischen Padua dargestellt. Dort kann man in einem Pool voller Plastikflaschen schwimmen, um ein Gefühl dafür zu bekommen, welche Ausmaße die Vermüllung an einigen Stellen im Meer bereits jetzt angenommen hat.³⁹⁷

393 Vgl. Ebd.

394 Ebd.

395 Vgl. Ebd.

396 Vgl. Worldoceansday: „History“, unter: <http://www.worldoceansday.org/history> [17.12.2018].

396 Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: „8. Juni: UN-Welttag der Ozeane“.

In den vergangenen Jahren wurden einige Maßnahmen zum Schutz der Ozeane von den UN-Mitgliedsländern verabschiedet. So wurde die Einrichtung von zahlreichen Meeresschutzgebieten in vielen regionalen und internationalen Abkommen festgehalten (z.B. im EU-Abkommen zum Nord-Ost-Atlantik und zur Ostsee sowie in der Abschlusserklärung des Johannesburger Umweltgipfels 2002).

Allerdings ist die Umsetzung des Abkommens bisher unzureichend. Exemplarisch ist dafür das UN-Seerechtsübereinkommen von 1982, das die Überfischung verhindern soll. Unkontrollierte Fischerei ist in vielen Staaten dennoch weiterhin ein Problem. Daher wäre es für die Zukunft wichtig, bereits existierende Abkommen konsequent umzusetzen.³⁹⁸

Der Tag der Ozeane kann von Religionsgemeinden oder Einzelpersonen mit einer Müllsammelaktion am Meer (oder Flüssen) gestaltet werden und gleichzeitig dazu dienen, die Zeit am Meer zu genießen und sich der Wichtigkeit der Ozeane für uns Menschen bewusst zu machen. An diesem Tag könnte aber auch die Hinterfragung des Plastikkonsums jedes Einzelnen im Fokus von Diskussionsrunden stehen.

398 Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: „8. Juni: UN-Welttag der Ozeane“.

Tag der Berge (11. Dezember)

Die Vereinten Nationen erklärten das Jahr 2002 zum „Internationalen Jahr der Berge“. Im darauffolgenden Jahr verabschiedete die UN Generalversammlung eine Resolution, in der sie den 11. Dezember zum internationalen Welttag der Berge (International Mountain Day) ernannte.³⁹⁹

Ziel des Tages ist es, Menschen auf die Probleme und die Besonderheiten von Bergregionen aufmerksam zu machen. Der Berg ist ein großes Ökosystem voller vielfältiger Flora und Fauna. Er ist Lebensraum für Millionen von Lebewesen.⁴⁰⁰ Zum Beispiel sind ungefähr 30.000 Arten in den Alpen beheimatet: von der Maus und dem Murmeltier, bis hin zur Gämse, dem Steinbock oder sogar Braunbären.⁴⁰¹ Gebirge bedecken ca. 27 Prozent unserer Erdoberfläche und bieten Touristen Erholung und spannende Wanderungen.⁴⁰² Und der Tourismus ist für ungefähr die Hälfte des Alpenraumes eine wichtige Existenzgrundlage – in vielen Gebieten sogar die wichtigste.⁴⁰³

Allerdings ist gerade der Tourismus ein großes Problem für die Berge. Nicht nur, dass viele Menschen einfach ihren Müll überall liegen lassen und damit die Region verschmutzen, auch die Masse an Touristinnen und Touristen stellt eine Gefahr für die Berge dar, besonders in den stark frequentierten Touristenorten. Unzählige Parkplätze, Liftanlagen und Hotelketten benötigen Platz, wodurch große Flächen versiegelt werden. Ein höheres Verkehrsaufkommen führt zu starker Luftverschmutzung und ein steigender Lärmpegel vertreibt die Tiere. In einigen Fremdenverkehrszentren herrschen mitunter Zustände wie in der Großstadt oder schlimmer: So können Schadstoffbelastungen in Stoßzeiten sogar die Werte in Städten übertreffen.⁴⁰⁴

399 Vgl. Der Tag des: „Tag der Berge“, unter: <https://dertagdes.de/jahrestag/tag-der-berge/> [18.12.2018].

400 Vgl. Ebd.

401 Deutscher Alpenverein: „Tiere der Alpen“, unter: https://www.alpenverein.de/natur/naturschutzverband/tiere-der-alpen/tiere-alpen-berge_aid_27623.html [18.12.2018].

402 Vgl. Der Tag des: „Tag der Berge“.

403 Vgl. Heidenfelder, Claudia (2017): „Ökotourismus“, auf: Planet Wissen, letztes Update: 31.08.2017, 16:00 Uhr, unter: https://www.planet-wissen.de/natur/gebirge/der_mensch_in_den_alpen/pwioekotourismus100.html [18.12.2018].

404 Vgl. Heidenfelder: „Ökotourismus“.

Schon in den 1950er Jahren entwickelte sich der Fremdenverkehr in den Alpen hin zum Massentourismus. Während anfangs der Sommer noch beliebter als der Winter war, erlebten die Alpen mit dem Ausbau der Verkehrswege und der touristischen Infrastruktur (wie z. B. Skilifte, Hotels etc.) auch im Winter einen enormen Zuwachs an Touristen.⁴⁰⁵

Das Reisen im Allgemeinen, besonders mit den Bergen als Ziel, entwickelte sich in dieser Zeit für viele Europäerinnen und Europäer vom Luxusbedürfnis zum Grundbedürfnis. Doch der Wintersport brachte in gleichem Maß Probleme und Vorteile mit sich. Einerseits blühte die Wirtschaft in vielen Alpenorten durch den steigenden Tourismus.⁴⁰⁶ Andererseits verursachten Skipisten vor allem in den 1960er und 70er Jahren große Umweltschäden, weil, um Kosten zu sparen die Vegetationsdecke im Sommer kaum gepflegt wurde. Heute investieren wenigstens einige Bergbahngesellschaften mehr Zeit und Geld in eine aufwändige Pistenpflege.⁴⁰⁷

Auch eine Gefahr für die Gebirge ist die Abholzung der Wälder und damit verbunden die Vernichtung der Grasnarben, um die Skipisten weiter auszubauen. Skiraupen und Kunstschnee zerstören die Vegetationsdecke. Durch den künstlich verlängerten Winter brauchen die Böden länger zum Auftauen, was zusätzlich die Flora und Fauna beeinflusst. Ohne diese natürlichen Hindernisse können viel leichter Lawinen entstehen und ganze Täler unter sich begraben. Auch wird dadurch weniger Wasser im Boden aufgenommen und es kommt schneller zu Überschwemmungen. Hinzu kommt die Ausweitung der Wintersportarten, wie Heli-Skiing, in bisher abgelegene Areale durch den Einsatz von Hubschraubern, sodass auch dort der Mensch in die Natur eingreift. Die Schäden für die Natur werden erst im Sommer nach der Schneeschmelze sichtbar.⁴⁰⁸

Beim Versuch die Alpen zu schützen, sind vor allem die vielen Anrainerstaaten im Alpenraum (Deutschland, Frankreich, Italien, Lichtenstein, Monaco, Österreich, Schweiz und Slowenien) ein Hindernis, da all die Länder unterschiedliche Interessen- und Gesetzeslagen vertreten. Wirtschaftliche Konkurrenz der Alpenregionen erschwert die Zusammenarbeit zusätzlich. Im Jahr 1995 wurde aus diesem Grund ein europäisches Übereinkommen zum Schutz der Alpen vereinbart: die Alpenkonvention. Doch erst 1999 ratifizierte auch Italien als letzter Anrainerstaat den Vertrag. Durch den Vertrag

405 Vgl. Ellrich, Mirko (2003): „Bedeutung, Entwicklung und Probleme des Alpentourismus“, Leipzig:Klett, unter: <https://www.klett.de/alias/1015012> [15.10.2018].

406 Vgl. Ellrich, Mirko (2003): „Bedeutung, Entwicklung und Probleme des Alpentourismus“.

407 Vgl. Heidenfelder: „Ökotourismus“.

408 Vgl. Ellrich (2003): „Bedeutung, Entwicklung und Probleme des Alpentourismus“.

soll der Naturraum Alpen mit umweltpolitischen und raumplanerischen Mitteln über die Ländergrenzen hinaus erhalten werden.⁴⁰⁹

Zusätzliche Versuche, den sogenannten „sanften Tourismus“ zu etablieren, sind ein wesentlicher Beitrag, den vom Tourismus abhängigen Orten nicht die Besucherinnen und Besucher zu nehmen, aber das Reisen so zu gestalten, dass es der Umwelt möglichst wenig schadet. Der Verzicht auf besonders schädliche Sportarten, wie Motorschlittenfahren, und das Anlegen von Wanderwegen sowie Skipisten, ohne die Natur weiter zu beschädigen, sind wertvolle Maßnahmen für den Erhalt des Ökosystems in den Bergen. Außerdem gibt es bereits schon öfter ein Verhältnis von zwei zu eins der Gästebetten, die pro Einheimischen vermietet werden dürfen. Dies soll die sogenannten Geisterstädte in den Nebensaison-Zeiten verhindern.⁴¹⁰

Mit einem Ausflug in die Berge können sich die Religionsgemeinden die Schönheit und Bedeutung der Berge für uns Menschen ins Bewusstsein rufen. Dabei geht es um den Berg und das Gebirge als Erholungsort und Ausflugsziel für gemeinsame Wanderungen oder den Berg als Heimat für viele Pflanzen- und Tierarten. Interreligiöse eintägige Pilgerwanderungen in die Berge können zur Bereicherung des Gemeinschaftslebens beitragen.

Zudem besitzt der Berg in den verschiedenen heiligen Schriften eine wichtige Stellung. So hat der Tempelberg in Jerusalem für jüdische Gläubige eine besondere Bedeutung, da dort Abraham die Prüfung Gottes bestand, indem er bereit war, seinen Sohn Isaak zu opfern. Darüber hinaus soll Gott den Hügel zu seinem Wohnsitz auf Erden bestimmt haben. Aus diesem Grund hat König Salomo einen Tempel als Mittelpunkt der jüdischen Religion auf dem Berg errichten lassen.⁴¹¹ Eine ähnlich wichtige Bedeutung des Tempelbergs findet sich im Islam. Der Berg wird auf Arabisch als „Al Haram al Scharif“ bezeichnet – „das edle Heiligtum“. So reiste der Prophet Muhammad nach islamischer Überlieferung in einer Nacht von Mekka nach Jerusalem, um vom Tempelberg aus in den Himmel aufzusteigen.⁴¹²

Auch der Berg Sinai ist sowohl im Judentum als auch im Christentum ein heiliger Ort, da Moses dort Gott erschienen ist und ihm die zehn Gebote mitteilte. In der hebräischen Bibel findet sich zu dem Berg außerdem folgende Geschichte: Gott versprach

409 Vgl. Ebd.

410 Vgl. Heidenfelder, (2017): „Der Mensch in den Alpen Ökotourismus“.

411 Vgl. Raspe, Jonathan (2017): „Warum der Tempelberg für Muslime und Juden so wichtig ist“, unter: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/familie/wie-erkläre-ich-s-meinem-kind/jerusalem-warum-ist-der-tempelberg-so-wichtig-15124918.html> [15.10.2018].

412 Vgl. Ebd.

dort Abraham, seine Nachkommen zu einem großen Volk zu machen und ihnen das „gelobte Land“ zu geben.⁴¹³

Im chinesischen Buddhismus werden die vier großen berühmten buddhistischen Berge als heilig verehrt. Jedem wird ein spezifisches Attribut zugeordnet (z.B. Wandlungsphasen). In China symbolisieren Berge die Funktion als Mittler zwischen Himmel und Erde.⁴¹⁴

413 Vgl. Religionen entdecken: „Berg Sinai“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/b/berg-sinai> [15.10.2018].

414 Vgl. Sellmann, Anna: „Die 4 heiligen Berge des Buddhismus“, auf: China Tours Reisemagazin, unter: <https://blog.chinatours.de/2017/03/22/heiligen-berge-buddhismus/> [15.10.2018].

Earth-Overshoot-Day (wandert)

Ab dem „Earth Overshoot Day“ (deutsch: Tag des Mehrverbrauchs der Erde) hat die Menschheit aus ökologischer Sicht über ihre Verhältnissen gelebt.⁴¹⁵ Für das Jahr 2018 bedeutete dies z.B., dass die Menschheit vom 1. Januar bis zum 1. August so viel von der Natur verbraucht hat, wie die Erde in einem Jahr erneuern kann.⁴¹⁶ Die Menschheit nutzt die Natur demnach 1,7-mal schneller ab als die Ökosysteme sich regenerieren können. Daraus ergibt sich, dass wir mittlerweile 1,7 Erden bräuchten.⁴¹⁷

Der Mehrverbrauch (Englisch: „Overshoot“) entsteht dadurch, dass wir mehr CO₂ in die Atmosphäre ausstoßen als unsere Ozeane und Wälder absorbieren können, weil umfangreicher und schneller gefischt wird, als sich die Fischbestände erholen können, und Bäume schneller gefällt werden, als sie die Chance haben nachzuwachsen.⁴¹⁸

Das alles hat schwerwiegende Folgen für die Umwelt, wie u.a. Klimawandel, Artensterben oder schrumpfende Wälder. Und der Earth Overshoot Day wandert im Kalender immer weiter nach vorne: So fiel der Earth Overshoot Day 1987 auf den 19. Dezember. Doch der hohe Konsum in Industrie- und Schwellenländern sowie das schnelle Bevölkerungswachstum hat den Tag immer weiter nach vorne gerückt. Würde jedes Land einen so hohen Verbrauch haben wie Deutschland, wäre der Overshoot Day sogar schon am 2. Mai und wir würden mehr als 3 Erden benötigen.⁴¹⁹

Der Tag soll alle Menschen daran erinnern, dass wir nur diese eine Erde haben und ohne sie die Menschheit ihre Lebensgrundlage verliert. Daher ist es die Pflicht aller und

415 Vgl. Earth Overshoot Day: „Der diesjährige Earth Overshoot Day fällt auf den 2. August, das früheste Datum seit der globale Overshoot in den 1970er Jahren begann“, letztes Update: 28. Juni 201, unter: <https://www.overshootday.org/newsroom/press-release-german/> [15.10.2018].

416 Vgl. Umweltbundesamt: „Earth Overshoot Day 2018: Ressourcenbudget verbraucht“, letztes Update: 01.08.2018, unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/earth-overshoot-day-2018-ressourcenbudget>

417 Vgl. Ebd. Umweltbundesamt: „Earth Overshoot Day 2018: Ressourcenbudget verbraucht“.

418 Vgl. Earth Overshoot Day: „Der diesjährige Earth Overshoot Day fällt auf den 2. August, das früheste Datum seit der globale Overshoot in den 1970er Jahren begann“

419 Vgl. Umweltbundesamt: „Earth Overshoot Day 2018: Ressourcenbudget verbraucht“.

jedes Einzelnen und damit auch der Religionsgemeinschaften, da sie als Vorbilder vorangehen sollten, diese Erde zu schützen. Als ein Zeichen dafür, dass dieses Vorhaben gelingt, würde der Earth-Overshoot Day im Kalenderjahr nach hinten rücken. Doch damit das geschieht, muss sich unser CO₂ Ausstoß drastisch verringern.

Was können Einzelpersonen und Religionsgemeinden dafür tun?

- Verzicht auf das Autofahren
- Öffentliche Verkehrsmittel / das Fahrrad nutzen oder zu Fuß gehen
- Fernreisen mit dem Flugzeug verringern
- Konsumverhalten überdenken (Benötige ich wirklich so viel?)
- Auf regionale und Bio-Lebensmittel umsteigen
- Reparieren statt wegwerfen und neu kaufen

Quellen

Aghaei, Dr. Ali: „Abraham soll seinen Sohn opfern“, auf: Deutschlandfunk, letztes Update: 01.09.2017, unter: https://www.deutschlandfunk.de/sure-37-verse-99-113-abraham-soll-seinen-sohn-opfern.2395.de.html?dram:article_id=372944

Aksünger, Dr. Handan: „Aşure-Tag (Aşure günü)“, auf: Hamburg.de, unter: <https://www.hamburg.de/feiertage-alevitentum/3910164/asure/> [18.03.2019].

Albrecht, Gerd: „Von meinen Früchten könnt ihr leben. Zum diesjährigen Motto und der zentralen Feier des Schöpfungstages in Starkow“, in: „Gottesdienst- und Materialheft zum ökumenischen Tag der Schöpfung. Von meinen Früchten könnt ihr leben -2018“, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (Hrsg.), S. 3-4, unter: https://www.oekumene-ack.de/fileadmin/user_upload/schoepfungstag/Starkow_2018/ACK_TdS_2018_web_DS.pdf [18.07.2018].

Aleviten Kulturzentrum Miesbach e. V.: „Alevitischer Kalender. Alevitische Fest- und Gedenktage“, unter: <http://alevimb.de/alevitentum/alevitischer-kalender/15-alevitischer-kalender.html> [18.03.2019].

Alevitische Gemeinde Deutschland: „21. März 2013: Nevruz/ Hautemal/ Newroz“, unter: <https://alevi.com/de/?p=3539>. [13.12.2018].

Alevitische Gemeinde Kiel: „Das Newroz Fest“, unter: <https://www.alevitische-gemeinde-kiel.de/de/newsreader-portfolio-details-aktuelles/das-newroz-fest.html> [12.07.2018].

Animal Rights Watch: „Das ‚Schächten‘ - Tierquälerei im Namen der Religion?“, unter: <https://www.ariwa.org/aktivitaeten/aufgedeckt/researcharchiv/148-schaechten.html> [04.04.2019].

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland: „Geschichte und Anliegen“, unter: <https://www.oekumene-ack.de/themen/glaubenspraxis/oekumenischer-tag-der-schoepfung/geschichte-und-anliegen/> [18.07.2018].

Arbor Day Foundation: „Arbor Day Foundation Timeline“, unter: <https://www.arbor-day.org/media/timeline.cfm> [16.01.2019].

Aufmkolk, Tobias: „Wassernot“, auf: Planet-Wissen, letztes Update: 11.10.2017, 15:45 Uhr, unter: <https://www.planet-wissen.de/natur/umwelt/wassernot/index.html> [22.07.2019].

B., Anne: „Schawuot“, auf: Jüdische Geschichte und Kultur, unter: <http://www.judentum-projekt.de/religion/feste/schawuot/> [15.07.2019].

Bahai Gemeinde Erfurt: „Naw-Rúz, das Neujahrs-Fest der Bahá'í“, unter: <https://www.erfurt-bahai.de/blog/naw-ruz-spiritueller-fruehling.html> [13.07.2018].

Bahá'u'lláh (Deutsche Übersetzung, erschienen im Jahr: 2000): Das Kitáb-i-Aqdas: Das Heiligste Buch, In: Baha'i Verlag, Auflage 1., Abschnitt 111, Aufzeichnungen:138, unter: http://www.bahairesearch.com/german/Baha%27i/Authentische_Baha%27i_Schriften/Baha%27u%27llah/Die_Kit%C3%A1b-i-Aqdas.aspx [30.07.2018].

Barandica, Birgit (2008): „Chag HaSukkot. Laubhüttenfest“, unter: <http://wegedeslebens.info/Literatur/Sukkot.html> [16.10.2018].

Baum der Religionen: „Baum der Religionen“, unter: <https://baum-der-religionen.de/2018> [19.06.2018].

Baum des Jahres: „Arbor Day“, unter: <https://www.baum-des-jahres.de/index.php?id=498&L=812> [16.01.2019].

Baumprüfung: „Tag des Baumes“, unter: <https://www.baumpruefung.de/dies-und-das/tag-des-baumes> [16.01.2019].

Bayrischer Rundfunk: „Aschura - Schiitischer Trauertag, sunnitischer Fasttag“, letztes Update: 23.11.2012, unter: <https://www.br.de/themen/bayern/aschura-islam-muslime102.html> [18.10.2018].

Bayrischer Rundfunk: „Das jüdische Fest zum Auszug aus Ägypten“, unter: <https://www.br.de/themen/bayern/feiertage-pessach-seder100.html> [24.08.2018].

BBC-News: „Naw-Rúz“, letztes Update: 25.09.2009, unter: <http://www.bbc.co.uk/religion/religions/bahai/holydays/nawruz.shtml> [30.07.2019].

Bedürftig, Friedemann: „Weltreligionen“, Naumann & Göbel Verlagsgesellschaft mbH, S. 124.

Bernstein, Christian: „Neuer Erlass zum Schächten“, auf: Deutschlandfunk, letztes Update: 19.12.2002, unter: https://www.deutschlandfunk.de/neuer-erlass-zum-schachten.697.de.html?dram:article_id=71825 [02.04.2019].

Bibelwissenschaft: „Biene“, letztes Update: 08.2009, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/biene/ch/6a1ae4c34ecbd7e8c19f1720cdcb90b1/> [22.03.2019].

Bibelwissenschaft.de: „Von den drei jährlichen Hauptfesten,“ in: 5. Buch Mose 16,13-14, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/bibeltext/5.Mose%2016%2C14//bibel/text/lesen/ch/543f0b396ede7b04218182aa3b5dc6e1/> [16.10.2018].

Bible Server: „2. Mose 23, 16“, unter: <https://www.bibleserver.com/text/EU/2.Mose23> [27.08.2018].

Bible Server: „4. Mose 28, 26“, unter: <https://www.bibleserver.com/text/EU/4.Mose28> [27.08.2018].

Biodiversity Day: „Internationaler Aktionstag für Biodiversität“, unter: <http://www.biodiversityday.info/index.php?id=3> [13.12.2018].

Biodiversity Day: „Internationaler Tag der Biodiversität 2010, 22. Mai 2010“, unter: <http://www.biodiversity-day.info/bday2010-home.html?&L=6> [26.03.2019].

Bio im Garten: „Artenschutz im Bio Garten“, letztes Update: 14.03.2019, unter: <http://www.tag-des-artenschutzes.de/aktionen-zum-artenschutz/index.php> [20.03.2019].

Biologie-Seite: „Zugvögel“, unter: <https://www.biologie-seite.de/Biologie/Zugvogel> [11.12.2018].

BMU: „Abwasser“, letztes Update: 20.06.2017, unter: <https://www.bmu.de/themen/wasser-abfall-boden/binnengewaeser/abwasser/> [17.10.2018].

Bossmann, Katrin; Straff, Wolfgang; Bach, Sabine; Süring, Katrin; Becker, Kerstin (2016): „Holi-Farben – Spaß mit unbekanntem Risiken“, in: Umweltbundesamt, unter: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2218/publikationen/umid_1_2016_uba_holi.pdf [22.08.2018], S. 34-35.

Buddhist Monastic Code II., Kapitel 11: „The Rains Residence“, unter: <https://www.accesstoinight.org/lib/authors/khantipalo/wheel206.html#n-22> [03.08.2018].

BUND: „Mikroplastik und andere Kunststoffe – eine große Gefahr für unsere Umwelt“, unter: <https://www.bund.net/meere/mikroplastik/> [17.10.2018].

BUND: „Raus aus dem Plastikwahn: #plastikfasten jetzt!“, unter: <https://www.bund.net/chemie/achtung-plastik/plastikfasten/> [10.07.2019].

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: „Internationaler Tag des Waldes am 21. März“, letztes Update: 21.03.16, unter: <https://www.bmel.de/DE/Wald-Fischerei/Waldpolitik/texte/Tag-des-Waldes.html;nn=458450> [16.01.2019].

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit - Kids: „20. Mai – Weltbienentag“, unter: <https://www.bmu-kids.de/aktiv/aktuelles/jahrestage/20-mai-weltbienentag/> [12.12.2018].

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „Internationaler Tag der Umwelt - Weltumwelttag“, unter: <https://www.bmu.de/veranstaltung/internationaler-tag-der-umwelt-weltumwelttag/> [17.12.2018] [Link nicht mehr aktiv].

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „Tag der Umwelt - Informationen und Mottos seit 1980“, unter: <https://www.bmu.de/service/veranstaltungen/kalender/tag-der-umwelt-informationen-und-mottos-seit-1980/> [17.12.2018].

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „Tag des Waldes“, unter: <https://www.bmu.de/veranstaltung/internationaler-tag-des-waldes/> [16.01.2019] [Link nicht mehr aktiv].

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „Welttag des Wassers“, unter: <https://www.bmu.de/veranstaltung/welttag-des-wassers/> [20.01.2019] [Link nicht mehr aktiv].

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit: „3. März – Tag des Artenschutzes“, unter: <https://www.bmu.de/themen/natur-biologische-vielfalt-arten/artenschutz/3-maerz-tag-des-artenschutzes/> [20.03.2019].

Bundeszentrale für politische Bildung: „8. Juni: UN-Welttag der Ozeane“, letztes Update: 07.06.2018, unter: <http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/270477/welttag-der-ozeane>

Bundeszentrale für politische Bildung: „Wasser“, letztes Update: 01.09.2017, unter: <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/globalisierung/52730/wasser-verbrauch> [22.07.2019].

Buß, Johanna (2009): “Hinduismus für Dummies. Tausende Götter, hunderte Kasten - eine Religion”, Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, Weinheim, S. 314, unter: https://books.google.de/books?id=nZ0JIPu-eUHMC&pg=PA314&lpg=PA314&dq=krishna+berg+indra&source=bl&ots=SZG8ild0yY&sig=ACfU3U2fHrDRVOnzTHRqdlZu-ZVSxYZy-0ow&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwvichsv0f7gAhVR_aQKH6rB3IQ6AEwBXoECAk-QAQ#v=onepage&q=krishna%20berg%20indra&f=false [16.10.2018].

Ceballos, Gerardo; Ehrlich, Paul R. u.a. (2015): “Accelerated modern human-induced species losses: Entering the sixth mass extinction”, Washington DC., American Association for the Advancement of Science, Vol. 1 Nr. 5, unter: <http://advances.science-mag.org/content/1/5/e1400253> [20.03.2019].

CID - christlicher Internetdienst: "1. Mose - Kapitel 22. Abrahams Versuchung. Bestätigung der Verheißung“, unter: https://www.bibel-online.net/buch/luther_1912/1_mose/22/ [13.12.2018].

Chabad.org: „Tu BiSchwat. Das Neujahr der Bäume“, unter: https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/465354/jewish/Tu-BiSchwat.htm [18.06.2018].

Cunningham, Clark: "Thot Kathin: The ceremonial presentation of new robes and gifts to Buddhist monks in Thailand", in: Spurlock Museum of World Cultures at Illinois, letztes Update: 02.01.2017, unter: <https://www.spurlock.illinois.edu/blog/p/emthot-kathinem-the/79> [03.08.2018].

Demir, Hayrî (2011): „Çarşema Sor. Das ezidische Neujahr“, S. 1, unter: <http://ciwawen-ezidi.de/pdf/rotemittwoch.pdf> [26.07.2018].

Der Tag des: „Tag der Berge“, unter: <https://dertagdes.de/jahrestag/tag-der-berge/> [18.12.2018].

Der Tag des: „Tag der Ozeane“, unter: <https://dertagdes.de/jahrestag/tag-der-ozeane/> [17.12.2018].

Detering, Michael: „8000 Liter Wasser für eine Jeans“, in: Sueddeutsche Zeitung, letztes Update: 10.05.2010, 21:58 Uhr, unter: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/wasserverbrauch-liter-wasser-fuer-eine-jeans-1.611559> [20.01.2019].

Deutsche Bischofskonferenz: „Ökumenischer Tag der Schöpfung am 7. September 2018“, unter: <https://www.dbk.de/nc/presse/aktuelles/meldung/oekumenischer-tag-der-schoepfung-am-7-september-2018/detail/> [18.07.2018].

Deutsche Feste: „Erntedankfest“, unter: <https://deutschefeste.wordpress.com/erntedankfest/> [27.11.2018].

Deutscher Alpenverein: „Tiere der Alpen“, unter: https://www.alpenverein.de/natur/naturschutzverband/tiere-der-alpen/tiere-alpen-berge_aid_27623.html [18.12.2018].

Deutscher Imkerbund: „Ohne Bestäubung kein Leben - Imkerinnen und Imker feiern Weltbienentag“, veröffentlicht: 17.05.2018, unter: <https://deutscherimkerbund.de/download/0-476> [12.12.2018].

Deutsche Unesco-Kommission: „UN-Weltwasserbericht 2018. Hälfte der Menschheit von Wassermangel bedroht“, unter: <https://www.unesco.de/presse/pressematerial/un-weltwasserbericht-2018> [22.07.2019].

Die Bibel: „Das Buch Genesis“ (Genesis, 1. Mose, 8,4), unter: https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bi-beln/einheitsuebersetzung/bibeltext/bibel/text/lesen/stelle/1/80001/89999/?no_cache=1&cHash=8dcd3740fcc936073ab54297b4ee0bbd [18.10.2018].

Dieckmann, Elisabeth: „Geschichte und Anliegen des ökumenischen Tags der Schöpfung“, in: „Gottes Schöpfung feiern Ökumenischer Tag der Schöpfung“, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (Hrsg.), unter: https://www.oekumene-ack.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Gottes_Schoepfung_feiern.pdf [18.07.2018].

Die-Goetter.de: „Yggdrasil, Weltenbaum, Weltenesche“, unter: <https://www.die-goetter.de/yggdrasil-weltenbaum-weltenesche> [18.06.2018].

Earth Day: „Die Idee“, unter: <https://www.earthday.de/idee.html> [11.07.2019].

Earth Day: „Earth Day-Jahres-Motto 2017“, unter: <https://www.earthday.de/2017/index.html> [11.07.2019].

Earth Day: „Earth Day-Jahres-Motto 2018“, unter: <https://www.earthday.de/2018/index.html> [11.07.2019].

Earth Day: „Earth Day-Jahres-Motto 2019“, unter: <https://www.earthday.de/2019/index.html> [11.07.2019].

Earth Overshoot Day: „Der diesjährige Earth Overshoot Day fällt auf den 2. August, das früheste Datum seit der globale Overshoot in den 1970er Jahren begann“, letztes Update: 28. Juni 2017, unter: <https://www.overshootday.org/newsroom/press-release-german/> [15.10.2018].

Ellrich, Mirko (2003): „Bedeutung, Entwicklung und Probleme des Alpentourismus“, Leipzig:Klett, unter: <https://www.klett.de/alias/1015012> [15.10.2018].

Encyclopaedia Britannica: „Vassa“, unter: <https://www.britannica.com/topic/vassa> [03.08.2018].

Evangelische Kirchengemeinde Obermichelbach: „Was man alles über das Erntedankfest wissen sollte“, unter: <http://www.ev.obermichelbach.net/2010/09/was-man-alles-uber-das-erntedankfest-wissen-sollte/> [27.05.2019].

Evangelischer Pressedienst: „Mensch, Natur und Gott: Warum wir Erntedank feiern“, letztes Update: 30.09.2009, unter: <https://www.evangelisch.de/inhalte/96196/30-09-2009/mensch-natur-und-gott-warum-wir-erntedank-feiern> [27.11.2018].

Ezidi Press: „Bilder und Fakten zum êzîdîschen Neujahr“, letztes Update: 19. April 2017, unter: <http://www.ezidipress.com/blog/bilder-und-fakten-zum-ezidischen-neujahr/> [26.07.2018].

Ezidisches Kulturzentrum Wesel e.V. - Mala Êzîdîya Wesel: „Çarsema Sor – roter Mittwoch“, unter: <http://eziden-wesel.de/beispiel-seite/feiertage/> [26.07.2018].

Êzîpedia - Die êzîdîsche Enzyklopädie: „Çarşema Sor – Das Neujahrsfest“, letztes Update: 09.12.2012, unter: <http://ezipedia.de/carsema-sor-das-neujahrsfest/> [26.07.2018].

Êzîpedia - Die êzîdîsche Enzyklopädie: „Kaniya Sipî – Die weiße Quelle“, unter: <http://ezipedia.de/kaniya-sipi-die-weisse-quelle/> [19.03.2019].)

Feiertagskalender: „Jüdische Feiertag 2020“, unter: <https://www.feiertagskalender.ch/hebrew.php?geo=0&jahr=2020> [24.08.2018].

Feiertagskalender: „Jüdische Feiertag 2021“, unter: <https://www.feiertagskalender.ch/hebrew.php?geo=0&jahr=2020&jahr=2021> [24.08.2018].

Fiebig, Sebastian: „Weihrauchmeditation“, auf: Elefantastisch.de, unter: <http://elefantastisch.de/meditationen.htm> [27.08.2018].

FINE Frankfurter Institut für nachhaltige Entwicklung e.V. - Projekt Bienenretter: „Weltbienentag - Startseite“, unter: <https://www.weltbienentag.de/> [12.12.2018].

Gajrani, Prof. S. (Ed.) (2004): „Tripura. Ganga Puja“, in: History, Religion and Culture in India, Vol. 6,, Isha Books, Delhi, S. 384, unter: https://books.google.de/books?id=QQWMC7_qj4kC&pg=PA384&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false [17.10.2018].

Gammage, Susan: „Naw-Ruz: The Baha'i New Year“, auf: Bahá'i Blog, letztes Update: 19.03.2014, unter: <http://bahaiblog.net/2014/03/naw-ruz-bahai-new-year/> [13.07.2018].

Gies, Kathrin (2012): „Noah“, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexi-kon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/noah/ch/c4d5b4aacdf7b72f4a0436d-ce8ecbf53/> [18.10.2018].

Giese, Sven: „Tag der Erde – Earth Day oder der International Mother Earth Day 2019“, auf: Kuriose Feiertage, letztes Update: 22.04.2019, unter: <https://www.kuriose-feiertage.de/tag-der-erde-earth-day/> [11.07.2019].

Gerloff, Johannes: „Juden feiern Schawuot“, auf: Israelnetz, letztes Update: 10.06.2016, unter: <https://www.israelnetz.com/gesellschaft-kultur/gesellschaft/2016/06/10/juden-feiern-schawuot/> [27.08.2018].

Gerloff, Johannes: „Sukkot. Das Laubhüttenfest“, auf: Israelnetz, unter: <https://www.israelnetz.com/kommentar-analyse/2005/10/17/sukkot-das-laubhuettenfest/> [16.10.2018].

Gesellschaft Ezidischer AkademikerInnen: „Lehre Çarşema Sor („Roter Mittwoch“) - Das ezidische Neujahrsfest“, unter: <https://www.gea-ev.net/eziden-und-ezidentum/lehre/> [26.07.2018].

HaGalil.com: „Das Zählen des Omer: Sefirat ha Ome“, unter: <http://www.hagalil.com/judentum/feiertage/pessach/pesach/omer.htm> [24.08.2018].

HaGalil: „Der Weg – haHalakhah“, unter: <http://www.hagalil.com/judentum/avoda-sara/halacha.htm> [22.03.2019].

HaGalil: „Was ist kosher?, unter: <http://www.hagalil.com/judentum/koscher/koscher.htm> [22.03.2019].

HaGalil: „Wenn die Bäume Neujahr feiern. Tu Bi Schewat“, unter: <http://www.hagalil.com/judentum/feiertage/baeume/tu-BiSchwat.htm> [18.06.2018].

Hansisches Druck- und Verlagshaus GmbH: „7 Wochen ohne“, Frankfurt am Main, unter: <https://7wochenohne.evangelisch.de/> [10.07.2019].

Hare Krishna Calendar: „Ganga Puja“, letztes Update: 22.06.2018, unter: <http://harekrishnacalendar.com/vaishnava-calendar/ganga-puja-2018/> [17.10.2018].

Heidenfelder, Claudia (2017): „Ökotourismus“, auf: Planet Wissen, letztes Update: 31.08.2017, 16:00 Uhr, unter: https://www.planet-wis-sen.de/natur/gebirge/der_mensch_in_den_alpen/pwieoekotourismus100.html [18.12.2018].

Heinrich-Böll-Stiftung; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland; Le Monde Diplomatique (Hrsg.): „Fleischatlas 2018. Daten und Fakten über Tiere als Nahrungsmittel“, 4. Auflage, S. 10, unter: https://www.boell.de/sites/default/files/fleischatlas_2018_iv_web.pdf?dimension1=ds_fleischatlas_2018 [04.04.2019].

Holi Farbenrausch: „Startseite“, unter: <https://www.holi-farbrausch.de/> [21.08.2018].

Holi Farbenrausch: „Über das Holi Festival“, unter: <https://www.holi-farbrausch.de/ueber-holi/> [21.08.2018].

„Holi Festival Of Colours. So fing alles an...“, unter: <http://www.holifestival.com/bh/en/festival-of-colours/holi-festival-of-colours> [21.08.2018].

Höfling, Gabriele: „Erntedank bedeutet ‚Dank feiern‘“, auf: katholisch.de, letztes Update: 06.01.2015, unter: <https://www.katholisch.de/glaube/unser-kirchenjahr/dank-feiern> [27.11.2018].

Indien Aktuell: „Holi. Das Fest der Farben“, unter: <https://www.indienaktuell.de/magazin/kultur/holi-das-fest-der-farben-648941> [21.08.2018].

Indien Aktuell: „Makar Sankranti. Erntedankfest Indien“, unter: <https://www.indienaktuell.de/magazin/kultur/makar-sankranti-erntedankfest-indien-510> [06.02.2019].

IPBES Deutsche Koordinierungsstelle: „Mandat - Wofür ist IPBES da?“, unter: <https://www.de-ipbes.de/129.php> [26.03.2019].

IPBES Deutsche Koordinierungsstelle: „Was ist IPBES?“, unter: <https://www.de-ipbes.de/141.php> [26.03.2019].

IPBES Deutsche Koordinierungsstelle (Hrsg.) (2016): „Bestäuber: unverzichtbare Helfer für weltweite Ernährungssicherheit und stabile Ökosysteme“, S. 5, unter: https://www.fona.de/medien/pdf/Bestaeuber_Broschuere_ipbes_KS.pdf [26.03.2019].

IPBES Science and Policy for People and Nature: „Members“, unter: <https://www.ipbes.net/members> [26.03.2019].

Iranische Gemeinde: „Tschahar-schanbeh-Suri-Fest in Berlin“, unter: <http://iranische-gemeinde.org/de/category/kutlurveranstaltungen> [15.07.2019].

IRH-info (1999): Archiv: http://www.irh-info.de/nachrichten/extern/2005/dok/tiergerecht%20schlachten_neu.pdf, S. 3 [13.12.2018].

Islam.de: „Hadithe“, unter: <http://www.islam.de/1488.php> [14.08.2019].

Islam.de: „Islamische Feiertage 2019 – 2027“, unter: <http://www.islam.de/2860.php> [18.10.2018].

Islam.de: „Ramadan – 25 Fragen – Antworten“, unter: <http://www.islam.de/3550.php#2frage> [15.08.2018].

Islam.de: „Sure 17: al-Isra (Die Nachtreise)“, unter: <http://www.zentralrat.de/13827.php?sura=17> [14.08.2019].

Islam IQ: „Religionsgemeinschaften gratulieren zum Kurbanfest“, letztes Update: 31.08.2017, unter: <http://www.islamiq.de/2017/08/31/religionsgemeinschaften-gratulieren-zum-kurbanfest/> [13.12.2018].

Islamische Zeitung: „Kann man „human“ schlachten?“, letztes Update: 08.09.2016, unter: <https://www.islamische-zeitung.de/massentierhaltung-industrie-und-rechtsprechung-gestalten-die-suche-nach-halal-fleisch-schwierig/> [04.04.2019].

Israel Information: „Pflanzen in der Tora“, unter: <http://www.israel-information.net/glossar/Pflanzen/PflanzenA.htm> [09.07.2019].

Jüdische Allgemeine: „Fasten“, unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/glossar/fasten/> [15.08.2018].

Jüdische Geschichte und Kultur: „Pessach“, unter: <http://www.judentum-projekt.de/religion/feste/pessach/> [24.08.2018].

Jüdische Geschichte und Kultur: „Sukkot“, unter: <http://www.judentum-projekt.de/religion/feste/sukkot/> [16.10.2018].

Jüdische.info: „Schawuot auf einen Blick. Gesetze und Bräuche“, unter: https://de.chabad.org/library/article_cdo/aid/465329/jewish/Schawuot-auf-einen-Blick.htm [27.08.2018].

Jüdische Nationalfonds e.V.: „Das Neujahrsfest der Bäume“, unter: https://www.jnf-kkl.de/d/tu_BiSchwat.htm [19.06.2018].

Kalender Uhrzeit: „Makarsankranti2020“, unter: <https://www.kalender-uhrzeit.de/feiertage/makarsankranti> [15.07.2019].

Karasek, Hellmuth; Merbold, Ulf (Hrsg.) (2006): „Religionen und Glaube. 1000 Fragen und Antworten“. München: Bertelsmann Lexikon Institut und Hamburg: Wissen Media Verlag GmbH.

Katholisch.de: „Die Fastenzeit: 40 Tage ohne“, unter: <https://www.katholisch.de/glaube/unser-kirchenjahr/40-tage-ohne> [15.08.2018].

Katholisch.de: „Warum die Orthodoxen am 6. Januar Wasser weihen“, unter: <https://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/warum-die-orthodoxen-am-6-januar-wasser-weihen> [05.02.2019].

Khalaf, Dîar und Demir, Hayrî: „Mythos und Legende der Şêx Mend und das Symbol der Schlange“, erschienen am: 10.01.13, in Bielefeld / Hannover unter: <http://ciwanen-ezidi.de/pdf/ShexMendSchlangeSymbol.pdf>, S. 5 [15.08.2019].

Klecha, Martina: „Das jüdische Schawuot-Fest“, erschienen am: 07.06.2019, in: Sonntagsblatt – 360° Evangelisch, unter: <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/kultur/das-juedische-schawuot-fest> [15.08.2019].

Klecha, Martina: „Sukkot - das jüdische Laubhüttenfest“, in: Sonntagsblatt. 360° Evangelisch“, unter: <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/fest-und-feiertage/menschen/sukkot-das-juedische-laubhuettenfest> [16.10.2018].

Kleiner Kalender: „Aschura 2019“, unter: <http://www.kleiner-kalender.de/event/aschura/79371.html> [23.07.2019].

Kleiner Kalender: "Islamisches Opferfest 2019“, unter: <http://www.kleiner-kalender.de/event/islamisches-opferfest/01919c.html> [13.12.2018].

Kleiner Kalender: „Welttag der Umwelt 2019“, unter: <http://www.kleiner-kalender.de/event/welttag-der-umwelt/90652.html> [17.12.2018].

Kleiner Kalender: „Weltzugvogeltag 2020“, unter: <http://www.kleiner-kalender.de/event/weltzugvogeltag/95270.html> [11.12.2018].

Kohl, Heike: „Sukkot - Das Laubhüttenfest“, unter: <http://www.christen-und-juden.de/html/sukkot.htm> [16.10.2018].

Konrad Adenauer Stiftung: „Das islamische Opferfest“, auf: Almanya Infodienst No. 2, S. 2, unter: https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=92af880b-9480-bd3a-3f44-52537f644c7f&groupId=252038 [13.12.2018].

Koran auf Deutsch: „11. Hüd“, unter: <https://koran-auf-deutsch.de/11-hued/> [18.10.2018].

Koran auf Deutsch: „71. Noah (Nüh)“, unter: <https://koran-auf-deutsch.de/71-noah-nueh/> [18.10.2018].

Koransuren: „Sure 16 – Die Biene“, unter: <https://koransuren.com/koran/die-biene-16.html> [22.03.2019].

Krishna: „Diwali & Govardhana Puja“, unter: <http://www.krishna.com/diwali-govardhana-puja> [16.10.2018].

Levinger, Rabbiner Dr. Israel Meir: „Die jüdische Schlachtmethode - Das Schächten“, auf: HaGalil, unter: <http://www.hagalil.com/judentum/koscher/schaechten/schaechten.htm> [13.12.2018].

Lexikon der Religionen: „Pessach“, unter: <https://religion.orf.at/lexikon/stories/2569695/> [24.08.2018].

Lipinski, Ari (2017): „Das Wochenfest Schawuot. Biblischer Hintergrund und Traditionen“, unter: <http://arilipinski.de/wp-content/uploads/Schawuot-Das-Wochenfest-5-2017.pdf> [02.08.2018].

„Makarsankranti - das Erntedankfest der Hindus heißt auch Pongal“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/m/makar-sankranti> [05.02.2019].

Micksch, Jürgen (2008): „Abrahamische Kooperationen“, in: Micksch, Jürgen (Hg.): „Vom christlichen Abendland zum abrahamischen Europa“, Verlag Otto Lembeck, Frankfurt am Main, S. 177.

Mitteldeutscher Rundfunk: „Höchster Festtag des Islam - Was das Opferfest bedeutet“, letztes Update: 22. August 2018, 16:18 Uhr, unter: <https://www.mdr.de/religion/religion/opferfest-hadsch-pilgern-gen-mekka100.html> [13.12.2018].

Nabkal.de: „Der islamische Kalender. Das Jahr im islamischen Kalender“, unter: <http://www.nabkal.de/islamkal.html#absatz12> [15.08.2018].

NABU: „44 Tage plastikfrei. Wie geht Plastikfasten in unserer Plastikgesellschaft?“, unter: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/alltagsprodukte/20265.html> [10.07.2019].

Nationalpark Wattenmeer: „Über Kontinente hinweg“, letztes Update: 12.05.2017, unter: <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/nds/misc/uber-kontinente-hinweg/4206> [11.12.2018].

Nationalpark Wattenmeer: „Zugvogeltage – Neun Tage im Zeichen des Vogelzuges“, unter: <https://www.zugvogeltage.de/zugvogeltage-neun-tage-im-zeichen-des-vogelzuges-867109> [11.12.2018].

NAVEND – Zentrum für Kurdische Studien e.V.: „Newroz und seine Bedeutung“, unter: <http://www.navend.de/publikationen/kurdistan-heute/kurdistan-heute-nr-03-dezember-1992-januar-1993/newroz-und-seine-bedeutung/> [12.07.2018].

Nicolaus, Peter (2011): „The Serpent Symbolism in the Yezidi Religious Tradition and the Snake in Yerevan“, In: Garnik Asatrian (Hrsg.): „Iran and the Caucasus“, Band 15, Nr. 2, S. 54, unter: https://www.academia.edu/30034306/The_Serpent_Symbolism_in_the_Yezidi_Religious_Tradition_and_the_Snake_in_Yerevan [15.03.2019].

Noleppa, Steffen; Carlsburg, Matti (2015): „Das große Wegschmeißen. Vom Acker bis zum Verbraucher: Ausmaß und Umwelteffekte der Lebensmittelverschwendung in Deutschland“, in: WWF Deutschland, S. 7, unter: http://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF_Studie_Das_grosse_Wegschmeissen.pdf [04.03.2019].

Nour Energy: „Ramadan Plastikfasten“, unter: <https://www.nour-energy.com/ramadan-plastik-fasten/> [10.07.2019].

OBI Magazin: „Bodenarten und Erde“, unter: <https://www.obide.de/ratgeber/garten-und-freizeit/gartenpflanzen/garten-basics/grundlagen-boden-und-erde/> [09.07.2019].

ORD Online: „Tu BiSchwat“, unter: <http://www.ordonline.de/feiertage/tu-BiSchwat/> [17.06.2018].

ORF: „Orthodoxe feiern am 6. Jänner „Große Wasserweihe“, letztes Update: 03.01.2018, unter: <https://religion.orf.at/stories/2887286/> [05.02.2019].

Orthodoxe Rabbinerkonferenz Deutschland: „Sukkot“, unter: <http://www.ordonline.de/feiertage/sukkot/> [16.10.2018].

Ökosystem Erde: „Das Wasser ergibt eine akzeptable Tinte ...“, unter: <http://www.oekosystem-erde.de/html/wasserverschmutzung.html> [17.10.2018].

Ökumenischer Rat der Kirchen: „Zeit der Schöpfung“, unter: <https://www.oikoumene.org/de/was-wir-tun/bewahrung-der-schoepfung-und-klimagerechtigkeit/zeit-der-schoepfung> [18.07.2018].

Ökumenisches Heiligenlexikon: „Noach“, unter: <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienN/Noah.html> [18.10.2018].

Ökumenisches Heiligenlexikon: „Tag des Baumes“, unter: https://www.heiligenlexikon.de/Gedenktage/Tag_des_Baumes.html [16.01.2019].

Pratap, Robin: „Krishna: Gott der allumfassenden Liebe“, auf: asanayoga.de, letztes Update: 04.12.2015, unter: <https://www.asanayoga.de/blog/krishna-gott-der-allumfassenden-liebe/> [16.10.2018].

Rabbiner Afanasev, Schlomo: „Biene“, auf: Jüdische Allgemeine, letztes Update: 29.05.2012 13:12 Uhr, unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/glossar/honig/>

Raspe, Jonathan (2017): „Warum der Tempelberg für Muslime und Juden so wichtig ist“, unter: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/familie/wie-erklare-ich-s-meinem-kind/jerusalem-warum-ist-der-tempelberg-so-wichtig-15124918.html> [15.10.2018].

Reformiert Info: „Tiere in der Bibel II: Die Biene“, unter: https://www.reformiert-info.de/Tiere_in_der_Bibel_II_Die_Biene-15383-0-12-14.html [22.03.2019].

Reishunger: „Tamilisches Erntedankfest: Pongal“, unter: <https://www.reishunger.de/wissen/article/333/tamilisches-erntedankfest-pongal> [27.11.2018].

Religionen entdecken: „Berg Sinai“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/b/berg-sinai> [15.10.2018].

Religionen entdecken: „Cem-Zeremonie - auch in der Versammlung der Aleviten sind alle gleichberechtigt“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/c/cem-zeremonie> [13.12.2018].

Religionen entdecken: „Erntedankfest - Christen danken Gott für die Ernte“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/e/erntedankfest> [27.11.2018].

Religionen entdecken: „Holi“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/h/holi> [21.08.2018].

Religionen entdecken: „Newroz im Alevitentum“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/n/newroz-im-alevitentum> [13.12.2018].

Religionen-entdecken.de: „Ramadan – der Fastenmonat der Muslime“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/r/ramadan> [15.08.2018].

Religionen entdecken: „Sukka. Die Laubhütte zum jüdischen Sukkot-Fest“, unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/s/sukka> [16.10.2018].

Religion ORF: „Islamische Zeitrechnung“, unter: <https://religion.orf.at/lexikon/stories/2553019/> [13.12.2018].

Religion ORF: „Muslime feiern das Opferfest Id al-Adha“, unter: <http://islam.de/13827.php?sura=2> [04.04.2019].

Richerzhagen, Carmen (2016): „Biodiversitätsforschung: Sozialwissenschaften unterrepräsentiert“, Bonn: German Development Institute, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, letztes Update: 20.05.2016, unter: <https://www.die-gdi.de/die-aktuelle-kolumne/article/biodiversitaetsforschung-sozialwissenschaften-unterrepraesentiert/> [26.03.2019].

Ritual and Liturgy: „Thai Buddhist Ritual“, unter: https://tdm.ucr.edu/monastery/ritual_liturgy.html [03.08.2018].

Rohde, Tim: „Weltwasserwoche 2018: 10 Fakten über Wasser“, letztes Update: 24.08.2018, auf: Unicef, unter: <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/weltwasserwoche-2018-zehn-fakten-ueber-wasser/172968> [22.07.2019].

Saydjari, Derya: „Das islamische Opferfest“, unter: <https://opferfest.com> [13.12.2018].

Schlechter, Dr. Armin: „Des Knaben Wunderhorn. Eine Momentaufnahme des populären Liedes“, unter: <https://www.uni-heidelberg.de/presse/ruca/ruca08-1/02.html> [24.08.2018].

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald: „Tag des Baumes“, unter: <https://www.sdw.de/projekte/tag-des-baumes/> [16.01.2019].

Schwäbische Aalen: „Trauerfasten endet mit traditioneller Fruchtsuppe“, letztes Update: 17.11.2013, unter: https://www.schwaebische.de/landkreis/ostalbkreis/aalen_artikel,-trauerfasten-endet-mit-traditioneller-fruchtsuppe- arid.5534656.html [18.03.2019].

Seelmeyer, Henning: „Wie Muslime das Opferfest begehen“ auf: t-online.de, letztes Update: 11.08.2019, 08:49 Uhr, unter: https://www.t-online.de/leben/familie/id_74166732/opferfest-2019-warum-muslime-opfertiere-rituell-schaechten.html [29.10.2019].

Sellmann, Anna: „Die 4 heiligen Berge des Buddhismus“, auf: China Tours Reisemagazin, unter: <https://blog.chinatours.de/2017/03/22/heiligen-berge-buddhismus/> [15.10.2018].

Songkran.eu - Die Thailandseiten: „Buddhistische Feiertage in Thailand“, unter: <https://www.songkran.eu/Buddhistische-Feiertage.htm> [03.08.2018].

Stacey, Aisha (2011): „Die Geschichte von Noah (teil 1 von 3): Wer war Noah?“, letztes Update: 24.10.2011, unter: <https://www.islamreligion.com/de/articles/1199/die-geschichte-von-noah-teil-1-von-3/> [18.10.2018].

St. Bonifatius Berlin: „Erntedank“, unter: <https://www.st-bonifatius-berlin.de/nachrichten/08/2013/erntedank-dank-fuer-die-schoepfung-und-dank-fuer-die-erloesung> [27.11.2018].

Talmud.de: „Pessach“, unter: <https://www.talmud.de/tlmd/pessach/> [24.08.2018].

Timeanddate.de: „Der islamische Kalender“, unter: <https://www.timeanddate.de/kalender/islamischer-kalender> [15.08.2018].

Tlili, Dr. Sarra: „Sure 16 Verse 68-69 - Über die Bienen“, auf: Deutschlandfunk, letztes Update: 25.11.2016, unter: https://www.deutschlandfunk.de/sure-16-verse-68-69-ueber-die-bienen.2395.de.html?dram:article_id=363206 [22.03.2019].

Topel, Hüseyin: „Blutwurst ist nicht halal“, auf: Deutschlandfunk, letztes Update: 19.02.2019, unter: https://www.deutschlandfunk.de/essen-und-trinken-im-islam-blutwurst-ist-nicht-halal.886.de.html?dram:article_id=441358 [13.12.2018].

Umweltbundesamt: „Earth Overshoot Day 2018: Ressourcenbudget verbraucht“, letztes Update: 01.08.2018, unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/earth-overshoot-day-2018>

Umweltbundesamt: „Holi - Fest der Farben und des Feinstaubs“, unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheit/umwelteinfluesse-auf-den-menschen/holi-festivals-color-runs> [22.08.2018].

UN-Dekade Biologische Vielfalt: „2011-2020“, unter: <https://www.undekade-biologischevielfalt.de/un-dekade/die-un-dekade-biologische-vielfalt/kurzueberblick/> [26.03.2019].

United Nations General Assembly: „Recognizes 21 March as International Day of Nowruz, Also Changes to 23-24 March Dialogue on Financing for Development“, unter: <https://www.un.org/press/en/2010/ga10916.doc.htm> [06.02.2019].

United Nations General Assembly: „Resolution adopted by the General Assembly on 20 December 2017“ (A/RES/72/211), unter: <http://undocs.org/A/RES/72/211> [12.12.2018].

United Nations: „World Bee Day - 20 May“, unter: <http://www.un.org/en/events/bee-day/>

Universität Osnabrück: „Das Buch Deuteronomium, Kapitel 20“, unter: <https://www.uibk.ac.at/theol/leseraum/bibel/dtn20.html> [05.02.2019].

UN-Water, Weltwasserbericht 2018: „Wasser Natürlich Bewirtschaften“, S. 2, unter: https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-04/WWDR_2018_german-2.pdf [22.07.2019].

Vischer, Prof. Dr. Lukas: „Eine Zeit der Schöpfung“, in: „Zeit der Schöpfung - Dossier zur Schöpfungszeit“, Isolde Schönstein/ARGE Schöpfungsverantwortung (Hrsg.), S. 35; 38, unter: https://www.argeschoepfung.at/fileadmin/downloads/newsletter-downloads/Mobilitaet/Schulprojekt/Dossier_Zeit_der_Schoepfung.pdf [18.07.2018].

Vivat: „Die Wasserweihe. Ein christliches Ritual, nicht nur zur Taufe und an Ostern“, unter: <https://cms.vivat.de/themenwelten/jahreskreis/ostern/wasserweihe.html> [05.02.2019].

Von Arnim, Achim; Brentano, Clemens (1987): „Des Knaben Wunderhorn Bd. III“, Philipp Reclam jun., Stuttgart, S. 7, unter: <https://gutenberg.spiegel.de/buch/des-knaben-wunderhorn-iii-band-2378/153> [19.03.2019].

Von Brackel, Benjamin; Kern, Verena: „Vor uns die Sintflut“, in: Frankfurter Rundschau, letztes Update: 18.02.19 16:00, unter: <https://www.fr.de/wissen/sintflut-11773063.html> [14.03.2019].

Vorländer, Martin: „Wie feiert die Welt Erntedank?“, auf: ekhn.de, letztes Update: 01.10.2014, unter: <https://www.ekhn.de/aktuell/detailmagazin/news/wie-feiert-die-welt-erntedank.html> [27.11.2018].

Walbridge, John (1996): „Naw-Rúz: The Bahá'í New Year“, in: „Sacred Acts, Sacred Space, Sacred Time“, Ronald, Georg (Hrsg.), Oxford, unter: http://bahai-library.com/?file=walbridge_encyclopedia_nawruz [13.07.2018].

Was ist Was: „22. März, der Tag des Wassers“, unter: <https://www.wasistwas.de/archiv-wissenschaft-details/22-maerz-der-tag-des-wassers.html> [20.01.2019].

Wat Dhammavihara - Thailändischer Tempel in Hannover: „Kathin Fest“, unter: <https://www.wathannover.de/events/kathinfest/> [03.08.2018].

Weltbienentag: „Über das Projekt Bienenretter“, unter: <https://www.weltbienentag.de/%C3%BCber-bienenretter/> [12.12.2018].

Weltbienentag: „Warum Bienen so wichtig sind“, unter: <https://www.weltbienentag.de/bienen/> [15.08.2019].

Wiki Yoga Vidya: „Govardhana Puja“, unter: https://wiki.yoga-vidya.de/Govardhana_Puja [16.10.2018].

Wissen.de: „Vassa“, unter: <https://www.wissen.de/fest-feiertage/vassa-2013-07-22> [03.08.2018].

World Environment Day: "Driving five decades of environmental action", unter: <http://worldenvironmentday.global/en/about/world-environment-day-driving-five-decades-environmental-action> [17.12.2018] [Link nicht mehr aktiv].

World Environment Day: „What is World Environment Day?“, unter: <http://worldenvironmentday.global/en/about/what-is-it> [17.12.2018] [Link nicht mehr aktiv].

World Migratory Bird Day: „Weltzugvogeltag - Energie vogelfreundlich gestalten“, unter: http://www.worldmigratorybirdday.org/sites/default/files/wmbd_flyer_2015_german.pdf [11.12.2018].

World Migratory Bird Day: "How it all began - WMBD history“, unter: <http://www.worldmigratorybirdday.org/history> [11.12.2018].

Worldoceansday: „History“, unter: <http://www.worldoceansday.org/history> [17.12.2018].

World Wildlife Day: „About“, unter: <http://www.wildlifeday.org/> [20.03.2019].

Zeit Online: „Hamburg erkennt muslimische Feiertage an“, letztes Update: 14. August 2012, 16:56 Uhr, unter: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2012-08/islam-hamburg-vertrag> [18.10.2018].

Zeit Online: „Hindus feiern Makar Sankranti-Fest“, unter: <https://www.zeit.de/video/2014-01/3053429079001/indien-hindus-feiern-makar-sankranti-fest> [Min. 0.23-0.29] [06.02.2019].

Zentralrat der Juden in Deutschland: „Pessach“, unter: <https://www.zentralratderjuden.de/judentum/feiertage/#accordion-306-69> [24.08.2018].

Zentralrat der Juden in Deutschland: „Schawuot“, unter: <https://www.zentralratderjuden.de/judentum/feiertage/> [27.08.2018].

Zentralrat der Juden in Deutschland: „Sukkot. Das Laubhüttenfest“, unter: <https://www.zentralratderjuden.de/judentum/feiertage/> [16.10.2018].

7 Wochen Ohne: „Startseite“, unter: <https://7wochenohne.evangelisch.de/> [15.08.2018].

7 Wochen Ohne: „Aktionsarchiv“, unter: <https://7wochenohne.evangelisch.de/aktionsarchiv> [15.08.2018].

7 Wochen Ohne: „Zeig dich“, unter: <https://7wochenohne.evangelisch.de/zeig-dich-sieben-wochen-ohne-kneifen> [15.08.2018].

Nachwort

Das Projekt „Religionen für biologische Vielfalt“ des Abrahamischen Forums in Deutschland basiert auf einer im Jahr 2015 verabschiedeten „Gemeinsamen Erklärung“ von VertreterInnen von neun Religionsgemeinschaften, Naturschutzeinrichtungen und staatlichen Stellen. Zu den Zielen in der „Gemeinsamen Erklärung“ gehören u.a. die Durchführung Religiöser Naturschutzwochen im September, die Umgestaltung von Freiflächen zu Orten der biologischen Vielfalt, die Einrichtung Religiöser Teams für Naturschutz und der Aufbau eines Netzwerks.

Kern des Netzwerks ist der Arbeitskreis „Religionen und Naturschutz“ des Abrahamischen Forums in Deutschland, der Aktivitäten des Projektes plant und koordiniert. Dessen Mitglieder sowie die Mitglieder des Beirats waren bei der Erarbeitung der Veröffentlichung „Die Natur feiern“ inhaltlich beteiligt. Für Anmerkungen, Tipps und Textentwürfe danken wir den Mitgliedern des Arbeitskreises und des Beirats.

Dr. Jürgen Micksch, Julia Glaeser

Geschäftsführung, Referentin

Abrahamisches Forum in Deutschland

Darmstadt

November 2019

Mitglieder des Arbeitskreises „Religionen und Naturschutz“ des Abrahamischen Forums in Deutschland

Saba Detweiler, Bahá'í Gemeinde in Deutschland

Zemfira Dlovani, Zentralrat der Eziden in Deutschland

Asmaa El Maaroufi, Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster

Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann, Bundesamt für Naturschutz

Annika Foltin, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland

Julia Glaeser, Abrahamisches Forum

Dr. Christine Katz, Leuphana Universität Lüneburg

Dr. Hubert Meisinger, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN

Dr. Jürgen Micksch, Abrahamisches Forum

Andreas Wilhelm Mues, Bundesamt für Naturschutz

Mira Nürnberg, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Till-David Schade, Naturschutzbund Deutschland

Khushwant Singh, Rat der Religionen Frankfurt

Michael Slaby, Arbeitsgemeinschaft Buddhismus und Umwelt der DBU

Alexander Smolianitski, Limmud e.V.

Haladhara Thaler, Hindu-Gemeinde Berlin

Melek Yildiz, Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.

Mitglieder des Beirats „Religionen und Naturschutz“

Dr. Soher Al-Halabi, Umweltbeauftragter des Zentralrats der Muslime

Senay Altintas, Leiterin für Öffentlichkeitsarbeit beim Türkisch-Islamischen Zentrum e.V. Darmstadt

Prof. Dr. Wilhelm Bartlott, Universität Bonn

Prof. Dr. Hans Diefenbacher, EKD

Dr. Torsten Ehrke, Grüne Liga

Dr. Uta Eser, Büro für Umweltethik

Manfred Folkers, Deutsche Buddhistische Union

Christiane Hildebrandt, Klima-Allianz Deutschland

Helga Inden-Heinrich, Deutscher Naturschutzring

Petra Kunik, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Frankfurt

Hildegard Kurt, Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e.V.

Dr. Jonna Kückler-Krischun, Immergrüne Wege GbR – Naturerleben und Grüne Mediation

Prof. Dr. Andreas Lienkamp, Universität Osnabrück

Dr. Irfan Ortac, Zentralrat der Eziden in Deutschland

Dr. Beatrice van Saan-Klein, Umweltbeauftragte des Bistums Fulda

Dr. Jeanette Spelen, Engagement Global, Bonn

Albert Wotke, WWF Deutschland

